

Modulhandbuch Evangelische Theologie Lehramt Gymnasium

Inhalt:

1.a	Fachwissenschaften – Pflichtbereich	3
1.b	Fachwissenschaften – Wahlpflichtbereich	45
2.	Fachdidaktik	65
3.	Freier Bereich	78

1.a Fachwissenschaften – Pflichtbereich

Modulprüfungen:

Module sind thematische Einheiten, die in mehrere Modulteile untergliedert sind. Die Module der Ev. Theologie bestehen i.d.R. aus zwei Teilen, z.B. AI: AI.1 + AI.2

Tabellarischer Überblick Pflichtbereich/Wahlpflichtbereich:

Pflichtbereich/Grundkurs (GK), Basismodule (A), Aufbaumodule (B):

GK Grundkurs	2 SWS / 4 LP
A I Die Bibel und ihre Zeit	
A I.1 Altes Testament: Einführung in die Bibel: Altes Testament (Bibelkunde), Geschichte Israels	
A I.2 Neues Testament: Einführung in die Bibel: Neues Testament (Bibelkunde), Jesus, Geschichte des frühen Christentums	4 SWS / 6 LP
A II Die Bibel und ihre wissenschaftliche Auslegung	
A II.1 Einführung in die Methoden der Exegese	
A II.2 Begleitende Übung	4 SWS / 8 LP
A III Einführung in die Systematische Theologie	
A III.1 Einführung in die Dogmatik	
A III.2 Einführung in die Ethik	4 SWS / 8 LP
A IV Einführung in die Kirchengeschichte	
A IV.1 Grundzüge und wichtige Epochen der Kirchen- und Dogmengeschichte	
A IV.2 Konfessionskunde	4 SWS / 8 LP

B I Texte und Themen des AT B I.1 Texte und Themen des AT B I.2 Texte und Themen des AT	4 SWS / 6 LP
B II Themenfelder der Systematischen Theologie B II.1 Probleme und Konzeptionen der Dogmatik B II.2 Problemfelder der aktuellen ethischen Diskussion	4 SWS / 8 LP
B III Christentum und Weltreligionen B III.1 Grundlagen der Religionstheorie B III.2 Weltreligionen	4 SWS / 8 LP
B IV Texte und Themen des NT B IV.1 Texte und Themen des NT B IV.2 Texte und Themen des NT	4 SWS / 6 LP
B V Konkretionen christlicher Existenz in Geschichte und Gegenwart B V.1 Systematische Theologie im Kontext I: Dogmatik/Ökumene/moderne Kultur/interdisziplinär B V.2 Systematische Theologie im Kontext II: Ethik/Hermeneutik/moderne Kultur/interdisziplinär B V.3 Exemplarische Themen und Epochen der Christentumsgeschichte B V.4 Religionsphilosophische und -wissenschaftliche Problemstellungen der Gegenwart	8 SWS / 12 LP
B VI Grundlagen und Themen der Religionspädagogik 2 Veranstaltungen aus AI-III (DID) oder BII-BIV (DID)	4 SWS / 6 LP
Summe Pflichtpunkte	80 LP

Wahlpflichtbereich/Vertiefungsmodule:

C I Texte und Themen der Biblischen und Systematischen Theologie I * C I.1 Texte und Themen der biblischen Theologie C I.2 Texte und Themen der systematischen Theologie, Kirchengeschichte und Religionswissenschaft C I.3 Aktuelle Forschungsfelder der Bibelwissenschaft C I.4 Aktuelle Forschungsfelder der Systematischen Theologie	6 SWS / 6 LP
C II Texte und Themen der Biblischen und Systematischen Theologie I * C II.1 Texte und Themen der biblischen Theologie C II.2 Texte und Themen der systematischen Theologie, Kirchengeschichte und Religionswissenschaft C II.3 Aktuelle Forschungsfelder der Bibelwissenschaft C II.4 Aktuelle Forschungsfelder der Systematischen Theologie	6 SWS / 6 LP
Summe Wahlpflichtpunkte	12 LP

*In den Wahlpflichtmodulen C I und C II müssen je drei Veranstaltungen besucht werden. Die Veranstaltungen können frei gewählt werden aus allen vier Teilbereichen. Die Mehrfachbelegung eines Teilbereichs ist möglich.

Grundkurs (Gy ER-04-FW)

Beschreibung des Gesamtmoduls

1. Modultitel	Einführung in das Studium der Theologie
2. Modulgruppe(n)	Grundkurs (GK)
3. Fachgebiet	Evangelische Theologie: Biblische Theologie, Systematische Theologie, Kirchengeschichte, Religionswissenschaft
4. Modulbeauftragte(r)	Prof. Dr. Petra von Gemünden, Prof. Dr. Bernd Oberdorfer, Wiss. MitarbeiterInnen / AssistentInnen
5. Inhalte/Lernziele/Lernergebnis	Einführung in die Evangelische Theologie und ihre Teilfächer; Einführung in die wissenschaftlichen Methoden der Theologie und das wissenschaftliche Arbeiten
6. Zuordnung Studiengang	Lehramt Gymnasium
7. Semesterempfehlung	Erstsemester, Zweitsemester
8. Dauer des Moduls	1 Semester
9. Häufigkeit des Angebots	jährlich, im Wintersemester
10. Arbeitsaufwand (gesamt)	120 Stunden
11. Teilnahmevoraussetzung(en)	-
12. Anzahl der LP	4
13. Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS	Kürzere schriftliche Leistung (bestanden; unbenotet)
14. Lehrform(en)	Seminar (als Blockveranstaltungen)
15. Bemerkungen	Das Modul wird jeweils im Wintersemester für die Studienanfängerinnen und -anfänger als verpflichtende Kompaktveranstaltung angeboten.
16. Lehrveranstaltung	Anzahl der Semesterwochenstunden
„Einführung in des Studium der Theologie“	2 SWS, Blockveranstaltung

Beschreibung der Einzelveranstaltung des Moduls

Thema	Grundkurs: Einführung in das Studium der Theologie
Nr.	04 02 02 0007
LV Inhalt/Lernziel/Lernergebnis	Diese Einführung in das Studium der Evangelischen Theologie soll den Studierenden nicht nur helfen, frühzeitig die elementaren Kompetenzen zum wissenschaftlichen Arbeiten zu erwerben – als wesentliche Voraussetzung für ein erfolgreiches Studium. Die Studierenden sollen auch eine Orientierung über die einzelnen fachlichen Teildisziplinen gewinnen. So sollen notwendige Informationskompetenzen durch eine

	<p>Einführung in die Nutzung der Bibliothek mit ihren elektronischen Recherchemöglichkeiten in Katalogen und Datenbanken vermittelt werden. Übungen zum wissenschaftlichen Arbeiten sollen demonstrieren, wie Protokolle, Referate und Hausarbeiten im Theologiestudium formal und inhaltlich aufzubereiten sind. Sodann werden die Fachbereichsvertreter in mehreren Einheiten einen Überblick über ihre Teilgebiete (Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie und Religionswissenschaft) geben, zentrale Problemfelder aufzeigen und mit den Studierenden an ausgewählten Texten beispielhafte Interpretationen erarbeiten, um die wissenschaftliche Arbeitsweise, Pluralität und Faszination protestantischer Theologie zu verdeutlichen. Grundsätzliche Fragen sollen aufgenommen werden.</p>
Prüfung(en), Prüfungsform(en)	Schriftliche Prüfung
Anmeldeformalität	In der ersten Sitzung, Termine siehe Aushang
Lehrende(r)	Dr. Anke Inselmann, Bettina Wisiosek
empfohlene Literatur	R. Heiligenthal / Thomas Martin Schneider (Hg.), Einführung in das Studium der Evangelischen Theologie, überarbeitete Neuauflage, Stuttgart 2004.
Zeit	Blockveranstaltung Fr-So, 29.-31.10.2010, wg. Uhrzeiten und Räumen siehe digicampus oder Aushang
Raum	Siehe digicampus

Basismodul A I – Die Bibel und ihre Zeit (GyER-05-FW)

Beschreibung des Gesamtmoduls

1. Modultitel	A I: Die Bibel und ihre Zeit
2. Modulgruppe(n)	Basismodule: A
3. Fachgebiet	Biblische Theologie
4. Modulbeauftragte(r)	Prof. Dr. Petra von Gemünden
5. Inhalte (allgemein für das Modul)	Bibelkundliche Übersicht über das Alte und Neue Testament, Überblick über die Geschichte Israels, über Jesus und das frühe Christentum. (LPO 1 §54 (2) 1.2)
6. Lernziele/Lernergebnis (allgemein für das Modul)	Ziel ist, alttestamentliche und neutestamentliche Texte kennen, strukturieren und einordnen zu können. (LPO 1 § 54 (2) 1.2)
7. Zuordnung Studiengang	Lehramt Gymnasium
8. Semesterempfehlung	Anfänger/Grundstudium
9. Dauer des Moduls	2 Semester
10. Häufigkeit des Angebots	Die Veranstaltungen werden alternierend angeboten. Die Modulabschlussprüfung findet jedes Semester statt.
11. Arbeitsaufwand (gesamt)	Für das gesamte Modul 180 Arbeitsstunden
12. Teilnahmevoraussetzung	-
13. Anzahl der LP	6
14. Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS	Eine bestandene Klausur als Modulabschlussprüfung.
15. Lehrform(en)	Vorlesung, (Seminar)
16. Fachspezifika/Bemerkungen	Für alle fünf Vorlesungen steht jeweils eine Literaturliste zur Vorbereitung des jeweiligen Themas zur Verfügung.
17. Lehrveranstaltungen	Anzahl der Semesterwochenstunden
A I,1: Einführung in die Bibel: AT <i>oder</i> Geschichte Israels	2 SWS
A I,2: Einführung in die Bibel: NT <i>oder</i> Jesus <i>oder</i> Geschichte des frühen Christentums	2 SWS

Beschreibung der Einzelveranstaltung/en des Moduls

Titel der Veranstaltung	<u>Vorlesung: Einführung in die Bibel: Altes Testament</u>
Nr.	04 02 01 0004
Modulsignatur	Basismodul A I (GyER 05 FW)
Modultitel	Die Bibel und ihre Zeit
LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis	Die Lehrveranstaltung will in das Alte Testament und seinen Kontext einführen und einen ersten, schwerpunktmäßig bibelkundlichen Überblick bieten.
Voraussetzung	Keine
Prüfung(en), Prüfungsform(en)	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls!
Anmeldeformalität	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Modulabschlussprüfung (Klausur) bei STUDIS
Lehrende(r)	Prof. Dr. Petra von Gemünden
Literatur	M. Rösel, Bibelkunde des Alten Testaments. Die kanonischen und apokryphen Schriften. Überblicke, Themakapitel, Glossar, mit Lernübersichten von D. Schwiderski, Neukirchen-Vluyn 2002. M. Augustin/J. Kegler, Bibelkunde des Alten Testaments. Ein Arbeitsbuch, Gütersloh ² 2000. M. Albani./M. Rösel, Altes Testament, Theologie Kompakt, Stuttgart 2002. J.Chr. Gertz (Hg.), Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments, Göttingen 2006 (Lit!). W. Zwickel, Calwer Bibelatlas, Stuttgart 2000.
Zeit	Ab Mi., 20.10.2010 wöchentlich, 08:15 - 09:45
Ort	R. 2118 Gebäude D

Basismodul A II – Die Bibel und ihre wissenschaftliche Auslegung (GyER-06-FW)

Beschreibung des Gesamtmoduls

1. Modultitel	A II: Die Bibel und ihre wissenschaftliche Auslegung
2. Modulgruppe(n)	Basismodule: A
3. Fachgebiet	Biblische Theologie
4. Modulbeauftragte(r)	Prof. Dr. Petra von Gemünden
5. Inhalte (allgemein für das Modul)	<ul style="list-style-type: none"> - Exegetische Methoden kennenlernen, beurteilen und anwenden können. Rezeption und Diskussion exegetischer Fachliteratur. (LPO 1 § 54 (2) 1.2) - Einführung in die Bibel mit dem Ziel, diese Texte historisch-kritisch verorten und verstehen zu können, sowie die Entstehung(sgeschichte) des AT und NT zu kennen. (LPO 1 § 54 (2) 1.2) - Exemplarische Vertiefungen (LPO 1 § 54 (2) 1.2)
6. Lernziele/Lernergebnis (allgemein für das Modul)	s.o. Inhalte
7. Zuordnung Studiengang	Lehramt Gymnasium
8. Semesterempfehlung	Anfänger
9. Dauer des Moduls	2 Semester. Das Seminar und die Übung finden jährlich im Wintersemester statt. Da die Abgabefrist für die Hausarbeit zu Beginn des folgenden Sommersemesters endet, können die Leistungspunkte und Noten erst am Ende des Sommersemesters bei Studis hochgeladen werden.
10. Häufigkeit des Angebots	Das Seminar und die Übung finden jährlich im Wintersemester statt. (Die Abgabefrist für die Hausarbeit endet zu Beginn des folgenden Sommersemesters, die Leistungspunkte und Noten werden daher erst am Ende des Sommersemesters bei Studis hochgeladen.)
11. Arbeitsaufwand (gesamt)	240 Stunden
12. Teilnahmevoraussetzung	Griechischkenntnisse
13. Anzahl der LP	8
14. Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS	<p>Aktive Teilnahme an Seminar und Übung mit Hausaufgabenvorbereitung.</p> <p>Modulabschlussprüfung: Eine bestandene Hausarbeit.</p>
15. Lehrform(en)	1 Seminar + 1 Übung
16. Fachspezifika/Bemerkungen	<p>Das Bestehen dieses Moduls ist die Voraussetzung für den Besuch des Moduls BI.</p> <p>Achtung! Die Anmeldung zur Prüfung wird dezentral über den Lehrstuhl verwaltet.</p>
17. Lehrveranstaltungen	Anzahl der Semesterwochenstunden

Seminar: „Einführung in die Methoden der Exegese mit Griechisch“	2 SWS
Übung: „Übung zur Exegese“	2 SWS

Beschreibung der Einzelveranstaltung/en des Moduls

Titel der Veranstaltung	Seminar: Einführung in die Methoden der Exegese mit Griechisch
Nr.	04 02 01 0001
Modulsignatur	Basismodul A II (GyER 06 FW)
Modultitel	Die Bibel und ihre wissenschaftliche Auslegung
LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis	Methodische Kompetenz ist Voraussetzung dafür, exegetische Literatur verstehen und beurteilen zu können. Vor allem aber befähigt sie zu eigenständiger Arbeit an den Texten. Ziel des Seminars ist es, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich traditionelle und neuere Methoden zur Interpretation alt- und neutestamentlicher Texte so aneignen, dass sie am Ende die Fragen, die sie selbst an den Text stellen, klar formulieren können und wissen, welche Methoden geeignet sind, um entsprechende Antworten zu finden.
Arbeitsaufwand	Workload: Siehe Gesamtmodul; Regelmäßige Vorbereitung und Mitarbeit, Hausaufgaben (unbenotet)
Voraussetzung	Ergänzender Besuch der „Übung zur Exegese“, Griechischkenntnisse
Prüfung(en), Prüfungsform(en)	Siehe unter „Beschreibung des Gesamtmoduls“
Anmeldeformalität	Anmeldung zum Seminar über digicampus; Anmeldung zur Prüfung über den Lehrstuhl (dezentral)
Lehrende(r)	Dr. Anke Inselmann
Literatur	H. Conzelmann / A. Lindemann: Arbeitsbuch zum Neuen Testament. 14. durchges. Aufl., Tübingen 2004; M. Ebner / B. Heininger: Exegese des Neuen Testaments. Ein Arbeitsbuch für Lehre und Praxis, Paderborn 2005/ 2, verb. und erw. Aufl. Paderborn 2007 (zur Anschaffung empfohlen!); P. Pokorný/U. Heckel, Einleitung in das Neue Testament. Seine Literatur und Theologie im Überblick, Tübingen 2007; U. Schnelle, Einführung in die neutestamentliche Exegese, 7. Aufl. Göttingen 2008; J.C. Gertz u.a. (Hg.): Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments, UTB 2745, 3. Aufl. Göttingen 2008; K. Koch, Was ist Formgeschichte? Methoden der Biblexegese, 5. Aufl. Neukirchen-Vluyn 1989; S.A. Nitsche / H. Utzschneider: Arbeitsbuch literaturwissenschaftliche Bibelauslegung. Eine Methodenlehre zur Exegese des Alten Testaments. Mit Übersichten, Gütersloh 2001
Zeit	Ab Mi., 20.10.2010 wöchentlich, 17:30 - 19:00,
Ort	R. 1019 Gebäude D

Titel der Veranstaltung	Übung: Übung zur Exegese
Nr.	04 02 01 0003
Modulsignatur	Basismodul A II (GyER 06 FW)
Modultitel	Die Bibel und ihre wissenschaftliche Auslegung
LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis	Exemplarische Vertiefung der exegetischen Methoden, die im Seminar „Einführung in die Methoden der Exegese mit Griechisch“ erlernt werden

Arbeitsaufwand	Workload: siehe Gesamtmodul; Regelmäßige Teilnahme, Mitwirkung an Gruppenarbeiten, Übernahme eines Referats
Voraussetzung	Gleichzeitiger Besuch des Seminars „Einführung in die Methoden der Exegese“
Prüfung(en), Prüfungsform(en)	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls
Anmeldeformalität	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus.
Lehrende(r)	Dr. Anke Inselmann
empfohlene Literatur	H. Conzelmann / A. Lindemann: Arbeitsbuch zum Neuen Testament. 14. durchges. Aufl., Tübingen 2004; M. Ebner / B. Heinger: Exegese des Neuen Testaments. Ein Arbeitsbuch für Lehre und Praxis, Paderborn 2005/ 2, verb. und erw. Aufl. Paderborn 2007 (zur Anschaffung empfohlen!); P. Pokorný/U. Heckel, Einleitung in das Neue Testament. Seine Literatur und Theologie im Überblick, Tübingen 2007; U. Schnelle, Einführung in die neutestamentliche Exegese, 7. Aufl. Göttingen 2008; J.C. Gertz u.a. (Hg.): Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments, UTB 2745, 3. Aufl. Göttingen 2008; K. Koch, Was ist Formgeschichte? Methoden der Biblexegese, 5. Aufl. Neukirchen-Vluyn 1989; S.A. Nitsche / H. Utzschneider: Arbeitsbuch literaturwissenschaftliche Bibelauslegung. Eine Methodenlehre zur Exegese des Alten Testaments. Mit Übersichten, Gütersloh 2001
Zeit	Ab Di., 26.10.2010 (zweite Vorlesungswoche!) wöchentlich, 15:45 - 17:15
Ort	R. 2107 Gebäude D

Basismodul A III: Einführung in die Systematische Theologie (GyER-07-FW)

Beschreibung des Gesamtmoduls

Modultitel	Einführung in die Systematische Theologie		
Modulgruppe/n	Basismodul (A III)		
Fachgebiet	Evangelische Theologie / Systematische Theologie		
Modulbeauftragte/r	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer; wiss. MitarbeiterIn / AssistentIn		
Inhalte/Lernziele/Lernergebnis (allgemein für das Modul)	Grundkenntnisse in Methoden und zentralen Inhalten der Dogmatik; Überblick über die Grundlagen und aktuelle Implikationen christlicher Ethik [vgl. LPO I § 78 (2) 4.]		
Zuordnung Studiengang	Lehramt Gymnasium		
Semesterempfehlung	Erste Studienhälfte		
Dauer des Moduls	2-3 Semester		
Häufigkeit des Angebots	I.d.R. jedes Semester (die Vorlesungen zu AIII.1 und AIII.2 finden i.d.R. jeweils jedes zweite Semester im Wechsel statt)		
Arbeitsaufwand (gesamt)	240 Stunden		
Teilnahmevoraussetzung/en	keine		
Anzahl der LP	8		
Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS	<p>Modulabschlussprüfung: Klausur (benotet)</p> <p>Die Klausur setzt den Besuch von mind. je einer Veranstaltung aus AIII.1 und AIII.2 voraus.</p> <p>(Prüfungsmodalitäten: Die Klausur besteht aus zwei Teilen: a) Multiple-Choice-Test zum Stoff des zurückliegenden Modulteils, b) 'Klausurfragen' (geschlossen – halboffen – offen) über den aktuell besuchten Modulteil; für das erfolgreiche Bestehen der Modulprüfung müssen sowohl Teil a als auch Teil b jeweils bestanden sein; in die Note geht allerdings nur Teil b ein).</p>		
Lehrform/en	Vorlesung / Seminar		
Modulteil/Lehrveranstaltung (mit Nr):			
Nr.	Modulteil- Lehrveranstaltungstitel	SWS	LP
1	Einführung in die Dogmatik	2	
2	Einführung in die Ethik	2	
Summe:		4	8

Beschreibung der Einzelveranstaltung(en) des Moduls

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 1	Titel: Augustinus
LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	<p>Ohne Augustinus, Verfasser der Confessiones (Bekenntnisse) und Bischof von Hippo, sähe nicht nur die katholische, sondern auch die protestantische Theologie heute wohl völlig anders aus – ist er doch nicht nur die zentrale Vermittlungsinstanz im Umbruch zwischen Antike und Mittelalter, sondern hat darüber hinaus, in steter Auseinandersetzung mit den theologischen und philosophischen Strömungen seiner Zeit, auch produktiv prägend auf weite Bereiche der Dogmen- und Theologiegeschichte gewirkt.</p> <p>Die Dringlichkeit, die Theologie seiner Zeit in all ihren Tiefen und Untiefen geistig auszuloten und ihr eine für den Gläubigen verständliche Gestalt zu verleihen, ist für Augustin aber nicht nur ein intellektuelles Bedürfnis, sondern ein grundlegendes existentielles Anliegen. Durch alle Stationen seines bewegten Lebens hindurch, vom Manichäer über den Neuplatoniker bis hin zum Bischof von Hippo, bleibt Augustinus doch vor allem eins: ein großer Suchender.</p> <p>Die enge Verflechtung von Biographie, historischem Geschehen und Philosophie/Theologie, die nicht zuletzt die – auch heute ungebrochene – Faszination Augustins mitbegründet, spiegelt sich in den Grundthemen seines Denkens, die dieser lebenslang – in bewusster Auseinandersetzung mit den drängenden Problemstellungen seiner Zeit – in immer neuen Anläufen umkreist: Woher kommt das Böse? Wie kann und muss Gott gedacht werden? Wie verhalten sich Glaube und Vernunft zueinander?</p> <p>Diese Fragen werden von Augustin mit Blick auf das menschliche Selbst- und Weltverhältnis und dessen Gründe(n) dogmatisch-systematisch entfaltet: An die grundlegende Frage nach Stellung, Charakter und Relevanz des Glaubens, die Augustinus in De doctrina christiana (Die christliche Bildung) als Hermeneutik des christlichen Glaubens entfaltet, schließen sich die Überlegungen seiner wirkmächtigen Freiheits- und Gnadenlehre zu den Bedingungen konkret-praktischer Existenz unmittelbar an und münden schließlich in seine vieldiskutierte 'Staats'- und Kirchenlehre in De civitate dei (Vom Gottesstaat). Im Seminar wollen wir uns den Grundthemen und fundamentalen Problemstellungen des augustianischen Denkens anhand zentraler Texte sowohl in historischer als auch in systematischer Hinsicht nähern.</p> <p>Unabdingbare Teilnahmevoraussetzung ist neben der Übernahme eines Referats die gründliche Lektüre der Texte und die aktive Teilnahme an der Semindiskussion.</p>	
Prüfung/en, Prüfungsform/en		
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis. 	
Lehrende/n	Bettina Wisiosek	

empfohlene Literatur

- Brachtendorf, J.: Augustinus, in: O. Höffe (Hrsg.): Klassiker der Philosophie, Bd. 1, München 2008, S. 142-157.
- P. Brown: Augustinus von Hippo. Eine Biographie, erw. Neuauflage, München 2000.
- V. H. Drecoll (Hrsg.): Augustin-Handbuch, Tübingen 2007.
- K. Flasch: Augustin. Einführung in sein Denken, Stuttgart ²1994.
- Th. Fuhrer. Augustinus, Darmstadt 2004.
- W. Geerlings: Augustinus, Leben und Werk. Eine bio-graphische Einführung, Paderborn u.a. 2002.
- W. Geerlings : Augustinus. Lehrer der Gnade, in: Ders. (Hrsg.): Theologen der christlichen Antike, Darmstadt 2002, S. 148.167.
- Ch. Horn: Augustinus, München 1995.
- C. Mayer: Aurelius Augustinus, in: M. Greschat (Hrsg.): Gestalten der Kirchengeschichte, Alte Kirche II, Stuttgart 1984, S. 179-214.
- C. Mayer u. a. (Hrsg.): Augustinus-Lexikon, Basel/Stuttgart 1986 ff.
- E. Mühlberg: Art. Augustin (⁴RGG 1), Sp. 959-967.
- A. Schindler: Art. Augustin/Augustinismus I (TRE4), S. 645-698.
- E. Stump/N. Kretzmann (Hrsg.): The Cambridge Companion to Augustine, Cambridge 2001

Basismodul A IV: Einführung in die Kirchengeschichte (Gy-ER-08-FW)

Beschreibung des Gesamtmoduls

Modultitel	Einführung in die Kirchengeschichte		
Modulgruppe/n	Basismodul (A IV)		
Fachgebiet	Evangelische Theologie / Kirchengeschichte		
Modulbeauftragte/r	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer; wiss. MitarbeiterIn / AssistentIn		
Inhalte/Lernziele/Lernergebnis (allgemein für das Modul)	Überblick über die Geschichte der Kirche unter besonderer Berücksichtigung der Alten Kirche und der Reformationszeit; Grundkenntnisse über die wichtigsten christlichen Kirchen und Gruppen [vgl. LPO I § 78 (2) 3.]; Bildung von Bewusstsein für die geschichtliche Gewachsenheit des christlichen Glaubens und für die plurale Erscheinungsform christlicher Glaubensgemeinschaften		
Zuordnung Studiengang	Lehramt Gymnasium		
Semesterempfehlung	Erste Studienhälfte		
Dauer des Moduls	2-3 Semester		
Häufigkeit des Angebots	I.d.R. jedes Semester (Die Vorlesung zu A IV 1 und A IV 2 findet i.d.R. jeweils jedes zweite Semester im Wechsel statt)		
Arbeitsaufwand (gesamt)	240 Stunden		
Teilnahmevoraussetzung/en	keine		
Anzahl der LP	8		
Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS	<p>Modulabschlussprüfung: Klausur (benotet)</p> <p>Die Klausur setzt den Besuch von mind. je einer Veranstaltung aus AVI.1 und AVI.2 voraus.</p> <p>(Prüfungsmodalitäten: die Klausur besteht aus zwei Teilen: a) Multiple-Choice-Test zum Stoff des zurückliegenden Modulteils, b) 'Klausurfragen' (geschlossen – halboffen – offen) über den aktuell besuchten Modulteil; für das erfolgreiche Bestehen der Modulprüfung müssen sowohl Teil a als auch Teil b jeweils bestanden sein; in die Note geht allerdings nur Teil b ein).</p>		
Lehrform/en	Vorlesung /Seminar		
Modulteil/Lehrveranstaltung (mit Nr):			
Nr.	Modulteil- Lehrveranstaltungstitel	SWS	LP
1	Grundzüge und wichtige Epochen der Kirchen- und Dogmengeschichte	2	

2	Konfessionskunde	2	
Summe:		4	8

Beschreibung der Einzelveranstaltung(en) des Moduls

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 1	Titel: Augustinus
LV Inhalt, Lernziele/Lernergebnis	<p>Ohne Augustinus, Verfasser der <i>Confessiones (Bekenntnisse)</i> und Bischof von Hippo, sähe nicht nur die katholische, sondern auch die protestantische Theologie heute wohl völlig anders aus – ist er doch nicht nur die zentrale Vermittlungsinstanz im Umbruch zwischen Antike und Mittelalter, sondern hat darüber hinaus, in steter Auseinandersetzung mit den theologischen und philosophischen Strömungen seiner Zeit, auch produktiv prägend auf weite Bereiche der Dogmen- und Theologiegeschichte gewirkt.</p> <p>Die Dringlichkeit, die Theologie seiner Zeit in all ihren Tiefen und Untiefen geistig auszuloten und ihr eine für den Gläubigen verständliche Gestalt zu verleihen, ist für Augustin aber nicht nur ein intellektuelles Bedürfnis, sondern ein grundlegendes existentielles Anliegen. Durch alle Stationen seines bewegten Lebens hindurch, vom Manichäer über den Neuplatoniker bis hin zum Bischof von Hippo, bleibt Augustinus doch vor allem eins: ein großer Suchender.</p> <p>Die enge Verflechtung von Biographie, historischem Geschehen und Philosophie/Theologie, die nicht zuletzt die – auch heute ungebrochene – Faszination Augustins mitbegründet, spiegelt sich in den Grundthemen seines Denkens, die dieser lebenslang – in bewusster Auseinandersetzung mit den drängenden Problemstellungen seiner Zeit – in immer neuen Anläufen umkreist: Woher kommt das Böse? Wie kann und muss Gott gedacht werden? Wie verhalten sich Glaube und Vernunft zueinander?</p> <p>Diese Fragen werden von Augustin mit Blick auf das menschliche Selbst- und Weltverhältnis und dessen Gründe(n) dogmatisch-systematisch entfaltet: An die grundlegende Frage nach Stellung, Charakter und Relevanz des Glaubens, die Augustinus in <i>De doctrina christiana (Die christliche Bildung)</i> als Hermeneutik des christlichen Glaubens entfaltet, schließen sich die Überlegungen seiner wirkmächtigen Freiheits- und Gnadenlehre zu den Bedingungen konkret-praktischer Existenz unmittelbar an und münden schließlich in seine vieldiskutierte 'Staats'- und Kirchenlehre in <i>De civitate dei (Vom Gottesstaat)</i>. Im Seminar wollen wir uns den Grundthemen und fundamentalen Problemstellungen des augustininischen Denkens anhand zentraler Texte sowohl in historischer als auch in systematischer Hinsicht nähern.</p> <p>Unabdingbare Teilnahmevoraussetzung ist neben der Übernahme eines Referats die gründliche Lektüre der Texte und die aktive Teilnahme an der Semindiskussion.</p>	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Klausur (in der letzten Sitzung)	
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis. 	
Lehrende/n	Bettina Wisiosek	

empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Brachtendorf, J.: Augustinus, in: O. Höffe (Hrsg.): Klassiker der Philosophie, Bd. 1, München 2008, S. 142-157. - P. Brown: Augustinus von Hippo. Eine Biographie, erw. Neuausgabe, München 2000. - V. H. Drecoll (Hrsg.): Augustin-Handbuch, Tübingen 2007. - K. Flasch: Augustin. Einführung in sein Denken, Stuttgart 21994. - Th. Fuhrer. Augustinus, Darmstadt 2004. - W. Geerlings: Augustinus, Leben und Werk. Eine bio-graphische Einführung, Paderborn u.a. 2002. - W. Geerlings : Augustinus. Lehrer der Gnade, in: Ders. (Hrsg.): Theologen der christlichen Antike, Darmstadt 2002, S. 148.167. - Ch. Horn: Augustinus, München 1995. - C. Mayer: Aurelius Augustinus, in: M. Greschat (Hrsg.): Gestalten der Kirchengeschichtliche, Alte Kirche II, Stuttgart 1984, S. 179-214. - C. Mayer u. a. (Hrsg.): Augustinus-Lexikon, Basel/Stuttgart 1986 ff. - E. Mühlenberg: Art. Augustin (4RGG 1), Sp. 959-967. - A. Schindler: Art. Augustin/Augustinismus I (TRE4), S. 645-698. - E. Stump/N . Kretzmann (Hrsg.): The Cambridge Companion to Augustine, Cambridge 2001
-----------------------------	--

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 2	Titel: Theologie der Befreiung - Kontexte – Grundtexte – Kritik
LV Inhalt, Lernziele/Lernergebnis	<p>Im Zusammengang der Politisierung von Theologie und Kirche ab den späten 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts entstand in den sozialen „hot spots“ Lateinamerikas, Asiens sowie im südlichen Afrika ein bewusst kontextuell agierender Typus von Theologie, der die Frage nach dem „Wesen“ von Glaube, der „Funktion“ von Kirche sowie der Verteilung von Macht innerhalb des Christentums neu stellte und konsequent von der Option für die jeweils Marginalisierten aus beantwortete: die Theologie der Befreiung.</p> <p>In diesem Seminar werden wir Kernaussagen exemplarischer Vertreter (u.a. Leonardo Boff, Gustavo Gutiérrez) kennen lernen und insbesondere deren Bibelgebrauch untersuchen, den „Streit“ um diese Konzepte in den Auseinandersetzungen mit konventionell-kirchlichen Institutionen sowie anders gelagerten Theologien nachzeichnen und schließlich eigene Antwortmöglichkeiten entwerfen, ob und wie die Kategorie der Befreiung die Theologie an der Universität sowie in Kirche und Schule bestimmen soll.</p>	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Klausur (in der letzten Sitzung)	
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis. 	
Lehrende/n	Dr. Stefan Scholz	
empfohlene Literatur	<p>Folgende Titel könnten Lust auf die Thematik machen, die genaue Zusammenstellung der Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.</p> <p>Gustavo Gutiérrez, An der Seite der Armen. Theologie der Befreiung; Augsburg 2004.</p> <p>Ernesto Cardenal (Hg.), Das Evangelium der Bauern von Solentiname; Wuppertal 1991³.</p> <p>Leonardo Boff, Jesus Christus, der Befreier; Freiburg im Breisgau 1986.</p> <p>Norbert Kößmeier/Richard Brosse (Hg.), Gesichter einer fremden Theologie. Sprechen von Gott jenseits von Europa, Freiburg 2006.</p> <p>Norbert Ahrens, Gott ist Brasilianer, doch der Papst ist Pole – Hintergründe der Theologie der Befreiung; Göttingen 1986.</p>	

Aufbaumodul B I – Texte und Themen des AT (GyER-16-FW)

Beschreibung des Gesamtmoduls

1. Modultitel	B I: Texte und Themen des Alten Testaments
2. Modulgruppe(n)	Aufbaumodule: B
3. Fachgebiet	Biblische Theologie
4. Modulbeauftragte(r)	Prof. Dr. Petra von Gemünden
5. Inhalte (allgemein für das Modul)	Texte und Themen des Alten Testaments sollen in ihrem jeweiligen Kontext analysiert und eingeordnet werden können; Themen sollen argumentativ-reflektierend entfaltet werden können. (LPO 1 § 54 (2) 1.2)
6. Lernziele/Lernergebnis (allgemein für das Modul)	s.o. Inhalte
7. Zuordnung Studiengang	Lehramt Gymnasium
8. Semesterempfehlung	Fortgeschrittene, s.u. Teilnahmevoraussetzungen
9. Dauer des Moduls	Ca. 2-3 Semester
10. Häufigkeit des Angebots	Jedes Jahr mindestens eine Veranstaltung.
11. Arbeitsaufwand (gesamt)	180 Stunden
12. Teilnahmevoraussetzung(en)	Erfolgreicher Besuch von Basismodul A II; Exkursionen: Zusätzliche Teilnahmevoraussetzung ist der Besuch des jeweiligen vorbereitenden Seminars.
13. Anzahl der LP	6
14. Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS	Regelmäßige Hausaufgabenvorbereitung und aktive Mitarbeit, Nachweis z.B. durch Referat / Exzerpt / Protokoll / Test oder Essay (unbenotet). Insgesamt 2 Leistungen aus 2 unterschiedlichen Veranstaltungen (z.B. Referat/Exzerpt/Protokoll) als Voraussetzung zur Zulassung zur Modulprüfung; Als Modulabschlussprüfung eine bestandene Klausur oder Hausarbeit über 1 Themengebiet entsprechend der besuchten Veranstaltungen (V, S). Anmeldung zur Modulabschlussprüfung dezentral über den Lehrstuhl.
15. Lehrform(en)	Seminar, Vorlesung, (Exkursion)
16.	Einige Text- bzw. Themenseminare (bzw. Vorlesungen) sind so

Fachspezifika/Bemerkungen	konzipiert, dass sowohl eine Qualifikation im Alten Testament (Modul B I) als auch eine im Neuen Testament (Modul B IV s.u.) erworben werden kann (siehe konkrete Ausschreibung der Veranstaltung unter „Einzelveranstaltungen des Moduls“).
17. Lehrveranstaltungen	Anzahl der Semesterwochenstunden
B I,1: Themen des Alten Testaments	2 SWS
B I,2: Texte des Alten Testaments	2 SWS

Beschreibung der Einzelveranstaltung/en des Moduls

<u>Titel der Veranstaltung</u>	<u>Seminar: Themen des Alten Testaments</u>
Nr.	04 02 01 0006
Modulsignatur	Aufbaumodul B I (GyER 16 FW)
Modultitel	Texte und Themen des Alten Testaments
LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis	In dem Seminar sollen wichtige Themengebiete des Alten Testaments behandelt werden. Auch Umweltfragen und die Geschichte Israels werden berücksichtigt. Das Seminar ist auch zur Examensvorbereitung geeignet.
Voraussetzung	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GyER 06 FW
Prüfung(en), Prüfungsform(en)	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls
Anmeldeformalität	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
Lehrende(r)	Prof. Dr. Petra von Gemünden
Literatur	Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.
Zeit	Ab Fr., 22.10.2010 wöchentlich, 08:15 - 09:45
Ort	R. 2101 Gebäude D

<u>Titel der Veranstaltung</u>	<u>Oberseminar: Zentrale Fragen der Bibelwissenschaft</u>
Nr.	04 02 01 0007
Modulsignatur	Aufbaumodul B I (GyER 16 FW)
Modultitel	Texte und Themen des Alten Testaments
LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis	Programm: Es ist thematisch zweigeteilt: I) Vor Weihnachten: a) 2. 12. 2010 ab 19.00 im Hörsaal IV öffentlicher Vortrag des bekannten Neutestamentlers und Jesusspezialisten Prof. Dr. Gerd Theißen: „Jesus hat doch gelebt. Argumente für die Geschichtlichkeit Jesu“, b) 3. 12. 2010 – 4. 12. 2010 (Fr, 14.00-17.15 in R. 2101, Sa, 9.00-13.15 in R. 2103) dann zusammen mit Prof. Theißen ein Oberseminar mit drei thematischen Einheiten: - Gleichnisse - Symbolische Handlungen - Historischer Jesus und kerygmatischer Christus. II) Nach Weihnachten: a) (Termin wird mit TeilnehmerInnen abgesprochen) ist eine Einheit geplant, in der wir laufende/geplante Arbeiten besprechen oder/und die geplante Exkursion vorbereiten.

	b) Vom 8.-10. 3. 2011 Exkursion ins „Bibel und Orient Museum“ in Fribourg (Schweiz) (http://www.bible-orient-museum.ch): Der Leiter des Projekts „Bibel + Orient-Museum“, Oberassistent Dr. Thomas Staubli, wird (u.a. zu Stempelsiegeln) arbeiten und auch das von Otmar Keel entwickelte Konzept der „vertikalen Ökumene“ vorstellen. Der Neutestamentler Prof. Dr. Max Küchler wird die Münzsammlung zeigen und deren Bedeutung für die neutestamentliche Forschung deutlich machen. Darüber hinaus sind weitere Programmpunkte geplant.
Voraussetzung	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GyER 06 FW
Prüfung(en), Prüfungsform(en)	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls; falls qualifizierende Abschlussprüfung über Themen dieser Veranstaltung gewünscht wird, bitte unbedingt Rücksprache mit der Dozentin halten!
Anmeldeformalität	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
Lehrende(r)	Prof. Dr. Petra von Gemünden
Literatur	Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben
Zeit	Siehe oben unter „Inhalt“
Ort	S.o. unter „Inhalt“

Aufbaumodul B II: Themenfelder der Systematischen Theologie (GyER-17-FW)

Beschreibung des Gesamtmoduls

Modultitel	Themenfelder der Systematischen Theologie		
Modulgruppe/n	Aufbaumodul (B II)		
Fachgebiet	Evangelische Theologie / Systematische Theologie		
Modulbeauftragte/r	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer; wiss. MitarbeiterIn / AssistentIn		
Inhalte/Lernziele/Lernergebnis (allgemein für das Modul)	Exemplarische Themenfelder der Dogmatik; klassische dogmatische Entwürfe; exemplarische Themenfelder der Ethik in der gegenwärtigen Diskussion (z.B. Medizinethik, Sexualethik); Befähigung zum eigenständigen Umgang mit Texten und Problemstellungen der Systematischen Theologie; Schärfung von Problembewusstsein und theologischer Urteilskraft		
Zuordnung Studiengang	Lehramt Gymnasium		
Semesterempfehlung	Zweite Studienhälfte		
Dauer des Moduls	2-3 Semester		
Häufigkeit des Angebots	I.d.R. jedes Semester		
Arbeitsaufwand (gesamt)	240 Stunden		
Teilnahmevoraussetzung/en	I.d.R. nachgewiesener Besuch einer Lehrveranstaltung aus A III		
Anzahl der LP	8		
Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS	Modulabschlussprüfung: Hausarbeit (benotet) über ein ausgewähltes Thema einer Veranstaltung aus BII (Voraussetzung: Nachweis der Teilnahme an mind. je einer Veranstaltung aus BII.1 und BII.2)		
Lehrform/en	Vorlesung / Seminar		
Modulteil/Lehrveranstaltung (mit Nr):			
Nr.	Modulteil- Lehrveranstaltungstitel	SWS	LP
1	Probleme und Konzeptionen der Dogmatik	2	
2	Problemfelder der aktuellen ethischen Diskussion	2	

Summe:	4	8
---------------	---	---

Beschreibung der Einzelveranstaltung/en des Moduls

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 1 + 2	Titel: „Was ist der Mensch?“ – christliche Anthropologie im gegenwärtigen Horizont theoretisch-praktischer Problemstellungen
--	-----------	--

LV Inhalt, Lernziele/Lernergebnis

„Nichts ist ungeheurer als der Mensch“, resümiert der antike Tragiker Sophokles. Aristoteles' Bestimmung des Menschen als „zoon politikon“, als gesellschaftsbildendes Lebewesen, aber auch Kants Analyse fallen dagegen sehr viel nüchterner aus: „Was der Mensch ist“, lässt sich letzterem zufolge hinreichend darstellen durch die Beantwortung der drei Fragen: „Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was darf ich hoffen?“ – Und auch heute noch scheint die Klärung der Sache nicht weniger drängend: „Wann ist der Mensch ein Mensch?“, fragt 2002 Herbert Grönemeyer in seinem Song „Mensch“.

Die Beschäftigung mit dem, „was der Mensch sei“ bzw. „was der Mensch sein könne und solle“, nimmt seit jeher nicht nur in Philosophie, Literatur und (Human-)Wissenschaften, sondern auch in der Theologie eine zentrale Stellung ein: bricht doch die Frage nach einem gelingenden Selbst- und Weltverhältnis hier in besonderer Weise in der Bindung an ein gelingendes Gottesverhältnis auf, das aber, so schon die Erfahrung des Hiobbuches, unserer Verfügungsgewalt entzogen ist.

Versucht man die Grundkoordinaten von Menschsein aus christlicher Sicht zu bestimmen, so ist unsere Existenz, folgt man den biblischen Aussagen sowie den theologiegeschichtlichen Ausfaltungen jeglicher Couleur, ausgespannt zwischen Sünde und Gnade, zwischen dem menschlichen Streben nach autonomer Selbstverwirklichung und seiner endlichen Geschöpflichkeit, zwischen Gottesebenbildlichkeit und Erlösungsbedürftigkeit.

Wie aber lassen sich diese Aussagen über das, was nach christlichem Verständnis zentral zum Menschsein gehört, heute begreifen? Wie stehen sie zu den fundamentalen Werten, die wir heute – scheinbar unabhängig von einem möglichen Transzendenzbezug – als anthropologische Eck-pfeiler in der Ordnung unseres gesellschaftlichen Zusammen-lebens jedem Menschen zubilligen und die konkret etwa in den Menschenrechten Ausdruck gefunden haben: Achtung von Personalität und menschlicher Würde, moralische Verantwortlichkeit, Freiheit im allgemeinen und freie Selbstentfaltung der Persönlichkeit im besonderen?

Doch natürlich lässt sich fragen, wie diese Werte selbst wiederum zu bewerten sind: Woher erfahren sie ihre Begründung? Ist der mit ihnen verbundene Anspruch auf Rechtscharakter bzw. Allgemeingültigkeit überhaupt gerechtfertigt? Und unter welchen Bedingungen lässt sich heute eigentlich von gelingendem Menschsein sprechen?

Im Seminar wollen wir uns nicht nur mit solchen theoretischen Fragen aus der (aktuellen) philosophisch-ethischen Debatte beschäftigen, sondern auch zentral mit den dogmatischen Implikationen christlicher Standortbestimmung des Menschen wie den oben angesprochenen; davon ausgehend sollen dann in einem letzten Schritt ebenso die sich daran anschließenden praktischen Fragen problematisiert werden, die durch den vielfältigen technologischen Fortschritt und die damit verbundenen neuen Möglichkeiten, auf das menschliche Dasein bewusst Einfluss zu nehmen, entstanden sind: Was macht Menschsein aus? Wann beginnt es? (Wann) endet es? Ist es 'erlaubt', Menschen 'nach eigenem Bilde' zu kreieren? Welchen Status sollen wir Individualität zumessen? Gibt es ein Recht auf Selbstbestimmung? Wie weit reicht es?

Unabdingbare Teilnahmevoraussetzung ist neben der Übernahme eines Referats die gründliche Lektüre der Texte und die aktive Teilnahme an der Semindiskussion.

Anmeldeformalitäten	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
Lehrende/n	Bettina Wisioerek
empfohlene Literatur	- N.H. Gregersen/A. Grünschloß u.a.: Art. Mensch (4RGG 5), Sp. 1046-1079. - T. Koch/W. Hirsch: Art. Mensch, IX. Systematisch-theologisch, X. Philosophisch (TRE 22), S. 548-577 (vgl. auch Art. Mensch I-VIII, S. 458-547). - W. Schoberth, Einführung in die theologische Anthropologie, Darmstadt 2006.

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 1	Theologie der Befreiung - Kontexte – Grundtexte – Kritik
LV Inhalt, Lernziele/Lernergebnis	<p>Im Zusammengang der Politisierung von Theologie und Kirche ab den späten 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts entstand in den sozialen „hot spots“ Lateinamerikas, Asiens sowie im südlichen Afrika ein bewusst kontextuell agierender Typus von Theologie, der die Frage nach dem „Wesen“ von Glaube, der „Funktion“ von Kirche sowie der Verteilung von Macht innerhalb des Christentums neu stellte und konsequent von der Option für die jeweils Marginalisierten aus beantwortete: die Theologie der Befreiung.</p> <p>In diesem Seminar werden wir Kernaussagen exemplarischer Vertreter (u.a. Leonardo Boff, Gustavo Gutiérrez) kennen lernen und insbesondere deren Bibelgebrauch untersuchen, den „Streit“ um diese Konzepte in den Auseinandersetzungen mit konventionell-kirchlichen Institutionen sowie anders gelagerten Theologien nachzeichnen und schließlich eigene Antwortmöglichkeiten entwerfen, ob und wie die Kategorie der Befreiung die Theologie an der Universität sowie in Kirche und Schule bestimmen soll.</p>	
Anmeldeformalitäten	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.	
Lehrende/n	Dr. Stefan Scholz	
empfohlene Literatur	<p>Folgende Titel könnten Lust auf die Thematik machen, die genaue Zusammenstellung der Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.</p> <p>Gustavo Gutiérrez, An der Seite der Armen. Theologie der Befreiung; Augsburg 2004. Ernesto Cardenal (Hg.), Das Evangelium der Bauern von Solentiname; Wuppertal 1991³. Leonardo Boff, Jesus Christus, der Befreier; Freiburg im Breisgau 1986. Norbert Kößmeier/Richard Brosse (Hg.), Gesichter einer fremden Theologie. Sprechen von Gott jenseits von Europa, Freiburg 2006. Norbert Ahrens, Gott ist Brasilianer, doch der Papst ist Pole – Hintergründe der Theologie der Befreiung; Göttingen 1986.</p>	

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 2	Interreligiöser Dialog in Geschichte und Gegenwart
LV Inhalt, Lernziele/Lernergebnis	<p>Religionen können in ihren universalen Ansprüchen mit einer grundsätzlichen Unfähigkeit zu dialogischem Handeln in Verbindung gebracht werden. Dies gilt insbesondere für das Christentum und den Islam. Zugleich gibt es auch hier eindruckliche Beispiele der Konvivenz und des gegenseitigen Austausches.</p> <p>Dialoge wollen Krisen bewältigen und setzen dabei allein auf das Wort. Sie gehen von der Existenz unterschiedlicher Standorte aus, die im Dialog erklärt, austariert, gegebenenfalls angenähert oder auch zusammengeführt werden können. Dialoge gelten als erfolgreich, wenn eine Verständigung über die Positionen des „Anderen“ hergestellt werden konnte, ohne diesen zu demütigen. Damit tragen Dialoge sowohl zum Bewusstsein von Differenzen als auch zur friedlichen Bewältigung von Alteritäten bei. Dem Dialog eignet also eine grundsätzliche ethische Komponente. Zugleich müssen Dialoge nicht an ein Harmonieprimat gebunden sein. Im Dialog können die Teilnehmenden ihrer eigenen Grundlagen gewiss werden, ebenso Anfragen an die eigene Position zulassen, aufnehmen oder auch einfach stehen lassen und gemeinsame Anschauungen mit anderen Dialogpartnern entwickeln. Am Ende des Dialogs muss also nicht zwangsläufig der Konsens stehen, Verständigung kann hier viel offener und weniger festgelegt die Kenntnis oder den Einblick in andere Perspektiven bedeuten. Weitergehend kann Dialogizität als ein ganz grundlegendes anthropologisches Bedürfnis beschrieben werden.</p> <p>In diesem Seminar werden wir exemplarische Dialogsituationen zwischen Religionen (auch Konfessionen) in Geschichte und Gegenwart kennen lernen und herauszufinden versuchen, welche jeweiligen Diskursregeln möglich waren bzw. nicht überwunden werden konnten. Wie wurde das „Andere“ wahrgenommen und in das „Eigene“ eingebaut? Wie stark war die Fähigkeit zur Überwindung eigener Grenzen vorhanden? Und wo sind die Grenzen des Dialogs erreicht? Ein Einblick in die Dialogtheorie sowie die Alteritätsforschung gibt den methodologischen Rahmen ab.</p>	
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis. 	
Lehrende/n	Dr. Stefan Scholz	
empfohlene Literatur	<p>Folgende Titel könnten Lust auf die Thematik machen, die genaue Zusammenstellung der Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.</p> <p>T. Todorov, Die Eroberung Amerikas. Das Problem des Anderen, Frankfurt-Main 1985. V. Höhle, Der philosophische Dialog, München 2006. D. Lange, Art. Dialog V. Ethisch, in: RGG⁴ II, Tübingen 1999, 819f J. Habermas, Erläuterungen zur Diskursethik, Frankfurt-Main 1991.</p>	

Aufbaumodul B III: Christentum und Weltreligionen (GyER-18-FW)

Beschreibung des Gesamtmoduls

Modultitel	Christentum und Weltreligionen		
Modulgruppe/n	Aufbaumodul (B III)		
Fachgebiet	Evangelische Theologie / Religionswissenschaft		
Modulbeauftragte/r	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer; wiss. MitarbeiterIn / AssistentIn		
Inhalte/Lernziele/Lernergebnis (allgemein für das Modul)	Kenntnis der Grundprobleme der Religionswissenschaft; Grundkenntnisse der Weltreligionen (insbes. Judentum, Islam, östliche Religionen), auch in ihrem Verhältnis zum Christentum [vgl. LPO I § 78 (1) 2.e]; problemorientiertes Pluralismus-Bewusstsein; Befähigung zum Umgang mit religiöser Diversität und Multikulturalität; Implikationen des Religiösen in globalisierter Gesellschaft; Schärfung des Bewusstseins für christliche Identität in komparativer Auseinandersetzung mit anderen Glaubensformen und Weltanschauungen		
Zuordnung Studiengang	Lehramt Gymnasium		
Semesterempfehlung	Zweite Studienhälfte		
Dauer des Moduls	2-3 Semester		
Häufigkeit des Angebots	I.d.R. jedes Semester		
Arbeitsaufwand (gesamt)	240 Stunden		
Teilnahmevoraussetzung/en	keine		
Anzahl der LP	8		
Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS	Modulabschlussprüfung: Mündliche Prüfung (benotet) über zwei ausgewählte Themengebiete aus BIII (20 Min. (Gs, Hs, Rs); 25 Min. (Gy)) (Voraussetzung: Nachweis der Teilnahme an mind. je einer Veranstaltung aus BIII.1 und BIII.2)		
Lehrform/en	Vorlesung / Seminar		
Modulteil/Lehrveranstaltung (mit Nr.):			
Nr.	Modulteil- Lehrveranstaltungstitel	SWS	LP

1	Grundlagen der Religionstheorie	2	
2	Weltreligionen	2	
Summe:		4	7 bzw. 8

Beschreibung der Einzelveranstaltung/en des Moduls

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 2	Titel: Islam
LV Inhalt, Lernziele/Lernergebnis	<p>Kopftuchstreit, Integrationsunwilligkeit, Karikaturenstreit, Moscheenurteil – folgt man der öffentlichen Debatte, so scheinen unsere muslimischen Mitbürger-Innen primär einer Religion zugehören, der man mit Vorsicht begegnen muss, ja die vielleicht sogar eine Gefahr für ein friedvolles demokratisches Miteinander darstellt. Doch natürlich sind nicht alle muslimischen Gläubigen Fundamentalisten – und noch weniger alle Anhänger des Islam terroristische Attentäter. Dennoch machen die faktisch auftretenden Konfliktpotentiale die Notwendigkeit sichtbar, auf christlicher wie muslimischer Seite die generelle Bereitschaft zu stärken, sich jenseits purer Polemik aufeinander einzulassen, sowie – auf religiöser Ebene – die Dringlichkeit eines interreligiösen Dialogs.</p> <p>Vor diesem Hintergrund wollen wir uns in dem Kompaktseminar in systematischer wie historischer Perspektive mit den religiös-theologischen Grundlagen des Islam beschäftigen. Darüber hinaus wollen wir uns mit den unterschiedlichen Traditionen bzw. den daraus erwachsenen Formen des Islam und deren jeweiligem Verständnis des Verhältnisses von Religion und Staat auseinandersetzen, uns aber auch deren religiöser Praxis und Kultur zuwenden; neben diesen theoretischen und praktischen Aspekten soll außerdem ein Blick auf den Wahrheitsanspruch der islamischen Religion und ihr Verhältnis zu anderen Religionen geworfen werden.</p> <p>Wenn möglich, soll ein Besuch in einer muslimischen Gemeinde den Einblick in die muslimische Denk- und Lebensweise abrunden.</p> <p>Unabdingbare Teilnahmevoraussetzung ist neben der Übernahme eines Referats die gründliche Lektüre der Texte und die aktive Teilnahme an der Seminar-diskussion.</p>	
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis. 	
Lehrende/n	Bettina Wisioerek	

empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - L. Berger: Islamische Theologie, Stuttgart 2010. - W. Bihl: Islam, Stuttgart 2003. - G. Endreß: Der Islam. Eine Einführung in seine Geschichte, München 1997. - H. Halm: Der Islam. Geschichte und Gegenwart, München 2007. - H. Küng: Der Islam. Geschichte, Gegenwart, Zukunft, München 2006. - R. Lohlker: Islam. Eine Ideengeschichte, Wien 2008. - T. Nagel/W. Ende u.a.: Art. Islam (RGG), Sp. 250-280. - U. Rudolph: Islamische Philosophie. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, München 2009. - M. Ruthven/M. Jendis: Der Islam. Eine kurze Einführung, Stuttgart 2000. - A. Schall/H. Bobzin u.a.: Art. Islam (TRE 16), S. 315-358.
-----------------------------	---

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 1	Titel: Interreligiöser Dialog in Geschichte und Gegenwart
LV Inhalt, Lernziele/Lernergebnis	<p>Religionen können in ihren universalen Ansprüchen mit einer grundsätzlichen Unfähigkeit zu dialogischem Handeln in Verbindung gebracht werden. Dies gilt insbesondere für das Christentum und den Islam. Zugleich gibt es auch hier eindrückliche Beispiele der Konvivenz und des gegenseitigen Austausches.</p> <p>Dialoge wollen Krisen bewältigen und setzen dabei allein auf das Wort. Sie gehen von der Existenz unterschiedlicher Standorte aus, die im Dialog erklärt, austariert, gegebenenfalls angenähert oder auch zusammengeführt werden können. Dialoge gelten als erfolgreich, wenn eine Verständigung über die Positionen des „Anderen“ hergestellt werden konnte, ohne diesen zu demütigen. Damit tragen Dialoge sowohl zum Bewusstsein von Differenzen als auch zur friedlichen Bewältigung von Alteritäten bei. Dem Dialog eignet also eine grundsätzliche ethische Komponente. Zugleich müssen Dialoge nicht an ein Harmonieprimat gebunden sein. Im Dialog können die Teilnehmenden ihrer eigenen Grundlagen gewiss werden, ebenso Anfragen an die eigene Position zulassen, aufnehmen oder auch einfach stehen lassen und gemeinsame Anschauungen mit anderen Dialogpartnern entwickeln. Am Ende des Dialogs muss also nicht zwangsläufig der Konsens stehen, Verständigung kann hier viel offener und weniger festgelegt die Kenntnis oder den Einblick in andere Perspektiven bedeuten. Weitergehend kann Dialogizität als ein ganz grundlegendes anthropologisches Bedürfnis beschrieben werden.</p> <p>In diesem Seminar werden wir exemplarische Dialogsituationen zwischen Religionen (auch Konfessionen) in Geschichte und Gegenwart kennen lernen und herauszufinden versuchen, welche jeweiligen Diskursregeln möglich waren bzw. nicht überwunden werden konnten. Wie wurde das „Andere“ wahrgenommen und in das „Eigene“ eingebaut? Wie stark war die Fähigkeit zur Überwindung eigener Grenzen vorhanden? Und wo sind die Grenzen des Dialogs erreicht? Ein Einblick in die Dialogtheorie sowie die Alteritätsforschung gibt den methodologischen Rahmen ab.</p>	
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis. 	

Lehrende/n	Dr. Stefan Scholz
empfohlene Literatur	<p>Folgende Titel könnten Lust auf die Thematik machen, die genaue Zusammenstellung der Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.</p> <p>T. Todorov, Die Eroberung Amerikas. Das Problem des Anderen, Frankfurt-Main 1985. V. Höhle, Der philosophische Dialog, München 2006. D. Lange, Art. Dialog V. Ethisch, in: RGG⁴ II, Tübingen 1999, 819f J. Habermas, Erläuterungen zur Diskursethik, Frankfurt-Main 1991.</p>

Aufbaumodul B IV: Texte und Themen des NT (GyER-??-FW)*

Beschreibung des Gesamtmoduls

** Die Signatur wurde vom Prüfungsamt noch nicht zugeteilt; wird nachgetragen, sobald sie feststeht.*

1. Modultitel	B IV: Texte und Themen des Neuen Testaments
2. Modulgruppe(n)	Aufbaumodule: B
3. Fachgebiet	Biblische Theologie
4. Modulbeauftragte(r)	Prof. Dr. Petra von Gemünden
5. Inhalte (allgemein für das Modul)	Texte und Themen des Neuen Testaments sollen im jeweiligen Kontext Theologie analysiert und eingeordnet werden können; Themen sollen argumentativ-reflektierend entfaltet werden können. (LPO 1 § 54 (2) 1.2)
6. Lernziele/Lernergebnis (allgemein für das Modul)	s.o. Inhalte
7. Zuordnung Studiengang	Lehramt Gymnasium
8. Semesterempfehlung	Fortgeschrittene, s.u. Teilnahmevoraussetzungen
9. Dauer des Moduls	Ca. 2-3 Semester
10. Häufigkeit des Angebots	Jedes Jahr mindestens eine Veranstaltung
11. Arbeitsaufwand (gesamt)	180 Stunden
12. Teilnahmevoraussetzung(en)	Erfolgreicher Besuch von Basismodul A II; Griechischkenntnisse; Insgesamt 2 Leistungen aus 2 unterschiedlichen Veranstaltungen (z.B. Referat/Exzerpt/Protokoll) als Voraussetzung zur Zulassung zur Modulprüfung; Exkursionen: Zusätzliche Teilnahmevoraussetzung ist der Besuch des jeweiligen vorbereitenden Seminars.
13. Anzahl der LP	6
14. Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS	Regelmäßige Hausaufgabenvorbereitung und aktive Mitarbeit, Nachweis z.B. durch Referat / Exzerpt / Protokoll / Test oder Essay (unbenotet). Insgesamt 2 Leistungen aus 2 unterschiedlichen Veranstaltungen (z.B. Referat/Exzerpt/Protokoll) als Voraussetzung zur Zulassung zur Modulprüfung; Als Modulabschlussprüfung eine bestandene Klausur oder Hausarbeit über 1 Themengebiet entsprechend der besuchten Veranstaltungen (V, S). Anmeldung zur Modulabschlussprüfung dezentral über den

	Lehrstuhl.
15. Lehrform(en)	Seminar, Vorlesung, (Exkursion)
16. Fachspezifika/Bemerkungen	Einige Text- bzw. Themenseminare (bzw. Vorlesungen) sind so konzipiert, dass sowohl eine Qualifikation im Alten Testament (Modul B I s.o.) als auch eine im Neuen Testament (Modul B IV) erworben werden kann (siehe konkrete Ausschreibung der Veranstaltung unter „Einzelveranstaltungen des Moduls“).
17. Lehrveranstaltungen	Anzahl der Semesterwochenstunden
B IV,1: Themen des Neuen Testaments;	2 SWS
B IV,2: Texte des Neuen Testaments	2 SWS

Beschreibung der Einzelveranstaltung/en des Moduls

Titel der Veranstaltung	<u>Vorlesung: Gleichnisse Jesu</u>
Nr.	04 02 01 0005
Modulsignatur	Aufbaumodul B IV (GyER ?? FW)
Modultitel	Texte und Themen des Neuen Testaments
LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis	In den Gleichnissen Jesu kommt Jesu Verkündigung in einzigartiger Weise zum Ausdruck. Sie sind bis heute an-sprechend – Theologie in poetischer Form mit therapeutischer Wirkung. Nach einem Überblick über die Forschungsgeschichte und einer Einführung in die Formensprache der Gleichnisse wollen wir uns der paradigmatischen Auslegung einzelner Gleichnisse zuwenden, wobei gleichzeitig unterschiedliche methodische Zugänge vorgestellt werden sollen. Weiter wollen wir einerseits danach fragen, inwieweit in den Gleichnissen ein Zugang zum historischen Jesus gegeben sein könnte und andererseits das spezifische Profil der einzelnen Evangelien herausarbeiten (eine ganze Reihe von Gleichnissen sind ja dem matthäischen oder lukanischen Sondergut zuzuordnen).
Voraussetzung	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GyER 06 FW, Griechischkenntnisse
Prüfung(en), Prüfungsform(en)	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls (Klausur zum Gesamtmodul s.o)
Anmeldeformalität	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
Lehrende(r)	Prof. Dr. Petra von Gemünden
Literatur	Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben
Zeit	Ab Do, 21.10.2010 wöchentlich, 08:15 - 09:45
Ort	R. 2105 Gebäude D

Titel der Veranstaltung	<u>Oberseminar: Zentrale Fragen der Bibelwissenschaft</u>
Nr.	04 02 01 0007
Modulsignatur	Aufbaumodul B IV (GyER ?? FW)
Modultitel	Texte und Themen des Neuen Testaments
LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis	Programm: Es ist thematisch zweigeteilt: I) Vor Weihnachten: a) 2. 12. 2010 ab 19.00 im Hörsaal IV öffentlicher Vortrag des bekannten

	<p>Neutestamentlers und Jesusspezialisten Prof. Dr. Gerd Theißen: „Jesus hat doch gelebt. Argumente für die Geschichtlichkeit Jesu“, b) 3. 12. 2010 – 4. 12. 2010 (Fr, 14.00-17.15 in R. 2101, Sa, 9.00-13.15 in R. 2103) dann zusammen mit Prof. Theißen ein Oberseminar mit drei thematischen Einheiten: - Gleichnisse - Symbolische Handlungen - Historischer Jesus und kerygmatischer Christus. II) Nach Weihnachten: a) (Termin wird mit TeilnehmerInnen abgesprochen) ist eine Einheit geplant, in der wir laufende/geplante Arbeiten besprechen oder/und die geplante Exkursion vorbereiten. b) Vom 8.-10. 3. 2011 Exkursion ins „Bibel und Orient Museum“ in Fribourg (Schweiz) (http://www.bible-orient-museum.ch): Der Leiter des Projekts „Bibel + Orient-Museum“, Oberassistent Dr. Thomas Staubli, wird (u.a. zu Stempelsiegeln) arbeiten und auch das von Otmar Keel entwickelte Konzept der „vertikalen Ökumene“ vorstellen. Der Neutestamentler Prof. Dr. Max Küchler wird die Münzsammlung zeigen und deren Bedeutung für die neutestamentliche Forschung deutlich machen. Darüber hinaus sind weitere Programmpunkte geplant.</p>
Voraussetzung	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GyER 06 FW
Prüfung(en), Prüfungsform(en)	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls; falls qualifizierende Abschlussprüfung über Themen dieser Veranstaltung gewünscht wird, bitte unbedingt Rücksprache mit der Dozentin halten!
Anmeldeformalität	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
Lehrende(r)	Prof. Dr. Petra von Gemünden
Literatur	Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben
Zeit	Siehe oben unter „Inhalt“
Ort	S.o. unter „Inhalt“

Aufbaumodul B V: Konkretionen christlicher Existenz in Geschichte und Gegenwart (GyER-19-FW)

Beschreibung des Gesamtmoduls

Modultitel	Konkretionen christlicher Existenz in Geschichte und Gegenwart
Modulgruppe/n	Aufbaumodul (B V)
Fachgebiet	Evangelische Theologie (interdisziplinär: Syst. Theologie / Kirchengeschichte / Religionswissenschaft)
Modulbeauftragte/r	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer; wiss. MitarbeiterIn / AssistentIn
Inhalte/Lernziele/Lernergebnis (allgemein für das Modul)	Exemplarische Schwerpunkte der Christentumsge- schichte (insbes. Alte Kirche, Reformation und 20. Jh.); ökumenische Theologie; christliches Selbstverständnis und christliche Handlungsverantwortung in der modernen Kultur; Themenfelder Systematischer Theologie im interdisziplinären Dialog; Kompetenz im Umgang mit Texten und Grundfragen der Systema- tischen Theologie – auch unter Einsatz interdiszi- plinärer Perspektiven; Befähigung zu theologisch re- flektierter Stellungnahme zu Problemstellungen der Gegenwart
Zuordnung Studiengang	Lehramt Gymnasium
Semesterempfehlung	Zweite Studienhälfte
Dauer des Moduls	3-4 Semester
Häufigkeit des Angebots	I.d.R. jedes Semester
Arbeitsaufwand (gesamt)	360 Stunden
Teilnahmevoraussetzung/en	I.d.R. erfolgreicher Abschluss von A III und AIV
Anzahl der LP	12
Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS	Modulabschlussprüfung: Hausarbeit (benotet) über ein ausgewähltes Thema einer Veranstaltung aus BV (Voraussetzung: Nachweis der Teilnahme an mind. je einer Veranstaltung aus BV.1, BV.2, BV.3 und BV.4)
Lehrform/en	Vorlesung / Seminar
Modulteil/Lehrveranstaltung (mit Nr):	

Nr.	Modulteil- Lehrveranstaltungstitel	SWS	LP
1	Systematische Theologie im Kontext I: Dogmatik/Ökumene/moderne Kultur/interdisziplinär	2	
2	Systematische Theologie im Kontext II: Ethik/Hermeneutik/moderne Kultur/interdisziplinär	2	
3	Exemplarische Themen und Epochen der Christentumsgeschichte	2	
4	Religionsphilosophische und -wissenschaftliche Problemstellungen der Gegenwart	2	
Summe:		8	12

Beschreibung der Einzelveranstaltung/en des Moduls

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 1 + 3	Titel: Theologie der Befreiung - Kontexte – Grundtexte – Kritik
LV Inhalt; Lernziele/Lernergebnis	<p>Im Zusammengang der Politisierung von Theologie und Kirche ab den späten 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts entstand in den sozialen „hot spots“ Lateinamerikas, Asiens sowie im südlichen Afrika ein bewusst kontextuell agierender Typus von Theologie, der die Frage nach dem „Wesen“ von Glaube, der „Funktion“ von Kirche sowie der Verteilung von Macht innerhalb des Christentums neu stellte und konsequent von der Option für die jeweils Marginalisierten aus beantwortete: die Theologie der Befreiung.</p> <p>In diesem Seminar werden wir Kernaussagen exemplarischer Vertreter (u.a. Leonardo Boff, Gustavo Gutiérrez) kennen lernen und insbesondere deren Bibelgebrauch untersuchen, den „Streit“ um diese Konzepte in den Auseinandersetzungen mit konventionell-kirchlichen Institutionen sowie anders gelagerten Theologien nachzeichnen und schließlich eigene Antwortmöglichkeiten entwerfen, ob und wie die Kategorie der Befreiung die Theologie an der Universität sowie in Kirche und Schule bestimmen soll.</p>	
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis. 	
Lehrende/n	Dr. Stefan Scholz	

empfohlene Literatur	<p>Folgende Titel könnten Lust auf die Thematik machen, die genaue Zusammenstellung der Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.</p> <p>Gustavo Gutiérrez, An der Seite der Armen. Theologie der Befreiung; Augsburg 2004.</p> <p>Ernesto Cardenal (Hg.), Das Evangelium der Bauern von Solentiname; Wuppertal 1991³.</p> <p>Leonardo Boff, Jesus Christus, der Befreier; Freiburg im Breisgau 1986.</p> <p>Norbert Kößmeier/Richard Brosse (Hg.), Gesichter einer fremden Theologie. Sprechen von Gott jenseits von Europa, Freiburg 2006.</p> <p>Norbert Ahrens, Gott ist Brasilianer, doch der Papst ist Pole – Hintergründe der Theologie der Befreiung; Göttingen 1986.</p>
-----------------------------	---

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 2	Titel: Interreligiöser Dialog in Geschichte und Gegenwart
LV Inhalt; Lernziele/Lernergebnis	<p>Religionen können in ihren universalen Ansprüchen mit einer grundsätzlichen Unfähigkeit zu dialogischem Handeln in Verbindung gebracht werden. Dies gilt insbesondere für das Christentum und den Islam. Zugleich gibt es auch hier eindruckliche Beispiele der Konvivenz und des gegenseitigen Austausches.</p> <p>Dialoge wollen Krisen bewältigen und setzen dabei allein auf das Wort. Sie gehen von der Existenz unterschiedlicher Standorte aus, die im Dialog erklärt, austariert, gegebenfalls angenähert oder auch zusammengeführt werden können. Dialoge gelten als erfolgreich, wenn eine Verständigung über die Positionen des „Anderen“ hergestellt werden konnte, ohne diesen zu demütigen. Damit tragen Dialoge sowohl zum Bewusstsein von Differenzen als auch zur friedlichen Bewältigung von Alteritäten bei. Dem Dialog eignet also eine grundsätzliche ethische Komponente. Zugleich müssen Dialoge nicht an ein Harmonieprimat gebunden sein. Im Dialog können die Teilnehmenden ihrer eigenen Grundlagen gewiss werden, ebenso Anfragen an die eigene Position zulassen, aufnehmen oder auch einfach stehen lassen und gemeinsame Anschauungen mit anderen Dialogpartnern entwickeln. Am Ende des Dialogs muss also nicht zwangsläufig der Konsens stehen, Verständigung kann hier viel offener und weniger festgelegt die Kenntnis oder den Einblick in andere Perspektiven bedeuten. Weitergehend kann Dialogizität als ein ganz grundlegendes anthropologisches Bedürfnis beschrieben werden.</p> <p>In diesem Seminar werden wir exemplarische Dialogsituationen zwischen Religionen (auch Konfessionen) in Geschichte und Gegenwart kennen lernen und herauszufinden versuchen, welche jeweiligen Diskursregeln möglich waren bzw. nicht überwunden werden konnten. Wie wurde das „Andere“ wahrgenommen und in das „Eigene“ eingebaut? Wie stark war die Fähigkeit zur Überwindung eigener Grenzen vorhanden? Und wo sind die Grenzen des Dialogs erreicht? Ein Einblick in die Dialogtheorie sowie die Alteritätsforschung gibt den methodologischen Rahmen ab.</p>	

Anmeldeformalitäten	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
Lehrende/n	Dr. Stefan Scholz
empfohlene Literatur	Folgende Titel könnten Lust auf die Thematik machen, die genaue Zusammenstellung der Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben. - T. Todorov, Die Eroberung Amerikas. Das Problem des Anderen, Frankfurt-Main 1985. - V. Hösle, Der philosophische Dialog, München 2006. - D. Lange, Art. Dialog V. Ethisch, in: RGG ⁴ II, Tübingen 1999, 819f - J. Habermas, Erläuterungen zur Diskursethik, Frankfurt-Main 1991.

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 1 + 2	Titel: „Was ist der Mensch?“ – christliche Anthropologie im gegenwärtigen Horizont theoretisch-praktischer Problemstellungen
--	--------------	--

LV Inhalt; Lernziele/Lernergebnis

„Nichts ist ungeheurer als der Mensch“, resümiert der antike Tragiker Sophokles. Aristoteles' Bestimmung des Menschen als „zoon politikon“, als gesellschaftsbildendes Lebewesen, aber auch Kants Analyse fallen dagegen sehr viel nüchterner aus: „Was der Mensch ist“, lässt sich letzterem zufolge hinreichend darstellen durch die Beantwortung der drei Fragen: „Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was darf ich hoffen?“ – Und auch heute noch scheint die Klärung der Sache nicht weniger drängend: „Wann ist der Mensch ein Mensch?“, fragt 2002 Herbert Grönemeyer in seinem Song „Mensch“.

Die Beschäftigung mit dem, „was der Mensch sei“ bzw. „was der Mensch sein könne und solle“, nimmt seit jeher nicht nur in Philosophie, Literatur und (Human-)Wissenschaften, sondern auch in der Theologie eine zentrale Stellung ein: bricht doch die Frage nach einem gelingenden Selbst- und Weltverhältnis hier in besonderer Weise in der Bindung an ein gelingendes Gottesverhältnis auf, das aber, so schon die Erfahrung des Hiobbuches, unserer Verfügungsgewalt entzogen ist.

Versucht man die Grundkoordinaten von Menschsein aus christlicher Sicht zu bestimmen, so ist unsere Existenz, folgt man den biblischen Aussagen sowie den theologiegeschichtlichen Ausfaltungen jeglicher Couleur, ausgespannt zwischen Sünde und Gnade, zwischen dem menschlichen Streben nach autonomer Selbstverwirklichung und seiner endlichen Geschöpflichkeit, zwischen Gottesebenbildlichkeit und Erlösungsbedürftigkeit.

Wie aber lassen sich diese Aussagen über das, was nach christlichem Verständnis zentral zum Menschsein gehört, heute begreifen? Wie stehen sie zu den fundamentalen Werten, die wir heute – scheinbar unabhängig von einem möglichen Transzendenzbezug – als anthropologische Eckpfeiler in der Ordnung unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens jedem Menschen zubilligen und die konkret etwa in den Menschenrechten Ausdruck gefunden haben: Achtung von Personalität und menschlicher Würde, moralische Verantwortlichkeit, Freiheit im allgemeinen und freie Selbstentfaltung der Persönlichkeit im besonderen?

Doch natürlich lässt sich fragen, wie diese Werte selbst wiederum zu bewerten sind: Woher erfahren sie ihre Begründung? Ist der mit ihnen verbundene Anspruch auf Rechtscharakter bzw. Allgemeingültigkeit überhaupt gerechtfertigt? Und unter welchen Bedingungen lässt sich heute eigentlich von gelingendem Menschsein sprechen?

Im Seminar wollen wir uns nicht nur mit solchen theoretischen Fragen aus der (aktuellen) philosophisch-ethischen Debatte beschäftigen, sondern auch zentral mit den dogmatischen Implikationen christlicher Standortbestimmung des Menschen wie den oben angesprochenen; davon ausgehend sollen dann in einem letzten Schritt ebenso die sich daran anschließenden praktischen Fragen problematisiert werden, die durch den vielfältigen technologischen Fortschritt und die damit verbundenen neuen Möglichkeiten, auf das menschliche Dasein bewusst Einfluss zu nehmen, entstanden sind: Was macht Menschsein aus? Wann beginnt es? (Wann) endet es? Ist es 'erlaubt', Menschen 'nach eigenem Bilde' zu kreieren? Welchen Status sollen wir Individualität zumessen? Gibt es ein Recht auf Selbstbestimmung? Wie weit reicht es?

Unabdingbare Teilnahmevoraussetzung ist neben der Übernahme eines Referats die gründliche Lektüre der Texte und die aktive Teilnahme an der Semindiskussion.

Anmeldeformalitäten	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
Lehrende/n	Bettina Wisiosek
empfohlene Literatur	N.H. Gregersen/A. Grünschloß u.a.: Art. Mensch (⁴ RGG 5), Sp. 1046-1079. T. Koch/W. Hirsch: Art. Mensch, IX. Systematisch-theologisch, X. Philosophisch (TRE 22), S. 548-577 (vgl. auch Art. Mensch I-VIII, S. 458-547). W. Schoberth, Einführung in die theologische Anthropologie, Darmstadt 2006.

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 3	Titel: Augustinus
--	-------	-------------------

LV Inhalt; Lernziele/Lernergebnis	<p>Ohne Augustinus, Verfasser der <i>Confessiones (Bekenntnisse)</i> und Bischof von Hippo, sähe nicht nur die katholische, sondern auch die protestantische Theologie heute wohl völlig anders aus – ist er doch nicht nur die zentrale Vermittlungsinstanz im Umbruch zwischen Antike und Mittelalter, sondern hat darüber hinaus, in steter Auseinandersetzung mit den theologischen und philosophischen Strömungen seiner Zeit, auch produktiv prägend auf weite Bereiche der Dogmen- und Theologiegeschichte gewirkt.</p> <p>Die Dringlichkeit, die Theologie seiner Zeit in all ihren Tiefen und Untiefen geistig auszuloten und ihr eine für den Gläubigen verständliche Gestalt zu verleihen, ist für Augustin aber nicht nur ein intellektuelles Bedürfnis, sondern ein grundlegendes existentielles Anliegen. Durch alle Stationen seines bewegten Lebens hindurch, vom Manichäer über den Neuplatoniker bis hin zum Bischof von Hippo, bleibt Augustinus doch vor allem eins: ein großer Suchender.</p> <p>Die enge Verflechtung von Biographie, historischem Geschehen und Philosophie/Theologie, die nicht zuletzt die – auch heute ungebrochene – Faszination Augustins mitbegründet, spiegelt sich in den Grundthemen seines Denkens, die dieser lebenslang – in bewusster Auseinandersetzung mit den drängenden Problemstellungen seiner Zeit – in immer neuen Anläufen umkreist: Woher kommt das Böse? Wie kann und muss Gott gedacht werden? Wie verhalten sich Glaube und Vernunft zueinander?</p> <p>Diese Fragen werden von Augustin mit Blick auf das menschliche Selbst- und Weltverhältnis und dessen Gründe(n) dogmatisch-systematisch entfaltet: An die grundlegende Frage nach Stellung, Charakter und Relevanz des Glaubens, die Augustinus in <i>De doctrina christiana (Die christliche Bildung)</i> als Hermeneutik des christlichen Glaubens entfaltet, schließen sich die Überlegungen seiner wirkmächtigen Freiheits- und Gnadenlehre zu den Bedingungen konkret-praktischer Existenz unmittelbar an und münden schließlich in seine vieldiskutierte 'Staats'- und Kirchenlehre in <i>De civitate dei (Vom Gottesstaat)</i>. Im Seminar wollen wir uns den Grundthemen und fundamentalen Problemstellungen des augustininischen Denkens anhand zentraler Texte sowohl in historischer als auch in systematischer Hinsicht nähern.</p> <p>Unabdingbare Teilnahmevoraussetzung ist neben der Übernahme eines Referats die gründliche Lektüre der Texte und die aktive Teilnahme an der Seminardiskussion.</p>
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
Lehrende/n	Bettina Wisioerek

empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Brachtendorf, J.: Augustinus, in: O. Höffe (Hrsg.): Klassiker der Philosophie, Bd. 1, München 2008, S. 142-157. - P. Brown: Augustinus von Hippo. Eine Biographie, erw. Neuausgabe, München 2000. - V. H. Drecoll (Hrsg.): Augustin-Handbuch, Tübingen 2007. - K. Flasch: Augustin. Einführung in sein Denken, Stuttgart ²1994. - Th. Fuhrer. Augustinus, Darmstadt 2004. - W. Geerlings: Augustinus, Leben und Werk. Eine biographische Einführung, Paderborn u.a. 2002. - W. Geerlings : Augustinus. Lehrer der Gnade, in: Ders. (Hrsg.): Theologen der christlichen Antike, Darmstadt 2002, S. 148.167. - Ch. Horn: Augustinus, München 1995. - C. Mayer: Aurelius Augustinus, in: M. Greschat (Hrsg.): Gestalten der Kirchengeschichte, Alte Kirche II, Stuttgart 1984, S. 179-214. - C. Mayer u. a. (Hrsg.): Augustinus-Lexikon, Basel/Stuttgart 1986 ff. - E. Mühlenberg: Art. Augustin (⁴RGG 1), Sp. 959-967. - A. Schindler: Art. Augustin/Augustinismus I (TRE4), S. 645-698. - E. Stump/N. Kretzmann (Hrsg.): The Cambridge Companion to Augustine, Cambridge 2001.
-----------------------------	---

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 2	Titel: Islam
LV Inhalt, Lernziele/Lernergebnis	<p>Kopftuchstreit, Integrationsunwilligkeit, Karikaturenstreit, Moscheenurteil – folgt man der öffentlichen Debatte, so scheinen unsere muslimischen Mitbürger-Innen primär einer Religion zuzugehören, der man mit Vorsicht begegnen muss, ja die vielleicht sogar eine Gefahr für ein friedvolles demokratisches Miteinander darstellt. Doch natürlich sind nicht alle muslimischen Gläubigen Fundamentalisten – und noch weniger alle Anhänger des Islam terroristische Attentäter. Dennoch machen die faktisch auftretenden Konfliktpotentiale die Notwendigkeit sichtbar, auf christlicher wie muslimischer Seite die generelle Bereitschaft zu stärken, sich jenseits purer Polemik aufeinander einzulassen, sowie – auf religiöser Ebene – die Dringlichkeit eines interreligiösen Dialogs.</p> <p>Vor diesem Hintergrund wollen wir uns in dem Kompaktseminar in systematischer wie historischer Perspektive mit den religiös-theologischen Grundlagen des Islam beschäftigen. Darüber hinaus wollen wir uns mit den unterschiedlichen Traditionen bzw. den daraus erwachsenen Formen des Islam und deren jeweiligem Verständnis des Verhältnisses von Religion und Staat auseinandersetzen, uns aber auch deren religiöser Praxis und Kultur zuwenden; neben diesen theoretischen und praktischen Aspekten soll außerdem ein Blick auf den Wahrheitsanspruch der islamischen Religion und ihr Verhältnis zu anderen Religionen geworfen werden.</p> <p>Wenn möglich, soll ein Besuch in einer muslimischen Gemeinde den Einblick in die muslimische Denk- und Lebensweise abrunden.</p> <p>Unabdingbare Teilnahmevoraussetzung ist neben der Übernahme eines Referats die gründliche Lektüre der Texte und die aktive Teilnahme an der Seminar-diskussion.</p>	
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis. 	
Lehrende/n	Bettina Wisioerek	

empfohlene Literatur

- L. Berger: Islamische Theologie, Stuttgart 2010.
- W. Bihl: Islam, Stuttgart 2003.
- G. Endreß: Der Islam. Eine Einführung in seine Geschichte, München 1997.
- H. Halm: Der Islam. Geschichte und Gegenwart, München 2007.
- H. Küng: Der Islam. Geschichte, Gegenwart, Zukunft, München 2006.
- R. Lohlker: Islam. Eine Ideengeschichte, Wien 2008.
- T. Nagel/W. Ende u.a.: Art. Islam (⁴RGG 4), Sp. 250-280.
- U. Rudolph: Islamische Philosophie. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, München 2009.
- M. Ruthven/M. Jendis: Der Islam. Eine kurze Einführung, Stuttgart 2000.
- A. Schall/H. Bobzin u.a.: Art. Islam (TRE 16), S. 315-358.

Aufbaumodul B VI: Grundlagen und Themen der Religionspädagogik (Gy-ER-14-FW)

Beschreibung des Gesamtmoduls

Modultitel	Grundthemen der Religionspädagogik
Modulgruppe/n	Aufbaumodul (B VI)
Fachgebiet	Evangelische Theologie / Religionspädagogik
Modulbeauftragte/r	Prof. Dr. Godwin Lämmermann; wiss. MitarbeiterIn / AssistentIn
Inhalte/Lernziele/Lernergebnis (allgemein für das Modul)	Kirche und Gemeinde als pädagogischer Lernort; der Religionsunterricht in seinem Verhältnis zur Gemeindepädagogik; Geschichte kirchlicher Bildungsarbeit im 19. und 20. Jahrhundert (Kinder- und Jugendarbeit; Erwachsenenbildung) (vgl. LPO 1 § 78 (1) f))
Zuordnung Studiengang	Lehramt Gymnasium
Semesterempfehlung	Zweite Studienhälfte
Dauer des Moduls	2-3 Semester
Häufigkeit des Angebots	I.d.R. jedes Semester
Arbeitsaufwand (gesamt)	180 Stunden
Teilnahmevoraussetzung/en	keine
Anzahl der LP	6
Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS	Modulabschlussprüfung: Schriftliche Prüfung (Voraussetzung ist der Nachweis der Teilnahme an mind. zwei Veranstaltungen aus BVI) (Prüfungsmodalitäten: Klausur (benotet; in Vorlesungen des A-Bereichs der Religionspädagogik/ Fachdidaktik) oder Seminararbeit (benotet; in Veranstaltungen des B-Bereichs der Religionspädagogik/ Fachdidaktik) zu den Themengebieten einer Veranstaltung aus BVI)
Lehrform/en	Vorlesung / Klausur
Moduleile/Lehrveranstaltungen	2 Veranstaltungen aus den Bereichen A (der Religionspädagogik/Fachdidaktik) oder BII (der Religionspädagogik/Fachdidaktik), sofern diese noch nicht in der Fachdidaktik besucht worden sind.

Beschreibung der Einzelveranstaltung/en des Moduls

Nr. und Lehrveranstaltungstitel		Titel: Konzeptionen des Religionsunterrichts
LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	<p>Die Problemgeschichte der Theorie des Religionsunterrichts und seiner Didaktik ist der Hintergrund, auf dem heute die Stellung des Religionsunterrichts in der Institution Schule und seine grundlegenden Ziele begründet werden können. Deshalb sollen die unterschiedlichen religionspädagogischen Konzeptionen, ihre jeweiligen theologischen und pädagogischen Voraussetzungen und ihr Bild von Schüler/Schülerin bzw. Lehrer/Lehrerin dargestellt werden. Die Vorlesung will zukünftigen Lehrer(innen) helfen, eine eigenständige Konzeption zu entwickeln.</p> <p><u>Die Vorlesung umfasst folgende Themen:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Anfänge der Religionspädagogik 2. Die Begründung des Religionsunterrichts in der liberalen Religionspädagogik am Beispiel von Richard Kabisch 3. Die Überführung des Religionsunterrichts in die Evangelische Unterweisung 4. Der hermeneutische Religionsunterricht 5. Der thematisch-problemorientierte Religionsunterricht 6. Unterricht in Religion 7. Der therapeutisch-sozialisationsbegleitende Religionsunterricht 8. Der religions- und ideologiekritische Unterricht 9. Elementare Bibeldidaktik 10. Narrative Religionsdidaktik 11. Erfahrungsorientierte Religionsdidaktik 12. Symboldidaktik 13. Ansätze einer konstruktiv-kritischen Religionsdidaktik 	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Klausur (in der letzten Sitzung)	
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis. 	
Lehrende/n	Prof. Dr. Godwin Lämmermann	
empfohlene Literatur	- Lämmermann G. (1999): Religionspädagogik im 20. Jahrhundert, Gütersloh, 2. Auflage	

Nr. und Lehrveranstaltungstitel		Titel: Religion als psychologisch-anthropogenes Phänomen
--	--	--

LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	<p>Obwohl unter dem Stichwort Religiosität Religion unzweifelhaft als ein auch psychologisch zu interpretierendes Phänomen zu gelten hat, ignoriert die allgemeine Psychologie dieses Thema weitgehend. Dabei gibt es – zumindest seit Augustinus – entsprechende Materialien zur Selbstbeobachtung und Selbst-interpretation. Amerikanische Impulse aufnehmend entwickelte sich in Deutschland am Beginn des 20. Jahrhunderts eine zunächst theologische dominierte Religionspsychologie; im Zuge der Tiefenpsychologie wurden dann psychoanalytische Religionstheorien entwickelt; die empirisch verfahrenende Psychologie hat sich dem Thema dann erst in den letzten 20 Jahren angenommen – mit Ausnahme der Frage nach der religiösen Entwicklung.</p> <p>Vorläufige Gliederung der Vorlesung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Geschichte der Religionspsychologie 2. Tiefenpsychologisch orientierte Religionstheorien 3. Allgemeine und religiöse Entwicklung 4. Einzelprobleme psychisch-religiöser Dispositionen 5. Religionspsychologie, Seelsorge und Therapie
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
Lehrende/n	Prof. Dr. Godwin Lämmermann
empfohlene Literatur	Wird in der konstituierenden Sitzung genannt.

Nr. und Lehrveranstaltungstitel		Titel: Reden und Erzählen in der Schule
LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	<p>Reden und Erzählen sind zwei unverzichtbare Methoden sowohl im Religionsunterricht als auch in allen anderen Berufssparten. Leider aber wird in der universitären Ausbildung zumeist davon ausgegangen, dass diese Fähigkeiten bei den Studierenden bereits zu Schulzeiten erworben wurde. In diesem Seminar, das im Videolabor stattfindet, sollen theoretische und praktische Grundkenntnisse zum Reden und Erzählen erarbeitet werden.</p> <p>In den ersten Sitzungen soll den theoretischen Implikationen nachgegangen werden. Dazu zählen u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Kommunikationstheorie * Erzählregeln u.v.m. * Rhetorik <p>Die theoretischen Voraussetzungen werden dann in den weiteren Seminareinheiten in praktischen Übungen verfestigt und über Videoaufzeichnungen reflektiert.</p> <p><i>Adressat(innen):</i> Das Seminar ist geeignet für Studierende der Evangelischen Theologie aller Semester und aller Studiengänge. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur intensiven Mitarbeit.</p>	
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis. - Teilnahmebegrenzung auf 15! - Hausarbeit muss bis 21. März 2011 am Lehrstuhl eingegangen sein. 	
Lehrende/n	Prof. Dr. Godwin Lämmermann	

empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Lämmermann, G. (2001): Einleitung in die Praktische Theologie. Handlungstheorien und Handlungsfelder, Stuttgart - Lämmermann, G. (1999): Zeitgenössisch predigen. Homiletische Analysen mit Predigtbeispielen, Kohlhammer Verlag, Stuttgart - Friedrich-Ebert-Stiftung (Hg.) (1999): Wirkungsvolle Kommunikation. Ein Leitfaden für Gespräche, Verhandlungen und Konflikte. Ein Trainingsbuch, Bonn - Neidhart, W./Eggeberger, Hand (Hg.) (1979): Erzählbuch zur Bibel. Theorie und Beispiele. 3. Auflage, Lahr - Neidhart, W. (1989): Erzählbuch zur Bibel, Band 2, Geschichten und Texte für unsere Zeit weiter erzählen, Lahr - Niehl, F. W./Thömmes, A. (1998): 212 Methoden für den Religionsunterricht, München - Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben
-----------------------------	---

Nr. und Lehrveranstaltungstitel		Titel: Gott in Märchen-, Kinder- und Jugendbücher
LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	<p>Religion kommt in Märchen-, Kinder- und Jugendbücher nicht nur dort vor, wo das Thema explizit aufgegriffen wird (religiöse Märchen-, Kinder- und Jugendliteratur im engeren Sinn), sondern auch überall dort, wo existentielle Grundfragen des Menschen zum Inhalt gemacht werden (religiöse Literatur im weiteren Sinn). Wegen ihrer Verbreitung dürften die letztgenannten Bücher wirkungsreicher als die erstgenannten sein. Die Ansprechbarkeit von Kindern und Jugendlichen für die Fragen der Religion ist positiv wie negativ durch die impliziten Religionsbezüge in den von ihnen gelesenen Büchern geprägt. Die besonderen Chancen einer Vermittlung der Religions-thematik durch Kinderbücher versucht auch der neue Lehrplan für die Grundschule aufzugreifen, indem er für jede Jahrgangsstufe eine durchgängige Begleitlektüre vorschlägt.</p> <p>Im Seminar sollten Beispiele für religiöse Literatur im engeren wie im weiteren Sinne vorgestellt und diskutiert werden. Nach einer Vergewisserung darüber, was wir vorläufig unter Religion verstehen wollen, sollen zunächst kritisch die im Lehrplan angebotenen Kinderbücher untersucht werden. Durch die Sichtung anderer religiöser Bücher im weiteren Sinn sollen Alternativen dazu gefunden werden.</p> <p>Die Teilnahme am Seminar setzt die Bearbeitung und Präsentation je eines Buches voraus!</p>	
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis. 	
Lehrende/n	Prof. Dr. Godwin Lämmermann	
empfohlene Literatur	Wird in der konstituierenden Sitzung genannt.	

Nr. und Lehrveranstaltungstitel		Titel: Grundfragen der Gemeindepädagogik
--	--	--

LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	<p>In der neueren praktisch-theologischen Diskussion ist »Gemeindepädagogik« zum Zentralbegriff geworden; er signalisiert – im Unterschied zum vorangegangenen Programm eines »Gesamtkatechumenats« - die Gleichwertigkeit und Gleichursprünglichkeit von Pädagogik und Theologie in den kirchlichen Handlungsfeldern. Im Seminar sollen die aktuellen gemeindepädagogischen Entwürfe und Modelle kritisch auf ihre theologische und pädagogische Angemessenheit hin befragt werden. Sodann werden exemplarisch die zentralen Handlungsfelder untersucht. Im Einzelnen ergeben sich folgende Themen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Gemeinde als theologisches und soziologisches Thema 2. Gemeindepädagogische Kontroversen 3. Evangelischer Kindergarten 4. Konfirmandenunterricht 5. Kirchliche Jugendarbeit 6. Kirchliche Erwachsenenbildung 7. Kirchliche Bildungsarbeit mit alten Menschen
Anmeldeformalitäten	<p>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.</p> <p>- Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung bei margit.schuster@phil.uni-augsburg.de und im digicampus möglich!</p>
Lehrende/n	Prof. Dr. Godwin Lämmermann
empfohlene Literatur	<p>- Wegenast, K./Lämmermann, G. (1994): Gemeindepädagogik. Kirchliche Bildungsarbeit als Herausforderung (Praktische Theologie heute, Bd. 18), Stuttgart</p> <p>- Adam, G./ Lachmann, R. (Hg.) (1987): Gemeindepädagogisches Kompendium, Göttingen</p> <p>- Grethlein, C. (1994): Gemeindepädagogik. Berlin /New York</p> <p>- Kirchenamt der EKD (Hg.) (21983b): Zusammenhang von Leben, Glauben und Lernen. Empfehlungen zur Gemeindepädagogik, Gütersloh</p> <p>- Lämmermann, G./Naurath, E./Pohl-Patalong, U. (2005): Arbeitsbuch Religionspädagogik. Ein Begleitbuch für Studium und Praxis, Gütersloh</p>

1.b Wahlpflichtbereich

Vertiefungsmodul C I – Texte und Themen der Biblischen und Systematischen Theologie I* (GyER-21-FW)

Beschreibung des Gesamtmoduls

1. Modultitel	C I: Texte und Themen der Biblischen und Systematischen Theologie I
2. Modulgruppe(n)	Vertiefungsmodul C
3. Fachgebiet	Evangelische Theologie (interdisziplinär: Altes Testament / Neues Testament / Systematische Theologie / Kirchengeschichte / Religionswissenschaft)
4. Modulbeauftragte(r)	Prof. Dr. Petra von Gemünden; Prof. Dr. Bernd Oberdorfer; wiss. MitarbeiterIn / AssistentIn
5. Inhalte (allgemein für das Modul)	Vertiefte Behandlung von Fragestellungen aus Biblischer Theologie, Systematischer Theologie und Religionswissenschaft; eigenständige theologische Urteilsbildung im Umgang mit Texten und Problemstellungen des christlichen Glaubens; Entwicklung eigener kreativer Positionen und Argumentationen innerhalb der jeweiligen Fachdiskurse und im inter-disziplinären Dialog
6. Lernziele/Lernergebnis (allgemein für das Modul)	s.o. Inhalte
7. Zuordnung Studiengang	Lehramt Gymnasium
8. Semesterempfehlung	Fortgeschrittene, s.u. Teilnahmevoraussetzungen
9. Dauer des Moduls	Ca. 3-4 Semester
10. Häufigkeit des Angebots	i.d.R. jedes Semester
11. Arbeitsaufwand (gesamt)	180 Stunden
12. Teilnahmevoraussetzung(en)	Für Veranstaltungen der biblischen Theologie: erfolgreicher Besuch von AI und AII; für Veranstaltungen der Systematischen Theologie: erfolgreicher Besuch von AIII und AIV
13. Anzahl der LP	6
14. Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS	Punkteerwerb (unbenotet) bei Vorlage von drei Teilnahmeachweisen von Veranstaltungen aus CI
15. Lehrform(en)	Seminar, Vorlesung, (Exkursion)
16.	Das Modul versteht sich als Möglichkeit zur Ausbildung eines

Fachspezifika/Bemerkungen	individuellen Interessenschwerpunkts. Veranstaltungen, die bereits im Bereich A oder B belegt worden sind, dürfen nicht noch einmal für das Modul CI besucht werden. Besucht werden sollten mind. 3 Veranstaltungen aus CI (nach freier Wahl), sofern diese noch nicht in den Bereichen AI-BVI besucht worden sind.
17. Lehrveranstaltungen	Anzahl der Semesterwochenstunden
C I,1: Texte und Themen der biblischen Theologie	2 SWS
C I,2: Texte und Themen der Systematischen Theologie, Kirchengeschichte, Religionswissenschaft	2 SWS
C I,3: Aktuelle Forschungsfelder der Bibelwissenschaft	2 SWS
C I,4: Aktuelle Forschungsfelder der Systematischen Theologie	2 SWS

*** Im Wahlpflichtmodul C I müssen insgesamt drei Veranstaltungen besucht werden. Die Veranstaltungen können frei gewählt werden aus allen vier Teilbereichen. Die Mehrfachbelegung eines Teilbereichs ist möglich.**

Beschreibung der Einzelveranstaltung/en des Moduls

Titel der Veranstaltung	<u>Seminar: Themen des Alten Testaments</u>
Nr.	04 02 01 0006
Modulsignatur	Vertiefungsmodul C I, Nr.1 (GyER-21-FW)
Modultitel	Texte und Themen der Biblischen und Systematischen Theologie
LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis	In dem Seminar sollen wichtige Themengebiete des Alten Testaments behandelt werden. Auch Umweltfragen und die Geschichte Israels werden berücksichtigt. Das Seminar ist auch zur Examensvorbereitung geeignet.
Voraussetzung	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GyER 06 FW
Prüfung(en), Prüfungsform(en)	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls
Anmeldeformalität	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
Lehrende(r)	Prof. Dr. Petra von Gemünden
Literatur	Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.
Zeit	Ab Fr., 22.10.2010 wöchentlich, 08:15 - 09:45
Ort	R. 2101 Gebäude D

Titel der Veranstaltung	<u>Vorlesung: Gleichnisse Jesu</u>
Nr.	04 02 01 0005
Modulsignatur	Vertiefungsmodul C I, Nr.1 (GyER-21-FW)
Modultitel	Texte und Themen der Biblischen und Systematischen Theologie
LV Inhalt,	In den Gleichnissen Jesu kommt Jesu Verkündigung in einzigartiger Weise

Lernziel, Lernergebnis	zum Ausdruck. Sie sind bis heute an-sprechend – Theologie in poetischer Form mit therapeutischer Wirkung. Nach einem Überblick über die Forschungsgeschichte und einer Einführung in die Formensprache der Gleichnisse wollen wir uns der paradigmatischen Auslegung einzelner Gleichnisse zuwenden, wobei gleichzeitig unterschiedliche methodische Zugänge vorgestellt werden sollen. Weiter wollen wir einerseits danach fragen, inwieweit in den Gleichnissen ein Zugang zum historischen Jesus gegeben sein könnte und andererseits das spezifische Profil der einzelnen Evangelien herausarbeiten (eine ganze Reihe von Gleichnissen sind ja dem matthäischen oder lukanischen Sondergut zuzuordnen).
Voraussetzung	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GyER 06 FW
Prüfung(en), Prüfungsform(en)	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls (Klausur zum Gesamtmodul s.o.)
Anmeldeformalität	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
Lehrende(r)	Prof. Dr. Petra von Gemünden
Literatur	Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben
Zeit	Ab Do, 21.10.2010 wöchentlich, 08:15 - 09:45
Ort	R. 2105 Gebäude D

<u>Titel der Veranstaltung</u>	<u>Oberseminar: Zentrale Fragen der Bibelwissenschaft</u>
Nr.	04 02 01 0007
Modulsignatur	Vertiefungsmodul C I, Nr. 3 (GyER 21 FW)
Modultitel	Texte und Themen der biblischen und systematischen Theologie I
LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis	<p>Programm: Es ist thematisch zweigeteilt:</p> <p>I) Vor Weihnachten:</p> <p>a) 2. 12. 2010 ab 19.00 im Hörsaal IV öffentlicher Vortrag des bekannten Neutestamentlers und Jesuspezialisten Prof. Dr. Gerd Theißen: „Jesus hat doch gelebt. Argumente für die Geschichtlichkeit Jesu“,</p> <p>b) 3. 12. 2010 – 4. 12. 2010 (Fr, 14.00-17.15 in R. 2101, Sa, 9.00-13.15 in R. 2103) dann zusammen mit Prof. Theißen ein Oberseminar mit drei thematischen Einheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gleichnisse - Symbolische Handlungen - Historischer Jesus und kerygmatischer Christus. <p>II) Nach Weihnachten: a) (Termin wird mit TeilnehmerInnen abgesprochen) ist eine Einheit geplant, in der wir laufende/geplante Arbeiten besprechen oder/und die geplante Exkursion vorbereiten.</p> <p>b) Vom 8.-10. 3. 2011 Exkursion ins „Bibel und Orient Museum“ in Fribourg (Schweiz) (http://www.bible-orient-museum.ch): Der Leiter des Projekts „Bibel + Orient-Museum“, Oberassistent Dr. Thomas Staubli, wird (u.a. zu Stempelsiegeln) arbeiten und auch das von Otmar Keel entwickelte Konzept der „vertikalen Ökumene“ vorstellen. Der Neutestamentler Prof. Dr. Max Küchler wird die Münzsammlung zeigen und deren Bedeutung für die neutestamentliche Forschung deutlich machen. Darüber hinaus sind weitere Programmpunkte geplant.</p>
Voraussetzung	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GyER 06 FW
Prüfung(en), Prüfungsform(en)	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls
Anmeldeformalität	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Die Verbuchung des Gesamtmoduls erfolgt dezentral über die Lehrstühle, wenn drei Teilnahmenachweise (Scheine zu insgesamt drei Seminaren im

	Modul) vorgelegt werden.
Lehrende(r)	Prof. Dr. Petra von Gemünden
Literatur	Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben
Zeit	Siehe oben unter „Inhalt“
Ort	S.o. unter „Inhalt“

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 2	Titel: Theologie der Befreiung - Kontexte - Grundtexte - Kritik
LV Inhalt, Lernziele/Lernergebnis	<p>Im Zusammenhang der Politisierung von Theologie und Kirche ab den späten 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts entstand in den sozialen „hot spots“ Lateinamerikas, Asiens sowie im südlichen Afrika ein bewusst kontextuell agierender Typus von Theologie, der die Frage nach dem „Wesen“ von Glaube, der „Funktion“ von Kirche sowie der Verteilung von Macht innerhalb des Christentums neu stellte und konsequent von der Option für die jeweils Marginalisierten aus beantwortete: die Theologie der Befreiung.</p> <p>In diesem Seminar werden wir Kernaussagen exemplarischer Vertreter (u.a. Leonardo Boff, Gustavo Gutiérrez) kennen lernen und insbesondere deren Bibelgebrauch untersuchen, den „Streit“ um diese Konzepte in den Auseinandersetzungen mit konventionell-kirchlichen Institutionen sowie anders gelagerten Theologien nachzeichnen und schließlich eigene Antwortmöglichkeiten entwerfen, ob und wie die Kategorie der Befreiung die Theologie an der Universität sowie in Kirche und Schule bestimmen soll.</p>	
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis. 	
Lehrende/n	Dr. Stefan Scholz	
empfohlene Literatur	<p>Folgende Titel könnten Lust auf die Thematik machen, die genaue Zusammenstellung der Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.</p> <p>Gustavo Gutiérrez, An der Seite der Armen. Theologie der Befreiung; Augsburg 2004.</p> <p>Ernesto Cardenal (Hg.), Das Evangelium der Bauern von Solentiname; Wuppertal 1991³.</p> <p>Leonardo Boff, Jesus Christus, der Befreier; Freiburg im Breisgau 1986.</p> <p>Norbert Kößmeier/Richard Brosse (Hg.), Gesichter einer fremden Theologie. Sprechen von Gott jenseits von Europa, Freiburg 2006.</p> <p>Norbert Ahrens, Gott ist Brasilianer, doch der Papst ist Pole – Hintergründe der Theologie der Befreiung; Göttingen 1986.</p>	

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 2	Titel: Interreligiöser Dialog in Geschichte und Gegenwart
--	-------	---

LV Inhalt, Lernziele/Lernergebnis	<p>Religionen können in ihren universalen Ansprüchen mit einer grundsätzlichen Unfähigkeit zu dialogischem Handeln in Verbindung gebracht werden. Dies gilt insbesondere für das Christentum und den Islam. Zugleich gibt es auch hier eindruckliche Beispiele der Konvivenz und des gegenseitigen Austausches.</p> <p>Dialoge wollen Krisen bewältigen und setzen dabei allein auf das Wort. Sie gehen von der Existenz unterschiedlicher Standorte aus, die im Dialog erklärt, austariert, gegebenenfalls angenähert oder auch zusammengeführt werden können. Dialoge gelten als erfolgreich, wenn eine Verständigung über die Positionen des „Anderen“ hergestellt werden konnte, ohne diesen zu demütigen. Damit tragen Dialoge sowohl zum Bewusstsein von Differenzen als auch zur friedlichen Bewältigung von Alteritäten bei. Dem Dialog eignet also eine grundsätzliche ethische Komponente. Zugleich müssen Dialoge nicht an ein Harmonieprimat gebunden sein. Im Dialog können die Teilnehmenden ihrer eigenen Grundlagen gewiss werden, ebenso Anfragen an die eigene Position zulassen, aufnehmen oder auch einfach stehen lassen und gemeinsame Anschauungen mit anderen Dialogpartnern entwickeln. Am Ende des Dialogs muss also nicht zwangsläufig der Konsens stehen, Verständigung kann hier viel offener und weniger festgelegt die Kenntnis oder den Einblick in andere Perspektiven bedeuten. Weitergehend kann Dialogizität als ein ganz grundlegendes anthropologisches Bedürfnis beschrieben werden.</p> <p>In diesem Seminar werden wir exemplarische Dialogsituationen zwischen Religionen (auch Konfessionen) in Geschichte und Gegenwart kennen lernen und herauszufinden versuchen, welche jeweiligen Diskursregeln möglich waren bzw. nicht überwunden werden konnten. Wie wurde das „Anderer“ wahrgenommen und in das „Eigene“ eingebaut? Wie stark war die Fähigkeit zur Überwindung eigener Grenzen vorhanden? Und wo sind die Grenzen des Dialogs erreicht? Ein Einblick in die Dialogtheorie sowie die Alteritätsforschung gibt den methodologischen Rahmen ab.</p>
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
Lehrende/n	Dr. Stefan Scholz
empfohlene Literatur	<p>Folgende Titel könnten Lust auf die Thematik machen, die genaue Zusammenstellung der Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.</p> <p>T. Todorov, Die Eroberung Amerikas. Das Problem des Anderen, Frankfurt-Main 1985. V. Höhle, Der philosophische Dialog, München 2006. D. Lange, Art. Dialog V. Ethisch, in: RGG⁴ II, Tübingen 1999, 819f J. Habermas, Erläuterungen zur Diskursethik, Frankfurt-Main 1991.</p>

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 2	Titel: Augustinus
--	-------	-------------------

LV Inhalt, Lernziele/Lernergebnis	<p>Ohne Augustinus, Verfasser der <i>Confessiones (Bekenntnisse)</i> und Bischof von Hippo, sähe nicht nur die katholische, sondern auch die protestantische Theologie heute wohl völlig anders aus – ist er doch nicht nur die zentrale Vermittlungsinstanz im Umbruch zwischen Antike und Mittelalter, sondern hat darüber hinaus, in steter Auseinandersetzung mit den theologischen und philosophischen Strömungen seiner Zeit, auch produktiv prägend auf weite Bereiche der Dogmen- und Theologiegeschichte gewirkt.</p> <p>Die Dringlichkeit, die Theologie seiner Zeit in all ihren Tiefen und Untiefen geistig auszuloten und ihr eine für den Gläubigen verständliche Gestalt zu verleihen, ist für Augustin aber nicht nur ein intellektuelles Bedürfnis, sondern ein grundlegendes existentielles Anliegen. Durch alle Stationen seines bewegten Lebens hindurch, vom Manichäer über den Neuplatoniker bis hin zum Bischof von Hippo, bleibt Augustinus doch vor allem eins: ein großer Suchender.</p> <p>Die enge Verflechtung von Biographie, historischem Geschehen und Philosophie/Theologie, die nicht zuletzt die – auch heute ungebrochene – Faszination Augustins mitbegründet, spiegelt sich in den Grundthemen seines Denkens, die dieser lebenslang – in bewusster Auseinandersetzung mit den drängenden Problemstellungen seiner Zeit – in immer neuen Anläufen umkreist: Woher kommt das Böse? Wie kann und muss Gott gedacht werden? Wie verhalten sich Glaube und Vernunft zueinander?</p> <p>Diese Fragen werden von Augustin mit Blick auf das menschliche Selbst- und Weltverhältnis und dessen Gründe(n) dogmatisch-systematisch entfaltet: An die grundlegende Frage nach Stellung, Charakter und Relevanz des Glaubens, die Augustinus in <i>De doctrina christiana (Die christliche Bildung)</i> als Hermeneutik des christlichen Glaubens entfaltet, schließen sich die Überlegungen seiner wirkmächtigen Freiheits- und Gnadenlehre zu den Bedingungen konkret-praktischer Existenz unmittelbar an und münden schließlich in seine vieldiskutierte 'Staats'- und Kirchenlehre in <i>De civitate dei (Vom Gottesstaat)</i>. Im Seminar wollen wir uns den Grundthemen und fundamentalen Problemstellungen des augustininischen Denkens anhand zentraler Texte sowohl in historischer als auch in systematischer Hinsicht nähern.</p> <p>Unabdingbare Teilnahmevoraussetzung ist neben der Übernahme eines Referats die gründliche Lektüre der Texte und die aktive Teilnahme an der Semindiskussion.</p>
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
Lehrende/n	Bettina Wisioerek

empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Brachtendorf, J.: Augustinus, in: O. Höffe (Hrsg.): Klassiker der Philosophie, Bd. 1, München 2008, S. 142-157. - P. Brown: Augustinus von Hippo. Eine Biographie, erw. Neuauflage, München 2000. - V. H. Drecoll (Hrsg.): Augustin-Handbuch, Tübingen 2007. - K. Flasch: Augustin. Einführung in sein Denken, Stuttgart 1994. - Th. Fuhrer. Augustinus, Darmstadt 2004. - W. Geerlings: Augustinus, Leben und Werk. Eine biographische Einführung, Paderborn u.a. 2002. - W. Geerlings : Augustinus. Lehrer der Gnade, in: Ders. (Hrsg.): Theologen der christlichen Antike, Darmstadt 2002, S. 148.167. - Ch. Horn: Augustinus, München 1995. - C. Mayer: Aurelius Augustinus, in: M. Greschat (Hrsg.): Gestalten der Kirchengeschichte, Alte Kirche II, Stuttgart 1984, S. 179-214. - C. Mayer u. a. (Hrsg.): Augustinus-Lexikon, Basel/Stuttgart 1986 ff. - E. Mühlberg: Art. Augustin (⁴RGG 1), Sp. 959-967. - A. Schindler: Art. Augustin/Augustinismus I (TRE4), S. 645-698. - E. Stump/N. Kretzmann (Hrsg.): The Cambridge Companion to Augustine, Cambridge 2001.
-----------------------------	---

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 2	Titel: „Was ist der Mensch?“ – christliche Anthropologie im gegenwärtigen Horizont theoretisch-praktischer Problemstellungen
--	-------	--

LV Inhalt, Lernziele/Lernergebnis

„Nichts ist ungeheurer als der Mensch“, resümiert der antike Tragiker Sophokles. Aristoteles' Bestimmung des Menschen als „zoon politikon“, als gesellschaftsbildendes Lebewesen, aber auch Kants Analyse fallen dagegen sehr viel nüchterner aus: „Was der Mensch ist“, lässt sich letzterem zufolge hinreichend darstellen durch die Beantwortung der drei Fragen: „Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was darf ich hoffen?“ – Und auch heute noch scheint die Klärung der Sache nicht weniger drängend: „Wann ist der Mensch ein Mensch?“, fragt 2002 Herbert Grönemeyer in seinem Song „Mensch“.

Die Beschäftigung mit dem, „was der Mensch sei“ bzw. „was der Mensch sein könne und solle“, nimmt seit jeher nicht nur in Philosophie, Literatur und (Human-)Wissenschaften, sondern auch in der Theologie eine zentrale Stellung ein: bricht doch die Frage nach einem gelingenden Selbst- und Weltverhältnis hier in besonderer Weise in der Bindung an ein gelingendes Gottesverhältnis auf, das aber, so schon die Erfahrung des Hiobbuches, unserer Verfügungsgewalt entzogen ist.

Versucht man die Grundkoordinaten von Menschsein aus christlicher Sicht zu bestimmen, so ist unsere Existenz, folgt man den biblischen Aussagen sowie den theologiegeschichtlichen Ausfaltungen jeglicher Couleur, ausgespannt zwischen Sünde und Gnade, zwischen dem menschlichen Streben nach autonomer Selbstverwirklichung und seiner endlichen Geschöpflichkeit, zwischen Gottesebenbildlichkeit und Erlösungsbedürftigkeit.

Wie aber lassen sich diese Aussagen über das, was nach christlichem Verständnis zentral zum Menschsein gehört, heute begreifen? Wie stehen sie zu den fundamentalen Werten, die wir heute – scheinbar unabhängig von einem möglichen Transzendenzbezug – als anthropologische Eckpfeiler in der Ordnung unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens jedem Menschen zubilligen und die konkret etwa in den Menschenrechten Ausdruck gefunden haben: Achtung von Personalität und menschlicher Würde, moralische Verantwortlichkeit, Freiheit im allgemeinen und freie Selbstentfaltung der Persönlichkeit im besonderen?

Doch natürlich lässt sich fragen, wie diese Werte selbst wiederum zu bewerten sind: Woher erfahren sie ihre Begründung? Ist der mit ihnen verbundene Anspruch auf Rechtscharakter bzw. Allgemeingültigkeit überhaupt gerechtfertigt? Und unter welchen Bedingungen lässt sich heute eigentlich von gelingendem Menschsein sprechen?

Im Seminar wollen wir uns nicht nur mit solchen theoretischen Fragen aus der (aktuellen) philosophisch-ethischen Debatte beschäftigen, sondern auch zentral mit den dogmatischen Implikationen christlicher Standortbestimmung des Menschen wie den oben angesprochenen; davon ausgehend sollen dann in einem letzten Schritt ebenso die sich daran anschließenden praktischen Fragen problematisiert werden, die durch den vielfältigen technologischen Fortschritt und die damit verbundenen neuen Möglichkeiten, auf das menschliche Dasein bewusst Einfluss zu nehmen, entstanden sind: Was macht Menschsein aus? Wann beginnt es? (Wann) endet es? Ist es 'erlaubt', Menschen 'nach eigenem Bilde' zu kreieren? Welchen Status sollen wir Individualität zumessen? Gibt es ein Recht auf Selbstbestimmung? Wie weit reicht es?

Unabdingbare Teilnahmevoraussetzung ist neben der Übernahme eines Referats die gründliche Lektüre der Texte und die aktive Teilnahme an der Semindiskussion.

Anmeldeformalitäten	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
Lehrende/n	Bettina Wisiorek
empfohlene Literatur	- N.H. Gregersen/A. Grünschloß u.a.: Art. Mensch (⁴ RGG 5), Sp. 1046-1079. - T. Koch/W. Hirsch: Art. Mensch, IX. Systematisch-theologisch, X. Philosophisch (TRE 22), S. 548-577 (vgl. auch Art. Mensch I-VIII, S. 458-547). - W. Schoberth, Einführung in die theologische Anthropologie, Darmstadt 2006.

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 2	Titel: Islam
LV Inhalt, Lernziele/Lernergebnis	<p>Kopftuchstreit, Integrationsunwilligkeit, Karikaturenstreit, Moscheenurteil – folgt man der öffentlichen Debatte, so scheinen unsere muslimischen MitbürgerInnen primär einer Religion zuzugehören, der man mit Vorsicht begegnen muss, ja die vielleicht sogar eine Gefahr für ein friedvolles demokratisches Miteinander darstellt. Doch natürlich sind nicht alle muslimischen Gläubigen Fundamentalisten – und noch weniger alle Anhänger des Islam terroristische Attentäter. Dennoch machen die faktisch auftretenden Konfliktpotentiale die Notwendigkeit sichtbar, auf christlicher wie muslimischer Seite die generelle Bereitschaft zu stärken, sich jenseits purer Polemik aufeinander einzulassen, sowie – auf religiöser Ebene – die Dringlichkeit eines interreligiösen Dialogs.</p> <p>Vor diesem Hintergrund wollen wir uns in dem Kompaktseminar in systematischer wie historischer Perspektive mit den religiös-theologischen Grundlagen des Islam beschäftigen. Darüber hinaus wollen wir uns mit den unterschiedlichen Traditionen bzw. den daraus erwachsenen Formen des Islam und deren jeweiligem Verständnis des Verhältnisses von Religion und Staat auseinandersetzen, uns aber auch deren religiöser Praxis und Kultur zuwenden; neben diesen theoretischen und praktischen Aspekten soll außerdem ein Blick auf den Wahrheitsanspruch der islamischen Religion und ihr Verhältnis zu anderen Religionen geworfen werden. Wenn möglich, soll ein Besuch in einer muslimischen Gemeinde den Einblick in die muslimische Denk- und Lebensweise abrunden.</p> <p>Unabdingbare Teilnahmevoraussetzung ist neben der Übernahme eines Referats die gründliche Lektüre der Texte und die aktive Teilnahme an der Semindiskussion.</p>	
Anmeldeformalitäten	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.	
Lehrende/n	Bettina Wisiorek	

empfohlene Literatur

- L. Berger: Islamische Theologie, Stuttgart 2010.
- W. Bihl: Islam, Stuttgart 2003.
- G. Endreß: Der Islam. Eine Einführung in seine Geschichte, München 1997.
- H. Halm: Der Islam. Geschichte und Gegenwart, München 2007.
- H. Küng: Der Islam. Geschichte, Gegenwart, Zukunft, München 2006.
- R. Lohlker: Islam. Eine Ideengeschichte, Wien 2008.
- T. Nagel/W. Ende u.a.: Art. Islam (⁴RGG 4), Sp. 250-280.
- U. Rudolph: Islamische Philosophie. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, München 2009.
- M. Ruthven/M. Jendis: Der Islam. Eine kurze Einführung, Stuttgart 2000.
- A. Schall/H. Bobzin u.a.: Art. Islam (TRE 16), S. 315-358.

Vertiefungsmodul C II – Texte und Themen der Biblischen und Systematischen Theologie II* (GyER-22-FW)

Beschreibung des Gesamtmoduls

1. Modultitel	C II: Texte und Themen der Biblischen und Systematischen Theologie I
2. Modulgruppe(n)	Vertiefungsmodul C
3. Fachgebiet	Evangelische Theologie (interdisziplinär: Altes Testament / Neues Testament / Systematische Theologie / Kirchengeschichte / Religionswissenschaft)
4. Modulbeauftragte(r)	Prof. Dr. Petra von Gemünden; Prof. Dr. Bernd Oberdorfer; wiss. MitarbeiterIn / AssistentIn
5. Inhalte (allgemein für das Modul)	Vertiefte Behandlung von Fragestellungen aus Biblischer Theologie, Systematischer Theologie und Religionswissenschaft; eigenständige theologische Urteilsbildung im Umgang mit Texten und Problemstellungen des christlichen Glaubens; Entwicklung eigener kreativer Positionen und Argumentationen innerhalb der jeweiligen Fachdiskurse und im inter-disziplinären Dialog
6. Lernziele/Lernergebnis (allgemein für das Modul)	s.o. Inhalte
7. Zuordnung Studiengang	Lehramt Gymnasium
8. Semesterempfehlung	Fortgeschrittene, s.u. Teilnahmevoraussetzungen
9. Dauer des Moduls	Ca. 3-4 Semester
10. Häufigkeit des Angebots	i.d.R. jedes Semester
11. Arbeitsaufwand (gesamt)	180 Stunden
12. Teilnahmevoraussetzung(en)	Für Veranstaltungen der biblischen Theologie: erfolgreicher Besuch von AI und AII; für Veranstaltungen der Systematischen Theologie: erfolgreicher Besuch von AIII und AIV
13. Anzahl der LP	6
14. Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS	Punkteerwerb (unbenotet) bei Vorlage von drei Teilnahmenachweisen von Veranstaltungen aus CI
15. Lehrform(en)	Seminar, Vorlesung, (Exkursion)
16. Fachspezifika/Bemerkungen	Das Modul versteht sich als Möglichkeit zur Ausbildung eines individuellen Interessenschwerpunkts. Veranstaltungen, die bereits im Bereich A oder B belegt worden

	sind, dürfen nicht noch einmal für das Modul CI besucht werden. Besucht werden sollten mind. 3 Veranstaltungen aus CI (nach freier Wahl), sofern diese noch nicht in den Bereichen AI-BVI besucht worden sind.
17. Lehrveranstaltungen	Anzahl der Semesterwochenstunden
C II,1: Texte und Themen der biblischen Theologie	2 SWS
C II,2: Texte und Themen der Systematischen Theologie, Kirchengeschichte, Religionswissenschaft	2 SWS
C II,3: Aktuelle Forschungsfelder der Bibelwissenschaft	2 SWS
C II,4: Aktuelle Forschungsfelder der Systematischen Theologie	2 SWS

*** Im Wahlpflichtmodul C II müssen insgesamt drei Veranstaltungen besucht werden. Die Veranstaltungen können frei gewählt werden aus allen vier Teilbereichen. Die Mehrfachbelegung eines Teilbereichs ist möglich.**

Beschreibung der Einzelveranstaltung/en des Moduls

<u>Titel der Veranstaltung</u>	<u>Seminar: Themen des Alten Testaments</u>
Nr.	04 02 01 0006
Modulsignatur	Vertiefungsmodul C II, Nr.1 (GyER-22-FW)
Modultitel	Texte und Themen der Biblischen und Systematischen Theologie
LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis	In dem Seminar sollen wichtige Themengebiete des Alten Testaments behandelt werden. Auch Umweltfragen und die Geschichte Israels werden berücksichtigt. Das Seminar ist auch zur Examensvorbereitung geeignet.
Voraussetzung	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GyER 06 FW
Prüfung(en), Prüfungsform(en)	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls
Anmeldeformalität	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
Lehrende(r)	Prof. Dr. Petra von Gemünden
Literatur	Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.
Zeit	Ab Fr., 22.10.2010 wöchentlich, 08:15 - 09:45
Ort	R. 2101 Gebäude D

<u>Titel der Veranstaltung</u>	<u>Vorlesung: Gleichnisse Jesu</u>
Nr.	04 02 01 0005
Modulsignatur	Vertiefungsmodul C II, Nr.1 (GyER-22-FW)
Modultitel	Texte und Themen der Biblischen und Systematischen Theologie
LV Inhalt, Lernziel,	In den Gleichnissen Jesu kommt Jesu Verkündigung in einzigartiger Weise zum Ausdruck. Sie sind bis heute an-sprechend – Theologie in poetischer

Lernergebnis	Form mit therapeutischer Wirkung. Nach einem Überblick über die Forschungsgeschichte und einer Einführung in die Formensprache der Gleichnisse wollen wir uns der paradigmatischen Auslegung einzelner Gleichnisse zuwenden, wobei gleichzeitig unterschiedliche methodische Zugänge vorgestellt werden sollen. Weiter wollen wir einerseits danach fragen, inwieweit in den Gleichnissen ein Zugang zum historischen Jesus gegeben sein könnte und andererseits das spezifische Profil der einzelnen Evangelien herausarbeiten (eine ganze Reihe von Gleichnissen sind ja dem matthäischen oder lukanischen Sondergut zuzuordnen).
Voraussetzung	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GyER 06 FW
Prüfung(en), Prüfungsform(en)	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls (Klausur zum Gesamtmodul s.o.)
Anmeldeformalität	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
Lehrende(r)	Prof. Dr. Petra von Gemünden
Literatur	Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben
Zeit	Ab Do, 21.10.2010 wöchentlich, 08:15 - 09:45
Ort	R. 2105 Gebäude D

Titel der Veranstaltung	<u>Oberseminar: Zentrale Fragen der Bibelwissenschaft</u>
Nr.	04 02 01 0007
Modulsignatur	Vertiefungsmodul C II, Nr. 3 (GyER 22 FW)
Modultitel	Texte und Themen der biblischen und systematischen Theologie I
LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis	<p>Programm: Es ist thematisch zweigeteilt:</p> <p>I) Vor Weihnachten:</p> <p>a) 2. 12. 2010 ab 19.00 im Hörsaal IV öffentlicher Vortrag des bekannten Neutestamentlers und Jesusspezialisten Prof. Dr. Gerd Theißen: „Jesus hat doch gelebt. Argumente für die Geschichtlichkeit Jesu“,</p> <p>b) 3. 12. 2010 – 4. 12. 2010 (Fr, 14.00-17.15 in R. 2101, Sa, 9.00-13.15 in R. 2103) dann zusammen mit Prof. Theißen ein Oberseminar mit drei thematischen Einheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gleichnisse - Symbolische Handlungen - Historischer Jesus und kerygmatischer Christus. <p>II) Nach Weihnachten: a) (Termin wird mit TeilnehmerInnen abgesprochen) ist eine Einheit geplant, in der wir laufende/geplante Arbeiten besprechen oder/und die geplante Exkursion vorbereiten.</p> <p>b) Vom 8.-10. 3. 2011 Exkursion ins „Bibel und Orient Museum“ in Fribourg (Schweiz) (http://www.bible-orient-museum.ch): Der Leiter des Projekts „Bibel + Orient-Museum“, Oberassistent Dr. Thomas Staubli, wird (u.a. zu Stempelsiegeln) arbeiten und auch das von Otmar Keel entwickelte Konzept der „vertikalen Ökumene“ vorstellen. Der Neutestamentler Prof. Dr. Max Küchler wird die Münzsammlung zeigen und deren Bedeutung für die neutestamentliche Forschung deutlich machen. Darüber hinaus sind weitere Programmpunkte geplant.</p>
Voraussetzung	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GyER 06 FW
Prüfung(en), Prüfungsform(en)	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls
Anmeldeformalität	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Die Verbuchung des Gesamtmoduls erfolgt dezentral über die Lehrstühle, wenn drei Teilnahmenachweise (Scheine zu insgesamt drei Seminaren im Modul) vorgelegt werden.

Lehrende(r)	Prof. Dr. Petra von Gemünden
Literatur	Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben
Zeit	Siehe oben unter „Inhalt“
Ort	S.o. unter „Inhalt“

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 2	Titel: Theologie der Befreiung - Kontexte – Grundtexte – Kritik
LV Inhalt, Lernziele/Lernergebnis	<p>Im Zusammengang der Politisierung von Theologie und Kirche ab den späten 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts entstand in den sozialen „hot spots“ Lateinamerikas, Asiens sowie im südlichen Afrika ein bewusst kontextuell agierender Typus von Theologie, der die Frage nach dem „Wesen“ von Glaube, der „Funktion“ von Kirche sowie der Verteilung von Macht innerhalb des Christentums neu stellte und konsequent von der Option für die jeweils Marginalisierten aus beantwortete: die Theologie der Befreiung.</p> <p>In diesem Seminar werden wir Kernaussagen exemplarischer Vertreter (u.a. Leonardo Boff, Gustavo Gutiérrez) kennen lernen und insbesondere deren Bibelgebrauch untersuchen, den „Streit“ um diese Konzepte in den Auseinandersetzungen mit konventionell-kirchlichen Institutionen sowie anders gelagerten Theologien nachzeichnen und schließlich eigene Antwortmöglichkeiten entwerfen, ob und wie die Kategorie der Befreiung die Theologie an der Universität sowie in Kirche und Schule bestimmen soll.</p>	
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis. 	
Lehrende/n	Dr. Stefan Scholz	
empfohlene Literatur	<p>Folgende Titel könnten Lust auf die Thematik machen, die genaue Zusammenstellung der Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.</p> <p>Gustavo Gutiérrez, An der Seite der Armen. Theologie der Befreiung; Augsburg 2004.</p> <p>Ernesto Cardenal (Hg.), Das Evangelium der Bauern von Solentiname; Wuppertal 1991³.</p> <p>Leonardo Boff, Jesus Christus, der Befreier; Freiburg im Breisgau 1986.</p> <p>Norbert Kößmeier/Richard Brosse (Hg.), Gesichter einer fremden Theologie. Sprechen von Gott jenseits von Europa, Freiburg 2006.</p> <p>Norbert Ahrens, Gott ist Brasilianer, doch der Papst ist Pole – Hintergründe der Theologie der Befreiung; Göttingen 1986.</p>	

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 2	Titel: Interreligiöser Dialog in Geschichte und Gegenwart
--	-------	---

LV Inhalt, Lernziele/Lernergebnis	<p>Religionen können in ihren universalen Ansprüchen mit einer grundsätzlichen Unfähigkeit zu dialogischem Handeln in Verbindung gebracht werden. Dies gilt insbesondere für das Christentum und den Islam. Zugleich gibt es auch hier eindruckliche Beispiele der Konvivenz und des gegenseitigen Austausches.</p> <p>Dialoge wollen Krisen bewältigen und setzen dabei allein auf das Wort. Sie gehen von der Existenz unterschiedlicher Standorte aus, die im Dialog erklärt, austariert, gegebenenfalls angenähert oder auch zusammengeführt werden können. Dialoge gelten als erfolgreich, wenn eine Verständigung über die Positionen des „Anderen“ hergestellt werden konnte, ohne diesen zu demütigen. Damit tragen Dialoge sowohl zum Bewusstsein von Differenzen als auch zur friedlichen Bewältigung von Alteritäten bei. Dem Dialog eignet also eine grundsätzliche ethische Komponente. Zugleich müssen Dialoge nicht an ein Harmonieprimat gebunden sein. Im Dialog können die Teilnehmenden ihrer eigenen Grundlagen gewiss werden, ebenso Anfragen an die eigene Position zulassen, aufnehmen oder auch einfach stehen lassen und gemeinsame Anschauungen mit anderen Dialogpartnern entwickeln. Am Ende des Dialogs muss also nicht zwangsläufig der Konsens stehen, Verständigung kann hier viel offener und weniger festgelegt die Kenntnis oder den Einblick in andere Perspektiven bedeuten. Weitergehend kann Dialogizität als ein ganz grundlegendes anthropologisches Bedürfnis beschrieben werden.</p> <p>In diesem Seminar werden wir exemplarische Dialogsituationen zwischen Religionen (auch Konfessionen) in Geschichte und Gegenwart kennen lernen und herauszufinden versuchen, welche jeweiligen Diskursregeln möglich waren bzw. nicht überwunden werden konnten. Wie wurde das „Anderer“ wahrgenommen und in das „Eigene“ eingebaut? Wie stark war die Fähigkeit zur Überwindung eigener Grenzen vorhanden? Und wo sind die Grenzen des Dialogs erreicht? Ein Einblick in die Dialogtheorie sowie die Alteritätsforschung gibt den methodologischen Rahmen ab.</p>
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
Lehrende/n	Dr. Stefan Scholz
empfohlene Literatur	<p>Folgende Titel könnten Lust auf die Thematik machen, die genaue Zusammenstellung der Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.</p> <p>T. Todorov, Die Eroberung Amerikas. Das Problem des Anderen, Frankfurt-Main 1985. V. Hösle, Der philosophische Dialog, München 2006. D. Lange, Art. Dialog V. Ethisch, in: RGG⁴ II, Tübingen 1999, 819f J. Habermas, Erläuterungen zur Diskursethik, Frankfurt-Main 1991.</p>

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 2	Titel: Augustinus
--	-------	-------------------

LV Inhalt, Lernziele/Lernergebnis	<p>Ohne Augustinus, Verfasser der <i>Confessiones (Bekenntnisse)</i> und Bischof von Hippo, sähe nicht nur die katholische, sondern auch die protestantische Theologie heute wohl völlig anders aus – ist er doch nicht nur die zentrale Vermittlungsinstanz im Umbruch zwischen Antike und Mittelalter, sondern hat darüber hinaus, in steter Auseinandersetzung mit den theologischen und philosophischen Strömungen seiner Zeit, auch produktiv prägend auf weite Bereiche der Dogmen- und Theologiegeschichte gewirkt.</p> <p>Die Dringlichkeit, die Theologie seiner Zeit in all ihren Tiefen und Untiefen geistig auszuloten und ihr eine für den Gläubigen verständliche Gestalt zu verleihen, ist für Augustin aber nicht nur ein intellektuelles Bedürfnis, sondern ein grundlegendes existentielles Anliegen. Durch alle Stationen seines bewegten Lebens hindurch, vom Manichäer über den Neuplatoniker bis hin zum Bischof von Hippo, bleibt Augustinus doch vor allem eins: ein großer Suchender.</p> <p>Die enge Verflechtung von Biographie, historischem Geschehen und Philosophie/Theologie, die nicht zuletzt die – auch heute ungebrochene – Faszination Augustins mitbegründet, spiegelt sich in den Grundthemen seines Denkens, die dieser lebenslang – in bewusster Auseinandersetzung mit den drängenden Problemstellungen seiner Zeit – in immer neuen Anläufen umkreist: Woher kommt das Böse? Wie kann und muss Gott gedacht werden? Wie verhalten sich Glaube und Vernunft zueinander?</p> <p>Diese Fragen werden von Augustin mit Blick auf das menschliche Selbst- und Weltverhältnis und dessen Gründe(n) dogmatisch-systematisch entfaltet: An die grundlegende Frage nach Stellung, Charakter und Relevanz des Glaubens, die Augustinus in <i>De doctrina christiana (Die christliche Bildung)</i> als Hermeneutik des christlichen Glaubens entfaltet, schließen sich die Überlegungen seiner wirkmächtigen Freiheits- und Gnadenlehre zu den Bedingungen konkret-praktischer Existenz unmittelbar an und münden schließlich in seine vieldiskutierte 'Staats'- und Kirchenlehre in <i>De civitate dei (Vom Gottesstaat)</i>. Im Seminar wollen wir uns den Grundthemen und fundamentalen Problemstellungen des augustininischen Denkens anhand zentraler Texte sowohl in historischer als auch in systematischer Hinsicht nähern.</p> <p>Unabdingbare Teilnahmevoraussetzung ist neben der Übernahme eines Referats die gründliche Lektüre der Texte und die aktive Teilnahme an der Seminardiskussion.</p>
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
Lehrende/n	Bettina Wisiosek

empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Brachtendorf, J.: Augustinus, in: O. Höffe (Hrsg.): Klassiker der Philosophie, Bd. 1, München 2008, S. 142-157. - P. Brown: Augustinus von Hippo. Eine Biographie, erw. Neuauflage, München 2000. - V. H. Drecoll (Hrsg.): Augustin-Handbuch, Tübingen 2007. - K. Flasch: Augustin. Einführung in sein Denken, Stuttgart 1994. - Th. Fuhrer. Augustinus, Darmstadt 2004. - W. Geerlings: Augustinus, Leben und Werk. Eine biographische Einführung, Paderborn u.a. 2002. - W. Geerlings : Augustinus. Lehrer der Gnade, in: Ders. (Hrsg.): Theologen der christlichen Antike, Darmstadt 2002, S. 148.167. - Ch. Horn: Augustinus, München 1995. - C. Mayer: Aurelius Augustinus, in: M. Greschat (Hrsg.): Gestalten der Kirchengeschichte, Alte Kirche II, Stuttgart 1984, S. 179-214. - C. Mayer u. a. (Hrsg.): Augustinus-Lexikon, Basel/Stuttgart 1986 ff. - E. Mühlberg: Art. Augustin (⁴RGG 1), Sp. 959-967. - A. Schindler: Art. Augustin/Augustinismus I (TRE4), S. 645-698. - E. Stump/N. Kretzmann (Hrsg.): The Cambridge Companion to Augustine, Cambridge 2001.
-----------------------------	---

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 2	Titel: „Was ist der Mensch?“ – christliche Anthropologie im gegenwärtigen Horizont theoretisch-praktischer Problemstellungen
--	-------	--

LV Inhalt, Lernziele/Lernergebnis

„Nichts ist ungeheurer als der Mensch“, resümiert der antike Tragiker Sophokles. Aristoteles' Bestimmung des Menschen als „zoon politikon“, als gesellschaftsbildendes Lebewesen, aber auch Kants Analyse fallen dagegen sehr viel nüchterner aus: „Was der Mensch ist“, lässt sich letzterem zufolge hinreichend darstellen durch die Beantwortung der drei Fragen: „Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was darf ich hoffen?“ – Und auch heute noch scheint die Klärung der Sache nicht weniger drängend: „Wann ist der Mensch ein Mensch?“, fragt 2002 Herbert Grönemeyer in seinem Song „Mensch“.

Die Beschäftigung mit dem, „was der Mensch sei“ bzw. „was der Mensch sein könne und solle“, nimmt seit jeher nicht nur in Philosophie, Literatur und (Human-)Wissenschaften, sondern auch in der Theologie eine zentrale Stellung ein: bricht doch die Frage nach einem gelingenden Selbst- und Weltverhältnis hier in besonderer Weise in der Bindung an ein gelingendes Gottesverhältnis auf, das aber, so schon die Erfahrung des Hiobbuches, unserer Verfügungsgewalt entzogen ist.

Versucht man die Grundkoordinaten von Menschsein aus christlicher Sicht zu bestimmen, so ist unsere Existenz, folgt man den biblischen Aussagen sowie den theologiegeschichtlichen Ausfaltungen jeglicher Couleur, ausgespannt zwischen Sünde und Gnade, zwischen dem menschlichen Streben nach autonomer Selbstverwirklichung und seiner endlichen Geschöpflichkeit, zwischen Gottesebenbildlichkeit und Erlösungsbedürftigkeit.

Wie aber lassen sich diese Aussagen über das, was nach christlichem Verständnis zentral zum Menschsein gehört, heute begreifen? Wie stehen sie zu den fundamentalen Werten, die wir heute – scheinbar unabhängig von einem möglichen Transzendenzbezug – als anthropologische Eck-pfeiler in der Ordnung unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens jedem Menschen zubilligen und die konkret etwa in den Menschenrechten Ausdruck gefunden haben: Achtung von Personalität und menschlicher Würde, moralische Verantwortlichkeit, Freiheit im allgemeinen und freie Selbstentfaltung der Persönlichkeit im besonderen?

Doch natürlich lässt sich fragen, wie diese Werte selbst wiederum zu bewerten sind: Woher erfahren sie ihre Begründung? Ist der mit ihnen verbundene Anspruch auf Rechtscharakter bzw. Allgemeingültigkeit überhaupt gerechtfertigt? Und unter welchen Bedingungen lässt sich heute eigentlich von gelingendem Menschsein sprechen?

Im Seminar wollen wir uns nicht nur mit solchen theoretischen Fragen aus der (aktuellen) philosophisch-ethischen Debatte beschäftigen, sondern auch zentral mit den dogmatischen Implikationen christlicher Standortbestimmung des Menschen wie den oben angesprochenen; davon ausgehend sollen dann in einem letzten Schritt ebenso die sich daran anschließenden praktischen Fragen problematisiert werden, die durch den vielfältigen technologischen Fortschritt und die damit verbundenen neuen Möglichkeiten, auf das menschliche Dasein bewusst Einfluss zu nehmen, entstanden sind: Was macht Menschsein aus? Wann beginnt es? (Wann) endet es? Ist es 'erlaubt', Menschen 'nach eigenem Bilde' zu kreieren? Welchen Status sollen wir Individualität zumessen? Gibt es ein Recht auf Selbstbestimmung? Wie weit reicht es?

Unabdingbare Teilnahmevoraussetzung ist neben der Übernahme eines Referats die gründliche Lektüre der Texte und die aktive Teilnahme an der Semindiskussion.

Anmeldeformalitäten	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
Lehrende/n	Bettina Wisioerek
empfohlene Literatur	- N.H. Gregersen/A. Grünschloß u.a.: Art. Mensch (⁴ RGG 5), Sp. 1046-1079. - T. Koch/W. Hirsch: Art. Mensch, IX. Systematisch-theologisch, X. Philosophisch (TRE 22), S. 548-577 (vgl. auch Art. Mensch I-VIII, S. 458-547). - W. Schoberth, Einführung in die theologische Anthropologie, Darmstadt 2006.

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 2	Titel: Islam
LV Inhalt, Lernziele/Lernergebnis	<p>Kopftuchstreit, Integrationsunwilligkeit, Karikaturenstreit, Moscheenurteil – folgt man der öffentlichen Debatte, so scheinen unsere muslimischen MitbürgerInnen primär einer Religion zuzugehören, der man mit Vorsicht begegnen muss, ja die vielleicht sogar eine Gefahr für ein friedvolles demokratisches Miteinander darstellt. Doch natürlich sind nicht alle muslimischen Gläubigen Fundamentalisten – und noch weniger alle Anhänger des Islam terroristische Attentäter. Dennoch machen die faktisch auftretenden Konfliktpotentiale die Notwendigkeit sichtbar, auf christlicher wie muslimischer Seite die generelle Bereitschaft zu stärken, sich jenseits purer Polemik aufeinander einzulassen, sowie – auf religiöser Ebene – die Dringlichkeit eines interreligiösen Dialogs.</p> <p>Vor diesem Hintergrund wollen wir uns in dem Kompaktseminar in systematischer wie historischer Perspektive mit den religiös-theologischen Grundlagen des Islam beschäftigen. Darüber hinaus wollen wir uns mit den unterschiedlichen Traditionen bzw. den daraus erwachsenen Formen des Islam und deren jeweiligem Verständnis des Verhältnisses von Religion und Staat auseinandersetzen, uns aber auch deren religiöser Praxis und Kultur zuwenden; neben diesen theoretischen und praktischen Aspekten soll außerdem ein Blick auf den Wahrheitsanspruch der islamischen Religion und ihr Verhältnis zu anderen Religionen geworfen werden. Wenn möglich, soll ein Besuch in einer muslimischen Gemeinde den Einblick in die muslimische Denk- und Lebensweise abrunden.</p> <p>Unabdingbare Teilnahmevoraussetzung ist neben der Übernahme eines Referats die gründliche Lektüre der Texte und die aktive Teilnahme an der Semindiskussion.</p>	
Anmeldeformalitäten	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.	
Lehrende/n	Bettina Wisioerek	

empfohlene Literatur

- L. Berger: Islamische Theologie, Stuttgart 2010.
- W. Bihl: Islam, Stuttgart 2003.
- G. Endreß: Der Islam. Eine Einführung in seine Geschichte, München 1997.
- H. Halm: Der Islam. Geschichte und Gegenwart, München 2007.
- H. Küng: Der Islam. Geschichte, Gegenwart, Zukunft, München 2006.
- R. Lohlker: Islam. Eine Ideengeschichte, Wien 2008.
- T. Nagel/W. Ende u.a.: Art. Islam (⁴RGG 4), Sp. 250-280.
- U. Rudolph: Islamische Philosophie. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, München 2009.
- M. Ruthven/M. Jendis: Der Islam. Eine kurze Einführung, Stuttgart 2000.
- A. Schall/H. Bobzin u.a.: Art. Islam (TRE 16), S. 315-358.

2. Fachdidaktik

Basismodul A I: Grundlagen der Religionsdidaktik (Gy-ER-01-DID)

Beschreibung des Gesamtmoduls

Modultitel	Grundlagen der Religionsdidaktik
Modulgruppe/n	Basismodul (A)
Fachgebiet	Evangelische Theologie / Religionspädagogik
Modulbeauftragte/r	Prof. Dr. Godwin Lämmermann; wiss. MitarbeiterIn / AssistentIn
Inhalte/Lernziele/Lern-ergebnis (allgemein für das Modul)	<p>a) Einführung in die Theorie und Geschichte von Bildung und Didaktik; Überblick über die Konzeptionen des Religionsunterrichts ('Bildung als religionspädagogische Grundkategorie'; 'Konzeptionen des Religionsunterrichts')</p> <p>b) Forschung und Theorie der Didaktik, Faktoren der Vorbereitung von Religionsunterricht, Theorie der Unterrichtsgestaltung und Methoden ('Didaktik und Vorbereitung des Religionsunterrichts'; 'Methoden des Religionsunterrichts')</p> <p>c) Ursprung und Geschichte des Schulwesens, Lehrerberufs und Religionsunterrichts, rechtlich-institutionelle Stellung des Religionsunterrichts heute, aktuelle Problemfragen ('Geschichte des Religionsunterrichts'; 'Rechtliche und institutionelle Bedingungen des Religionsunterrichts')</p>
Zuordnung Studiengang	Lehramt Gymnasium
Dauer des Moduls	2-3 Semester
Häufigkeit des Angebots	Die Vorlesungen zu a, b und c finden i.d.R. jedes zweite Semester im Wechsel statt
Arbeitsaufwand (gesamt)	240 Stunden
Teilnahmevoraussetzung/en	keine
Anzahl der LP	8

Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS		Modulabschlussprüfung: Klausur (benotet) Die Klausur setzt den Besuch von mind. zwei Veranstaltungen aus A voraus. (Prüfungsmodalitäten: Die Klausur besteht aus zwei Teilen: a) Multiple-Choice-Test zum Stoff des zurückliegenden Modulteils, b) 'Klausurfragen' (geschlossen – halboffen – offen) über den aktuell besuchten Modulteil; für das erfolgreiche Bestehen der Modulprüfung müssen sowohl Teil a als auch Teil b jeweils bestanden sein; in die Note geht allerdings nur Teil b ein).	
Lehrform/en		Vorlesung	
Modulteil/Lehrveranstaltung (mit Nr):		Besucht werden sollten mind. zwei Veranstaltungen aus A (nach freier Wahl).	
Nr.	Modulteil- Lehrveranstaltungstitel	SWS	LP
a)	Bildung als religionspädagogische Grundkategorie		
	Konzeptionen des Religionsunterrichts		
b)	Didaktik und Vorbereitung des Religionsunterrichts		
	Methoden des Religionsunterrichts		
c)	Geschichte des Religionsunterrichts in der öffentlichen Schule		
	Rechtliche und institutionelle Bedingungen des Religionsunterrichts		
Summe:		4	8

Beschreibung der Einzelveranstaltung/en des Moduls

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. a) 2	Titel: Konzeptionen des Religionsunterrichts
--	----------	--

LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	<p>Die Problemgeschichte der Theorie des Religionsunterrichts und seiner Didaktik ist der Hintergrund, auf dem heute die Stellung des Religionsunterrichts in der Institution Schule und seine grundlegenden Ziele begründet werden können. Deshalb sollen die unterschiedlichen religionspädagogischen Konzeptionen, ihre jeweiligen theologischen und pädagogischen Voraussetzungen und ihr Bild von Schüler/Schülerin bzw. Lehrer/Lehrerin dargestellt werden. Die Vorlesung will zukünftigen Lehrer(innen) helfen, eine eigenständige Konzeption zu entwickeln.</p> <p><u>Die Vorlesung umfasst folgende Themen:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Anfänge der Religionspädagogik 2. Die Begründung des Religionsunterrichts in der liberalen Religionspädagogik am Beispiel von Richard Kabisch 3. Die Überführung des Religionsunterrichts in die Evangelische Unterweisung 4. Der hermeneutische Religionsunterricht 5. Der thematisch-problemorientierte Religionsunterricht 6. Unterricht in Religion 7. Der therapeutisch-sozialisationsbegleitende Religionsunterricht 8. Der religions- und ideologiekritische Unterricht 9. Elementare Bibeldidaktik 10. Narrative Religionsdidaktik 11. Erfahrungsorientierte Religionsdidaktik 12. Symboldidaktik 13. Ansätze einer konstruktiv-kritischen Religionsdidaktik
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Klausur (in der letzten Sitzung)
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
Lehrende/n	Prof. Dr. Godwin Lämmermann
empfohlene Literatur	- Lämmermann G. (1999): Religionspädagogik im 20. Jahrhundert, Gütersloh, 2. Auflage

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. c) 1	Titel: Religion als psychologisch-anthropogenes Phänomen
--	----------	--

LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	<p>Obwohl unter dem Stichwort Religiosität Religion unzweifelhaft als ein auch psychologisch zu interpretierendes Phänomen zu gelten hat, ignoriert die allgemeine Psychologie dieses Thema weitgehend. Dabei gibt es – zumindest seit Augustinus – entsprechende Materialien zur Selbstbeobachtung und Selbst-interpretation. Amerikanische Impulse aufnehmend entwickelte sich in Deutschland am Beginn des 20. Jahrhunderts eine zunächst theologische dominierte Religionspsychologie; im Zuge der Tiefenpsychologie wurden dann psychoanalytische Religionstheorien entwickelt; die empirisch verfahrenende Psychologie hat sich dem Thema dann erst in den letzten 20 Jahren angenommen – mit Ausnahme der Frage nach der religiösen Entwicklung.</p> <p>Vorläufige Gliederung der Vorlesung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Geschichte der Religionspsychologie 2. Tiefenpsychologisch orientierte Religionstheorien 3. Allgemeine und religiöse Entwicklung 4. Einzelprobleme psychisch-religiöser Dispositionen 5. Religionspsychologie, Seelsorge und Therapie
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Klausur (in der letzten Sitzung)
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
Lehrende/n	Prof. Dr. Godwin Lämmermann
empfohlene Literatur	Wird in der konstituierenden Sitzung genannt.

Im B-Bereich ist der Besuch von BI obligatorisch; zusätzlich ist aus BII eine Veranstaltung zu wählen

Aufbaumodul BI: Fachdidaktische Schlüsselqualifikationen (Gy-ER-14-DID)

Beschreibung des Gesamtmoduls

Modultitel	Fachdidaktische Schlüsselqualifikation
Modulgruppe/n	Aufbaumodul (B I)
Fachgebiet	Evangelische Theologie / Religionspädagogik
Modulbeauftragte/r	Prof. Dr. Godwin Lämmermann; wiss. MitarbeiterIn / AssistentIn
Inhalte/Lernziele/Lern-ergebnis (allgemein für das Modul)	Konkrete und praktische Vorbereitung, Durchführung und Analyse von Religionsunterricht (Methoden-/Medienwahl, Klassenführung etc.), Faktoren religiöser Bildung in Theorie und Praxis
Zuordnung Studiengang	Lehramt Gymnasium
Semesterempfehlung	ab dem 3. Semester
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Angebots	Findet nur im Wintersemester statt
Arbeitsaufwand (gesamt)	120 Stunden
Teilnahmevoraussetzung/en	Gleichzeitige Teilnahme am studienbegleitenden Praktikum* Evangelische Religionslehre
Anzahl der LP	4* (Die Leistungspunkte für das Aufbaumodul B I zählen in Verbindung mit dem studienbegleitenden Praktikum Evangelische Religionslehre)
Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS	Didaktische Analyse (unbenotet)
Lehrform/en	Seminar

Modulteil/Lehrveranstaltung (mit Nr.):		Das Seminar BI ist parallel zum studienbegleitenden Praktikum in Ev. Religionslehre zu belegen (immer nur im Wintersemester); die zum Abschluss des Seminars zu verfassende Didaktische Analyse (über eine im Praktikum gehaltene Unterrichtsstunde) ermöglicht den Erwerb der Vocatio (Voraussetzung für die Aufnahme in den schulischen Vorbereitungsdienst).	
Nr.	Modulteil- Lehrveranstaltungstitel	SWS	LP
1	Vorbereitung, Durchführung und Analyse von Religionsunterricht	2	4

Beschreibung der Einzelveranstaltung/en des Moduls

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Titel: Vorbereitung, Durchführung und Analyse von Religionsunterricht
LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	<p>Die Veranstaltung begleitet das fachdidaktische Praktikum im Wintersemester mit dem Ziel, eine Brücke zwischen den theoretischen Grundlagen der Religionsdidaktik und der Praxis des Religionsunterrichts zu schlagen. Hauptziel des Seminars ist es deshalb, erste praktische Unterrichtsversuche im Religionsunterricht, begleitet durch die/den Praktikumslehrer/in und das Seminar zu planen, möglichst selbstständig durchzuführen und gemeinsam zu reflektieren.</p> <p>Die von den Studierenden gehaltenen Unterrichtsstunde wird durch eine »Didaktische Analyse« zusätzlich vertieft; die Arbeit ist zugleich Bedingung für den Erhalt der »Vocatio«.</p>	
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis. - Beachten Sie den Aushang zur Anmeldung bis 15. Mai des Kalenderjahres 	
Lehrende/n	Julia Huber	
empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Adam, G./ Lachmann, R. (Hg.) (1997): Bibeldidaktik. Religionspädagogisches Kompendium, 5. Aufl., Göttingen - Lämmermann, G. (1998): Grundriß der Religionsdidaktik, 2. Aufl., Stuttgart u.a. - Noormann, H./Becker, U./Trocholepczy, B. (Hg.) (2000): Ökumenisches Arbeitsbuch Religionspädagogik, Stuttgart u.a. - Wiater, W. (1997): Unterrichten und lernen in der Schule, 2. Aufl. Donauwörth 	

Praxismodul: Studienbegleitendes Praktikum Ev. Rel. (nicht in STUDIS, gekoppelt mit Aufbaumodul BI did)

Beschreibung des Gesamtmoduls

Modultitel	Studienbegleitendes Praktikum Evangelische Religionslehre (vgl. §18 Abs. 4 LPO-UA)
Modulgruppe/n	Praktikumsmodul (B*), nur in Verbindung mit BI (Fachdidaktische Schlüsselqualifikation) belegbar
Fachgebiet	Evangelische Theologie / Religionspädagogik
Modulbeauftragte/r	Prof. Dr. Godwin Lämmermann; wiss. MitarbeiterIn / AssistentIn
Inhalte/Lernziele/Lern-ergebnis (allgemein für das Modul)	Konkrete und praktische Vorbereitung, Durchführung und Analyse von Religionsunterricht (Methoden-/Medienwahl, Klassenführung etc.), Faktoren religiöser Bildung in Theorie und Praxis
Zuordnung Studiengang	Lehramt Gymnasium
Semesterempfehlung	Ab dem 3. Semester
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Angebots	Findet nur im Wintersemester statt
Arbeitsaufwand (gesamt)	150 Stunden
Teilnahmevoraussetzung/en	Gleichzeitige Teilnahme am Begleitseminar BI
Anzahl der LP	5* (Die 5 Leistungspunkte für das Praktikumsmodul B* (studienbegleitendes Praktikum) sind in den 35 LP des Erziehungswissenschaftlichen Studiums enthalten.) Da keine online-Anmeldung über <i>studis</i> erforderlich ist, werden vom Lehrstuhl auch keine Leistungspunkte eingetragen. Studierenden der Lehrämter Grund- und Hauptschule wird die Teilnahme auf der blauen Praktikumskarte bestätigt. Studierende der Lehrämter Realschule und Gymnasium erhalten vom Dozenten einen Teilnahmechein.
Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS	Das Modul B* wird nicht benotet. Im Begleitseminar B I ist eine unbenotete Didaktische Analyse zu verfassen.
Lehrform/en	Seminar
Anmeldeformalitäten	- keine <i>studis</i>-online-Anmeldung

Modulteil/Lehrveranstaltung (mit Nr.):		Der Besuch des studienbegleitenden fachdidaktischen Praktikums im Fach Evangelische Religionslehre sowie der zeitgleiche Besuch des Begleitseminars BI (bzw. das Verfassen einer Didaktischen Analyse über eine gehaltene Unterrichtsstunde in B*) ermöglicht den Erwerb der Voraussetzungen für die Vocatio (Voraussetzung für die Aufnahme in den schulischen Vorbereitungsdienst).	
Nr.	Modulteil- Lehrveranstaltungstitel	SWS	LP
	Studienbegleitendes Praktikum Ev. Religionslehre	4	5*

*zählen zu EWS

Aufbaumodul B II: Religionsunterricht in Theorie und Praxis (Gy-ER-12-DID)

Beschreibung des Gesamtmoduls

Modultitel	Religionsunterricht in Theorie und Praxis		
Modulgruppe/n	Aufbaumodul (B II)		
Fachgebiet	Evangelische Theologie / Religionspädagogik		
Modulbeauftragte/r	Prof. Dr. Godwin Lämmermann; wiss. MitarbeiterIn / AssistentIn		
Inhalte/Lernziele/Lern-ergebnis (allgemein für das Modul)	<p><u>1.: Bedingungen des Religionsunterrichts:</u> Klassische Theorien der Religionssoziologie, soziokulturelle und anthropogene Bedingungen des Religionsunterrichts, Einführung in die Entwicklungspsychologie</p> <p><u>2.: Themen religiöser Bildung:</u> An den Lehrplänen der verschiedenen Schultypen orientierte Themen des Religionsunterrichts, Prinzipien, Bedingungen und Themen ethischer Bildung</p> <p><u>3.: Dimensionen des Religionsunterrichts:</u> Basiswissen über die Weltreligionen, Bedingungen und Prinzipien interreligiösen und interkulturellen Lernens, verschiedene Orte, Adressaten und Konzepte religiöser Bildung</p>		
Zuordnung Studiengang	Lehramt Gymnasium		
Semesterempfehlung	keine		
Dauer des Moduls	ein Semester		
Häufigkeit des Angebots	I.d.R. jedes Semester		
Arbeitsaufwand (gesamt)	90 Stunden		
Teilnahmevoraussetzung/en	keine		
Anzahl der LP	3		
Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS	Modulabschlussprüfung: kurze schriftliche Leistung (benotet; Note ergibt sich aus der Bewertung der Seminararbeit im Bereich B II)		
Lehrform/en	Seminar		
Modulteil/Lehrveranstaltung (mit Nr):	Besucht werden sollte mind. eine Veranstaltung aus BII (nach freier Wahl).		
Nr.	Modulteil- Lehrveranstaltungstitel	SWS	LP

1	Bedingungen des Religionsunterrichts: a) Vorlesung: Soziokulturelle und religionssoziologische Bedingungen des Religionsunterrichts b) Vorlesung: Anthropogene und religions- bzw. entwicklungspsychologische Bedingungen des Religionsunterrichts		
2	Themen religiöser Bildung: a) Vorlesung/Seminar: Themen des Religionsunterrichts b) Vorlesung/Seminar: Ethische Bildung im Religionsunterricht		
3	Dimensionen des Religionsunterrichts: a) Vorlesung/Seminar: Interreligiöses Lernen b) Vorlesung/Seminar: Lernorte religiöser Bildung		
Summe:		2	3

Beschreibung der Einzelveranstaltung/en des Moduls

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 1 b	Titel: Religion als psychologisch-anthropogenes Phänomen
LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	<p>Obwohl unter dem Stichwort Religiosität Religion unzweifelhaft als ein auch psychologisch zu interpretierendes Phänomen zu gelten hat, ignoriert die allgemeine Psychologie dieses Thema weitgehend. Dabei gibt es – zumindest seit Augustinus – entsprechende Materialien zur Selbstbeobachtung und Selbstinterpretation. Amerikanische Impulse aufnehmend entwickelte sich in Deutschland am Beginn des 20. Jahrhunderts eine zunächst theologische dominierte Religionspsychologie; im Zuge der Tiefenpsychologie wurden dann psychoanalytische Religionstheorien entwickelt; die empirisch verfahrenende Psychologie hat sich dem Thema dann erst in den letzten 20 Jahren angenommen – mit Ausnahme der Frage nach der religiösen Entwicklung.</p> <p>Vorläufige Gliederung der Vorlesung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Geschichte der Religionspsychologie 2. Tiefenpsychologisch orientierte Religionstheorien 3. Allgemeine und religiöse Entwicklung 4. Einzelprobleme psychisch-religiöser Dispositionen 5. Religionspsychologie, Seelsorge und Therapie 	
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis. 	
Lehrende/n	Prof. Dr. Godwin Lämmermann	
empfohlene Literatur	Wird in der konstituierenden Sitzung genannt.	

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 3 a	Titel: Reden und Erzählen in der Schule
--	---------	---

LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	<p>Reden und Erzählen sind zwei unverzichtbare Methoden sowohl im Religionsunterricht als auch in allen anderen Berufssparten. Leider aber wird in der universitären Ausbildung zumeist davon ausgegangen, dass diese Fähigkeiten bei den Studierenden bereits zu Schulzeiten erworben wurde. In diesem Seminar, das im Videolabor stattfindet, sollen theoretische und praktische Grundkenntnisse zum Reden und Erzählen erarbeitet werden.</p> <p>In den ersten Sitzungen soll den theoretischen Implikationen nachgegangen werden. Dazu zählen u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Kommunikationstheorie * Erzählregeln u.v.m. * Rhetorik <p>Die theoretischen Voraussetzungen werden dann in den weiteren Seminareinheiten in praktischen Übungen verfestigt und über Videoaufzeichnungen reflektiert.</p> <p><i>Adressat(innen):</i> Das Seminar ist geeignet für Studierende der Evangelischen Theologie aller Semester und aller Studiengänge. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur intensiven Mitarbeit.</p>
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis. - Teilnahmebegrenzung auf 15! - Hausarbeit muss bis 21. März 2011 am Lehrstuhl eingegangen sein.
Lehrende/n	Prof. Dr. Godwin Lämmermann
empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Lämmermann, G. (2001): Einleitung in die Praktische Theologie. Handlungstheorien und Handlungsfelder, Stuttgart - Lämmermann, G. (1999): Zeitgenössisch predigen. Homiletische Analysen mit Predigtbeispielen, Kohlhammer Verlag, Stuttgart - Friedrich-Ebert-Stiftung (Hg.) (1999): Wirkungsvolle Kommunikation. Ein Leitfaden für Gespräche, Verhandlungen und Konflikte. Ein Trainingsbuch, Bonn - Neidhart, W./Eggeberger, Hand (Hg.) (1979): Erzählbuch zur Bibel. Theorie und Beispiele. 3. Auflage, Lahr - Neidhart, W. (1989): Erzählbuch zur Bibel, Band 2, Geschichten und Texte für unsere Zeit weiter erzählen, Lahr - Niehl, F. W./Thömmes, A. (1998): 212 Methoden für den Religionsunterricht, München - Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 2 a	Titel: Gott in Märchen-, Kinder- und Jugendbücher
--	---------	---

LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	<p>Religion kommt in Märchen-, Kinder- und Jugendbücher nicht nur dort vor, wo das Thema explizit aufgegriffen wird (religiöse Märchen-, Kinder- und Jugendliteratur im engeren Sinn), sondern auch überall dort, wo existentielle Grundfragen des Menschen zum Inhalt gemacht werden (religiöse Literatur im weiteren Sinn). Wegen ihrer Verbreitung dürften die letztgenannten Bücher wirkungsreicher als die erstgenannten sein. Die Ansprechbarkeit von Kindern und Jugendlichen für die Fragen der Religion ist positiv wie negativ durch die impliziten Religionsbezüge in den von ihnen gelesenen Büchern geprägt. Die besonderen Chancen einer Vermittlung der Religions-thematik durch Kinderbücher versucht auch der neue Lehrplan für die Grundschule aufzugreifen, indem er für jede Jahrgangsstufe eine durchgängige Begleitlektüre vorschlägt.</p> <p>Im Seminar sollten Beispiele für religiöse Literatur im engeren wie im weiteren Sinne vorgestellt und diskutiert werden. Nach einer Vergewisserung darüber, was wir vorläufig unter Religion verstehen wollen, sollen zunächst kritisch die im Lehrplan angebotenen Kinderbücher untersucht werden. Durch die Sichtung anderer religiöser Bücher im weiteren Sinn sollen Alternativen dazu gefunden werden.</p> <p>Die Teilnahme am Seminar setzt die Bearbeitung und Präsentation je eines Buches voraus!</p>
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
Lehrende/n	Prof. Dr. Godwin Lämmermann
empfohlene Literatur	Wird in der konstituierenden Sitzung genannt.

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 2 b	Titel: Grundfragen der Gemeindepädagogik
LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	<p>In der neueren praktisch-theologischen Diskussion ist »Gemeindepädagogik« zum Zentralbegriff geworden; er signalisiert – im Unterschied zum vorangegangenen Programm eines »Gesamtkatechumenats« - die Gleichwertigkeit und Gleichursprünglichkeit von Pädagogik und Theologie in den kirchlichen Handlungsfeldern. Im Seminar sollen die aktuellen gemeindepädagogischen Entwürfe und Modelle kritisch auf ihre theologische und pädagogische Angemessenheit hin befragt werden. Sodann werden exemplarisch die zentralen Handlungsfelder untersucht. Im Einzelnen ergeben sich folgende Themen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Gemeinde als theologisches und soziologisches Thema 2. Gemeindepädagogische Kontroversen 3. Evangelischer Kindergarten 4. Konfirmandenunterricht 5. Kirchliche Jugendarbeit 6. Kirchliche Erwachsenenbildung 7. Kirchliche Bildungsarbeit mit alten Menschen 	
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis. <p>- Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung bei margit.schuster@phil.uni-augsburg.de und im digicampus möglich!</p>	

Lehrende/n	Prof. Dr. Godwin Lämmermann
empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Wegenast, K./Lämmermann, G. (1994): Gemeindepädagogik. Kirchliche Bildungsarbeit als Herausforderung (Praktische Theologie heute, Bd. 18), Stuttgart - Adam, G./ Lachmann, R. (Hg.) (1987): Gemeindepädagogisches Kompendium, Göttingen - Grethlein, C. (1994): Gemeindepädagogik. Berlin /New York - Kirchenamt der EKD (Hg.) (21983b): Zusammenhang von Leben, Glauben und Lernen. Empfehlungen zur Gemeindepädagogik, Gütersloh - Lämmermann, G./Naurath, E./Pohl-Patalong, U. (2005): Arbeitsbuch Religionspädagogik. Ein Begleitbuch für Studium und Praxis, Gütersloh

3. Freier Bereich

FB-Gy-UF-eRe

Beschreibung der freien Module

1. Modultitel	Freier Bereich
2. Modulgruppe(n)	Freier Bereich (FBEvTheol), Evangelische Theologie
3. Fachgebiet	Biblische Theologie, Systematische Theologie, Religionswissenschaft, Kirchengeschichte, Religionspädagogik
4. Modulbeauftragte(r)	Prof. Dr. Petra von Gemünden, Prof. Dr. Bernd Oberdorfer, Prof. Dr. Godwin Lämmermann
5. Inhalte/Lernziele/Lernergebnis	Möglichkeit zur Vertiefung bestimmter Bereiche gemäß LPO I, § 22 (2), Nr. 1 h
6. Zuordnung Studiengang	Lehramt Gymnasium
7. Semesterempfehlung	Siehe Einzelveranstaltungen
8. Dauer des Moduls	Ca. 2-3 Semester
9. Häufigkeit des Angebots	jedes Semester mehrere Veranstaltungen
10. Arbeitsaufwand (gesamt)	je Modul 180 Stunden
11. Teilnahmevoraussetzung(en)	siehe Beschreibung der Einzelmodule
12. Anzahl der LP	je Modul 6
13. Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS	Punkteerwerb (unbenotet) bei Vorlage von drei Teilnahmenachweisen von Veranstaltungen aus FB; Ausnahme: Besuch der 4-stündigen Veranstaltung „Griechisch für Theologen“ kann mit 6 LP abgerechnet werden!
14. Lehrform(en)	Vorlesung, Seminar, Exkursion
15. Bemerkungen	Besucht werden sollten mind. drei Veranstaltungen aus FB (nach freier Wahl). Veranstaltungen, die bereits im Bereich A, B oder C belegt worden sind, dürfen nicht noch einmal für das Modul FB besucht werden.
16. Einzelmodule	Anzahl der Semesterwochenstunden
Nr. 1 Themenfelder biblischer	2 St. (2 LP)

Theologie	
Nr. 2 Themenfelder Systematischer Theologie	2 St. (2 LP)
Nr. 3 Aktuelle Forschungsfelder der Bibelwissenschaft	2 St. (2 LP)
Nr. 4 Aktuelle Forschungsfelder der Systematischen Theologie	2 St. (2 LP)
Nr. 5 Themenfelder der Religionspädagogik/Fachdidaktik	2 St. (2 LP)
Nr. 6 Griechisch für Theologen	4 St. (ergibt 6 LP!)

Beschreibung der Einzelveranstaltung/en der freien Module

Titel der Veranstaltung	<u>Seminar: Themen des Alten Testaments</u>
Nr.	04 02 01 0006
Modulsignatur	FB-Gy-UF-eRe
Modultitel	FB Ev.Theol. Nr.1
LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis	In dem Seminar sollen wichtige Themengebiete des Alten Testaments behandelt werden. Auch Umweltfragen und die Geschichte Israels werden berücksichtigt. Das Seminar ist auch zur Examensvorbereitung geeignet.
Voraussetzung	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GyER-06-FW
Prüfung(en), Prüfungsform(en)	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls
Anmeldeformalität	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Die Verbuchung des Gesamtmoduls erfolgt dezentral über die Lehrstühle, wenn drei Teilnahmenachweise (Scheine zu insgesamt drei Seminaren im Modul) vorgelegt werden.
Lehrende(r)	Prof. Dr. Petra von Gemünden
Literatur	Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.
Zeit	Ab Fr., 22.10.2010 wöchentlich, 08:15 - 09:45
Ort	R. 2101 Gebäude D

Titel der Veranstaltung	<u>Vorlesung: Gleichnisse Jesu</u>
Nr.	04 02 01 0005
Modulsignatur	FB-Gy-UF-eRe
Modultitel	FB Ev.Theol. Nr.1
LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis	In den Gleichnissen Jesu kommt Jesu Verkündigung in einzigartiger Weise zum Ausdruck. Sie sind bis heute an-sprechend – Theologie in poetischer Form mit therapeutischer Wirkung. Nach einem Überblick über die Forschungsgeschichte und einer Einführung in die Formensprache der Gleichnisse wollen wir uns der paradigmatischen Auslegung einzelner Gleichnisse zuwenden, wobei gleichzeitig unterschiedliche methodische Zugänge vorgestellt werden sollen. Weiter wollen wir einerseits danach fragen, inwieweit in den Gleichnissen ein Zugang zum historischen Jesus

	gegeben sein könnte und andererseits das spezifische Profil der einzelnen Evangelien herausarbeiten (eine ganze Reihe von Gleichnissen sind ja dem matthäischen oder lukanischen Sondergut zuzuordnen).
Voraussetzung	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GyER 06 FW
Prüfung(en), Prüfungsform(en)	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls (Klausur zum Gesamtmodul s.o.)
Anmeldeformalität	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Die Verbuchung des Gesamtmoduls erfolgt dezentral über die Lehrstühle, wenn drei Teilnahmenachweise (Scheine zu insgesamt drei Seminaren im Modul) vorgelegt werden.
Lehrende(r)	Prof. Dr. Petra von Gemünden
Literatur	Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben
Zeit	Ab Do, 21.10.2010 wöchentlich, 08:15 - 09:45
Ort	R. 2105 Gebäude D

Titel der Veranstaltung	<u>Oberseminar: Zentrale Fragen der Bibelwissenschaft</u>
Nr.	04 02 01 0007
Modulsignatur	FB-Gy-UF-eRe
Modultitel	FB Ev.Theol. Nr.3
LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis	<p>Programm: Es ist thematisch zweigeteilt:</p> <p>I) Vor Weihnachten:</p> <p>a) 2. 12. 2010 ab 19.00 im Hörsaal IV öffentlicher Vortrag des bekannten Neutestamentlers und Jesuspezialisten Prof. Dr. Gerd Theißen: „Jesus hat doch gelebt. Argumente für die Geschichtlichkeit Jesu“,</p> <p>b) 3. 12. 2010 – 4. 12. 2010 (Fr, 14.00-17.15 in R. 2101, Sa, 9.00-13.15 in R. 2103) dann zusammen mit Prof. Theißen ein Oberseminar mit drei thematischen Einheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gleichnisse - Symbolische Handlungen - Historischer Jesus und kerygmatischer Christus. <p>II) Nach Weihnachten: a) (Termin wird mit TeilnehmerInnen abgesprochen) ist eine Einheit geplant, in der wir laufende/geplante Arbeiten besprechen oder/und die geplante Exkursion vorbereiten.</p> <p>b) Vom 8.-10. 3. 2011 Exkursion ins „Bibel und Orient Museum“ in Fribourg (Schweiz) (http://www.bible-orient-museum.ch): Der Leiter des Projekts „Bibel + Orient-Museum“, Oberassistent Dr. Thomas Staubli, wird (u.a. zu Stempelsiegeln) arbeiten und auch das von Otmar Keel entwickelte Konzept der „vertikalen Ökumene“ vorstellen. Der Neutestamentler Prof. Dr. Max Küchler wird die Münzsammlung zeigen und deren Bedeutung für die neutestamentliche Forschung deutlich machen. Darüber hinaus sind weitere Programmpunkte geplant.</p>
Voraussetzung	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GyER 06 FW
Prüfung(en), Prüfungsform(en)	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls
Anmeldeformalität	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Die Verbuchung des Gesamtmoduls erfolgt dezentral über die Lehrstühle, wenn drei Teilnahmenachweise (Scheine zu insgesamt drei Seminaren im Modul) vorgelegt werden.
Lehrende(r)	Prof. Dr. Petra von Gemünden
Literatur	Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben
Zeit	Siehe oben unter „Inhalt“
Ort	S.o. unter „Inhalt“

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 2	Titel: Theologie der Befreiung - Kontexte – Grundtexte – Kritik
LV Inhalt, Lernziele/Lernergebnis	<p>Im Zusammenhang der Politisierung von Theologie und Kirche ab den späten 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts entstand in den sozialen „hot spots“ Lateinamerikas, Asiens sowie im südlichen Afrika ein bewusst kontextuell agierender Typus von Theologie, der die Frage nach dem „Wesen“ von Glaube, der „Funktion“ von Kirche sowie der Verteilung von Macht innerhalb des Christentums neu stellte und konsequent von der Option für die jeweils Marginalisierten aus beantwortete: die Theologie der Befreiung.</p> <p>In diesem Seminar werden wir Kernaussagen exemplarischer Vertreter (u.a. Leonardo Boff, Gustavo Gutiérrez) kennen lernen und insbesondere deren Bibelgebrauch untersuchen, den „Streit“ um diese Konzepte in den Auseinandersetzungen mit konventionell-kirchlichen Institutionen sowie anders gelagerten Theologien nachzeichnen und schließlich eigene Antwortmöglichkeiten entwerfen, ob und wie die Kategorie der Befreiung die Theologie an der Universität sowie in Kirche und Schule bestimmen soll.</p>	
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis. 	
Lehrende/n	Dr. Stefan Scholz	
empfohlene Literatur	<p>Folgende Titel könnten Lust auf die Thematik machen, die genaue Zusammenstellung der Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.</p> <p>Gustavo Gutiérrez, An der Seite der Armen. Theologie der Befreiung; Augsburg 2004.</p> <p>Ernesto Cardenal (Hg.), Das Evangelium der Bauern von Solentiname; Wuppertal 1991³.</p> <p>Leonardo Boff, Jesus Christus, der Befreier; Freiburg im Breisgau 1986.</p> <p>Norbert Kößmeier/Richard Brosse (Hg.), Gesichter einer fremden Theologie. Sprechen von Gott jenseits von Europa, Freiburg 2006.</p> <p>Norbert Ahrens, Gott ist Brasilianer, doch der Papst ist Pole – Hintergründe der Theologie der Befreiung; Göttingen 1986.</p>	

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 2	Titel: Interreligiöser Dialog in Geschichte und Gegenwart
--	-------	---

LV Inhalt, Lernziele/Lernergebnis	<p>Religionen können in ihren universalen Ansprüchen mit einer grundsätzlichen Unfähigkeit zu dialogischem Handeln in Verbindung gebracht werden. Dies gilt insbesondere für das Christentum und den Islam. Zugleich gibt es auch hier eindruckliche Beispiele der Konvivenz und des gegenseitigen Austausches.</p> <p>Dialoge wollen Krisen bewältigen und setzen dabei allein auf das Wort. Sie gehen von der Existenz unterschiedlicher Standorte aus, die im Dialog erklärt, austariert, gegebenenfalls angenähert oder auch zusammengeführt werden können. Dialoge gelten als erfolgreich, wenn eine Verständigung über die Positionen des „Anderen“ hergestellt werden konnte, ohne diesen zu demütigen. Damit tragen Dialoge sowohl zum Bewusstsein von Differenzen als auch zur friedlichen Bewältigung von Alteritäten bei. Dem Dialog eignet also eine grundsätzliche ethische Komponente. Zugleich müssen Dialoge nicht an ein Harmonieprimat gebunden sein. Im Dialog können die Teilnehmenden ihrer eigenen Grundlagen gewiss werden, ebenso Anfragen an die eigene Position zulassen, aufnehmen oder auch einfach stehen lassen und gemeinsame Anschauungen mit anderen Dialogpartnern entwickeln. Am Ende des Dialogs muss also nicht zwangsläufig der Konsens stehen, Verständigung kann hier viel offener und weniger festgelegt die Kenntnis oder den Einblick in andere Perspektiven bedeuten. Weitergehend kann Dialogizität als ein ganz grundlegendes anthropologisches Bedürfnis beschrieben werden.</p> <p>In diesem Seminar werden wir exemplarische Dialogsituationen zwischen Religionen (auch Konfessionen) in Geschichte und Gegenwart kennen lernen und herauszufinden versuchen, welche jeweiligen Diskursregeln möglich waren bzw. nicht überwunden werden konnten. Wie wurde das „Anderer“ wahrgenommen und in das „Eigene“ eingebaut? Wie stark war die Fähigkeit zur Überwindung eigener Grenzen vorhanden? Und wo sind die Grenzen des Dialogs erreicht? Ein Einblick in die Dialogtheorie sowie die Alteritätsforschung gibt den methodologischen Rahmen ab.</p>
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
Lehrende/n	Dr. Stefan Scholz
empfohlene Literatur	<p>Folgende Titel könnten Lust auf die Thematik machen, die genaue Zusammenstellung der Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.</p> <p>T. Todorov, Die Eroberung Amerikas. Das Problem des Anderen, Frankfurt-Main 1985. V. Höhle, Der philosophische Dialog, München 2006. D. Lange, Art. Dialog V. Ethisch, in: RGG⁴ II, Tübingen 1999, 819f J. Habermas, Erläuterungen zur Diskursethik, Frankfurt-Main 1991.</p>

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 2	Titel: Augustinus
--	-------	-------------------

LV Inhalt, Lernziele/Lernergebnis	<p>Ohne Augustinus, Verfasser der <i>Confessiones (Bekenntnisse)</i> und Bischof von Hippo, sähe nicht nur die katholische, sondern auch die protestantische Theologie heute wohl völlig anders aus – ist er doch nicht nur die zentrale Vermittlungsinstanz im Umbruch zwischen Antike und Mittelalter, sondern hat darüber hinaus, in steter Auseinandersetzung mit den theologischen und philosophischen Strömungen seiner Zeit, auch produktiv prägend auf weite Bereiche der Dogmen- und Theologiegeschichte gewirkt.</p> <p>Die Dringlichkeit, die Theologie seiner Zeit in all ihren Tiefen und Untiefen geistig auszuloten und ihr eine für den Gläubigen verständliche Gestalt zu verleihen, ist für Augustin aber nicht nur ein intellektuelles Bedürfnis, sondern ein grundlegendes existentielles Anliegen. Durch alle Stationen seines bewegten Lebens hindurch, vom Manichäer über den Neuplatoniker bis hin zum Bischof von Hippo, bleibt Augustinus doch vor allem eins: ein großer Suchender.</p> <p>Die enge Verflechtung von Biographie, historischem Geschehen und Philosophie/Theologie, die nicht zuletzt die – auch heute ungebrochene – Faszination Augustins mitbegründet, spiegelt sich in den Grundthemen seines Denkens, die dieser lebenslang – in bewusster Auseinandersetzung mit den drängenden Problemstellungen seiner Zeit – in immer neuen Anläufen umkreist: Woher kommt das Böse? Wie kann und muss Gott gedacht werden? Wie verhalten sich Glaube und Vernunft zueinander?</p> <p>Diese Fragen werden von Augustin mit Blick auf das menschliche Selbst- und Weltverhältnis und dessen Gründe(n) dogmatisch-systematisch entfaltet: An die grundlegende Frage nach Stellung, Charakter und Relevanz des Glaubens, die Augustinus in <i>De doctrina christiana (Die christliche Bildung)</i> als Hermeneutik des christlichen Glaubens entfaltet, schließen sich die Überlegungen seiner wirkmächtigen Freiheits- und Gnadenlehre zu den Bedingungen konkret-praktischer Existenz unmittelbar an und münden schließlich in seine vieldiskutierte 'Staats'- und Kirchenlehre in <i>De civitate dei (Vom Gottesstaat)</i>. Im Seminar wollen wir uns den Grundthemen und fundamentalen Problemstellungen des augustininischen Denkens anhand zentraler Texte sowohl in historischer als auch in systematischer Hinsicht nähern.</p> <p>Unabdingbare Teilnahmevoraussetzung ist neben der Übernahme eines Referats die gründliche Lektüre der Texte und die aktive Teilnahme an der Seminardiskussion.</p>
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
Lehrende/n	Bettina Wisiosek

empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Brachtendorf, J.: Augustinus, in: O. Höffe (Hrsg.): Klassiker der Philosophie, Bd. 1, München 2008, S. 142-157. - P. Brown: Augustinus von Hippo. Eine Biographie, erw. Neuauflage, München 2000. - V. H. Drecoll (Hrsg.): Augustin-Handbuch, Tübingen 2007. - K. Flasch: Augustin. Einführung in sein Denken, Stuttgart 1994. - Th. Fuhrer. Augustinus, Darmstadt 2004. - W. Geerlings: Augustinus, Leben und Werk. Eine biographische Einführung, Paderborn u.a. 2002. - W. Geerlings : Augustinus. Lehrer der Gnade, in: Ders. (Hrsg.): Theologen der christlichen Antike, Darmstadt 2002, S. 148.167. - Ch. Horn: Augustinus, München 1995. - C. Mayer: Aurelius Augustinus, in: M. Greschat (Hrsg.): Gestalten der Kirchengeschichte, Alte Kirche II, Stuttgart 1984, S. 179-214. - C. Mayer u. a. (Hrsg.): Augustinus-Lexikon, Basel/Stuttgart 1986 ff. - E. Mühlberg: Art. Augustin (⁴RGG 1), Sp. 959-967. - A. Schindler: Art. Augustin/Augustinismus I (TRE4), S. 645-698. - E. Stump/N. Kretzmann (Hrsg.): The Cambridge Companion to Augustine, Cambridge 2001.
-----------------------------	---

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 1 + 2	Titel: „Was ist der Mensch?“ – christliche Anthropologie im gegenwärtigen Horizont theoretisch-praktischer Problemstellungen
--	-----------	--

LV Inhalt, Lernziele/Lernergebnis

„Nichts ist ungeheurer als der Mensch“, resümiert der antike Tragiker Sophokles. Aristoteles' Bestimmung des Menschen als „zoon politikon“, als gesellschaftsbildendes Lebewesen, aber auch Kants Analyse fallen dagegen sehr viel nüchterner aus: „Was der Mensch ist“, lässt sich letzterem zufolge hinreichend darstellen durch die Beantwortung der drei Fragen: „Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was darf ich hoffen?“ – Und auch heute noch scheint die Klärung der Sache nicht weniger drängend: „Wann ist der Mensch ein Mensch?“, fragt 2002 Herbert Grönemeyer in seinem Song „Mensch“.

Die Beschäftigung mit dem, „was der Mensch sei“ bzw. „was der Mensch sein könne und solle“, nimmt seit jeher nicht nur in Philosophie, Literatur und (Human-)Wissenschaften, sondern auch in der Theologie eine zentrale Stellung ein: bricht doch die Frage nach einem gelingenden Selbst- und Weltverhältnis hier in besonderer Weise in der Bindung an ein gelingendes Gottesverhältnis auf, das aber, so schon die Erfahrung des Hiobbuches, unserer Verfügungsgewalt entzogen ist.

Versucht man die Grundkoordinaten von Menschsein aus christlicher Sicht zu bestimmen, so ist unsere Existenz, folgt man den biblischen Aussagen sowie den theologiegeschichtlichen Ausfaltungen jeglicher Couleur, ausgespannt zwischen Sünde und Gnade, zwischen dem menschlichen Streben nach autonomer Selbstverwirklichung und seiner endlichen Geschöpflichkeit, zwischen Gottesebenbildlichkeit und Erlösungsbedürftigkeit.

Wie aber lassen sich diese Aussagen über das, was nach christlichem Verständnis zentral zum Menschsein gehört, heute begreifen? Wie stehen sie zu den fundamentalen Werten, die wir heute – scheinbar unabhängig von einem möglichen Transzendenzbezug – als anthropologische Eck-pfeiler in der Ordnung unseres gesellschaftlichen Zusammen-lebens jedem Menschen zubilligen und die konkret etwa in den Menschenrechten Ausdruck gefunden haben: Achtung von Personalität und menschlicher Würde, moralische Verantwortlichkeit, Freiheit im allgemeinen und freie Selbstentfaltung der Persönlichkeit im besonderen?

Doch natürlich lässt sich fragen, wie diese Werte selbst wiederum zu bewerten sind: Woher erfahren sie ihre Begründung? Ist der mit ihnen verbundene Anspruch auf Rechtscharakter bzw. Allgemeingültigkeit überhaupt gerechtfertigt? Und unter welchen Bedingungen lässt sich heute eigentlich von gelingendem Menschsein sprechen?

Im Seminar wollen wir uns nicht nur mit solchen theoretischen Fragen aus der (aktuellen) philosophisch-ethischen Debatte beschäftigen, sondern auch zentral mit den dogmatischen Implikationen christlicher Standortbestimmung des Menschen wie den oben angesprochenen; davon ausgehend sollen dann in einem letzten Schritt ebenso die sich daran anschließenden praktischen Fragen problematisiert werden, die durch den vielfältigen technologischen Fortschritt und die damit verbundenen neuen Möglichkeiten, auf das menschliche Dasein bewusst Einfluss zu nehmen, entstanden sind: Was macht Menschsein aus? Wann beginnt es? (Wann) endet es? Ist es 'erlaubt', Menschen 'nach eigenem Bilde' zu kreieren? Welchen Status sollen wir Individualität zumessen? Gibt es ein Recht auf Selbstbestimmung? Wie weit reicht es?

Unabdingbare Teilnahmevoraussetzung ist neben der Übernahme eines Referats die gründliche Lektüre der Texte und die aktive Teilnahme an der Semindiskussion.

Anmeldeformalitäten	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
Lehrende/n	Bettina Wisiorek
empfohlene Literatur	- N.H. Gregersen/A. Grünschloß u.a.: Art. Mensch (4RGG 5), Sp. 1046-1079. - T. Koch/W. Hirsch: Art. Mensch, IX. Systematisch-theologisch, X. Philosophisch (TRE 22), S. 548-577 (vgl. auch Art. Mensch I-VIII, S. 458-547). - W. Schoberth, Einführung in die theologische Anthropologie, Darmstadt 2006.

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 2	Titel: Islam
LV Inhalt, Lernziele/Lernergebnis	<p>Kopftuchstreit, Integrationsunwilligkeit, Karikaturenstreit, Moscheenurteil – folgt man der öffentlichen Debatte, so scheinen unsere muslimischen MitbürgerInnen primär einer Religion zuzugehören, der man mit Vorsicht begegnen muss, ja die vielleicht sogar eine Gefahr für ein friedvolles demokratisches Miteinander darstellt. Doch natürlich sind nicht alle muslimischen Gläubigen Fundamentalisten – und noch weniger alle Anhänger des Islam terroristische Attentäter. Dennoch machen die faktisch auftretenden Konfliktpotentiale die Notwendigkeit sichtbar, auf christlicher wie muslimischer Seite die generelle Bereitschaft zu stärken, sich jenseits purer Polemik aufeinander einzulassen, sowie – auf religiöser Ebene – die Dringlichkeit eines interreligiösen Dialogs.</p> <p>Vor diesem Hintergrund wollen wir uns in dem Kompaktseminar in systematischer wie historischer Perspektive mit den religiös-theologischen Grundlagen des Islam beschäftigen. Darüber hinaus wollen wir uns mit den unterschiedlichen Traditionen bzw. den daraus erwachsenen Formen des Islam und deren jeweiligem Verständnis des Verhältnisses von Religion und Staat auseinandersetzen, uns aber auch deren religiöser Praxis und Kultur zuwenden; neben diesen theoretischen und praktischen Aspekten soll außerdem ein Blick auf den Wahrheitsanspruch der islamischen Religion und ihr Verhältnis zu anderen Religionen geworfen werden. Wenn möglich, soll ein Besuch in einer muslimischen Gemeinde den Einblick in die muslimische Denk- und Lebensweise abrunden.</p> <p>Unabdingbare Teilnahmevoraussetzung ist neben der Übernahme eines Referats die gründliche Lektüre der Texte und die aktive Teilnahme an der Semindiskussion.</p>	
Anmeldeformalitäten	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.	
Lehrende/n	Bettina Wisiorek	

empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - L. Berger: Islamische Theologie, Stuttgart 2010. - W. Bihl: Islam, Stuttgart 2003. - G. Endreß: Der Islam. Eine Einführung in seine Geschichte, München 1997. - H. Halm: Der Islam. Geschichte und Gegenwart, München 2007. - H. Küng: Der Islam. Geschichte, Gegenwart, Zukunft, München 2006. - R. Lohlker: Islam. Eine Ideengeschichte, Wien 2008. - T. Nagel/W. Ende u.a.: Art. Islam (⁴RGG 4), Sp. 250-280. - U. Rudolph: Islamische Philosophie. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, München 2009. - M. Ruthven/M. Jendis: Der Islam. Eine kurze Einführung, Stuttgart 2000. A. Schall/H. Bobzin u.a.: Art. Islam (TRE 16), S. 315-358.
-----------------------------	---

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 5	Titel: Konzeptionen des Religionsunterrichts
LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	<p>Die Problemgeschichte der Theorie des Religionsunterrichts und seiner Didaktik ist der Hintergrund, auf dem heute die Stellung des Religionsunterrichts in der Institution Schule und seine grundlegenden Ziele begründet werden können. Deshalb sollen die unterschiedlichen religionspädagogischen Konzeptionen, ihre jeweiligen theologischen und pädagogischen Voraussetzungen und ihr Bild von Schüler/Schülerin bzw. Lehrer/Lehrerin dargestellt werden. Die Vorlesung will zukünftigen Lehrer(innen) helfen, eine eigenständige Konzeption zu entwickeln.</p> <p><u>Die Vorlesung umfasst folgende Themen:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Anfänge der Religionspädagogik 2. Die Begründung des Religionsunterrichts in der liberalen Religionspädagogik am Beispiel von Richard Kabisch 3. Die Überführung des Religionsunterrichts in die Evangelische Unterweisung 4. Der hermeneutische Religionsunterricht 5. Der thematisch-problemorientierte Religionsunterricht 6. Unterricht in Religion 7. Der therapeutisch-sozialisationsbegleitende Religionsunterricht 8. Der religions- und ideologiekritische Unterricht 9. Elementare Bibeldidaktik 10. Narrative Religionsdidaktik 11. Erfahrungsorientierte Religionsdidaktik 12. Symboldidaktik 13. Ansätze einer konstruktiv-kritischen Religionsdidaktik 	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Klausur (in der letzten Sitzung)	
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis. 	
Lehrende/n	Prof. Dr. Godwin Lämmermann	
empfohlene Literatur	- Lämmermann G. (1999): Religionspädagogik im 20. Jahrhundert, Gütersloh, 2. Auflage	

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 5	Titel: Religion als psychologisch-anthropogenes Phänomen
--	-------	--

LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	<p>Obwohl unter dem Stichwort Religiosität Religion unzweifelhaft als ein auch psychologisch zu interpretierendes Phänomen zu gelten hat, ignoriert die allgemeine Psychologie dieses Thema weitgehend. Dabei gibt es – zumindest seit Augustinus – entsprechende Materialien zur Selbstbeobachtung und Selbst-interpretation. Amerikanische Impulse aufnehmend entwickelte sich in Deutschland am Beginn des 20. Jahrhunderts eine zunächst theologische dominierte Religionspsychologie; im Zuge der Tiefenpsychologie wurden dann psychoanalytische Religionstheorien entwickelt; die empirisch verfahrenende Psychologie hat sich dem Thema dann erst in den letzten 20 Jahren angenommen – mit Ausnahme der Frage nach der religiösen Entwicklung.</p> <p>Vorläufige Gliederung der Vorlesung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Geschichte der Religionspsychologie 2. Tiefenpsychologisch orientierte Religionstheorien 3. Allgemeine und religiöse Entwicklung 4. Einzelprobleme psychisch-religiöser Dispositionen 5. Religionspsychologie, Seelsorge und Therapie
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Klausur (in der letzten Sitzung)
Anmeldeformalitäten	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
Lehrende/n	Prof. Dr. Godwin Lämmermann
empfohlene Literatur	Wird in der konstituierenden Sitzung genannt.

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 5	Titel: Reden und Erzählen in der Schule
LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	<p>Reden und Erzählen sind zwei unverzichtbare Methoden sowohl im Religionsunterricht als auch in allen anderen Berufssparten. Leider aber wird in der universitären Ausbildung zumeist davon ausgegangen, dass diese Fähigkeiten bei den Studierenden bereits zu Schulzeiten erworben wurde. In diesem Seminar, das im Videolabor stattfindet, sollen theoretische und praktische Grundkenntnisse zum Reden und Erzählen erarbeitet werden.</p> <p>In den ersten Sitzungen soll den theoretischen Implikationen nachgegangen werden. Dazu zählen u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Kommunikationstheorie * Erzählregeln u.v.m. * Rhetorik <p>Die theoretischen Voraussetzungen werden dann in den weiteren Seminareinheiten in praktischen Übungen verfestigt und über Videoaufzeichnungen reflektiert.</p> <p><i>Adressat(innen):</i> Das Seminar ist geeignet für Studierende der Evangelischen Theologie aller Semester und aller Studiengänge. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur intensiven Mitarbeit.</p>	
Anmeldeformalitäten	<p>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis. - Teilnahmebegrenzung auf 15! - Hausarbeit muss bis 21. März 2011 am Lehrstuhl eingegangen sein.</p>	

Lehrende/n	Prof. Dr. Godwin Lämmermann
empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Lämmermann, G. (2001): Einleitung in die Praktische Theologie. Handlungstheorien und Handlungsfelder, Stuttgart - Lämmermann, G. (1999): Zeitgenössisch predigen. Homiletische Analysen mit Predigtbeispielen, Kohlhammer Verlag, Stuttgart - Friedrich-Ebert-Stiftung (Hg.) (1999): Wirkungsvolle Kommunikation. Ein Leitfaden für Gespräche, Verhandlungen und Konflikte. Ein Trainingsbuch, Bonn - Neidhart, W./Eggeberger, Hand (Hg.) (1979): Erzählbuch zur Bibel. Theorie und Beispiele. 3. Auflage, Lahr - Neidhart, W. (1989): Erzählbuch zur Bibel, Band 2, Geschichten und Texte für unsere Zeit weiter erzählen, Lahr - Niehl, F. W./Thömmes, A. (1998): 212 Methoden für den Religionsunterricht, München - Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 5	Titel: Gott in Märchen-, Kinder- und Jugendbücher
LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	<p>Religion kommt in Märchen-, Kinder- und Jugendbücher nicht nur dort vor, wo das Thema explizit aufgegriffen wird (religiöse Märchen-, Kinder- und Jugendliteratur im engeren Sinn), sondern auch überall dort, wo existenzielle Grundfragen des Menschen zum Inhalt gemacht werden (religiöse Literatur im weiteren Sinn). Wegen ihrer Verbreitung dürften die letztgenannten Bücher wirkungsreicher als die erstgenannten sein. Die Ansprechbarkeit von Kindern und Jugendlichen für die Fragen der Religion ist positiv wie negativ durch die impliziten Religionsbezüge in den von ihnen gelesenen Büchern geprägt. Die besonderen Chancen einer Vermittlung der Religions-thematik durch Kinderbücher versucht auch der neue Lehrplan für die Grundschule aufzugreifen, indem er für jede Jahrgangsstufe eine durchgängige Begleitlektüre vorschlägt.</p> <p>Im Seminar sollten Beispiele für religiöse Literatur im engeren wie im weiteren Sinne vorgestellt und diskutiert werden. Nach einer Vergewisserung darüber, was wir vorläufig unter Religion verstehen wollen, sollen zunächst kritisch die im Lehrplan angebotenen Kinderbücher untersucht werden. Durch die Sichtung anderer religiöser Bücher im weiteren Sinn sollen Alternativen dazu gefunden werden.</p> <p>Die Teilnahme am Seminar setzt die Bearbeitung und Präsentation je eines Buches voraus!</p>	
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis. 	
Lehrende/n	Prof. Dr. Godwin Lämmermann	
empfohlene Literatur	Wird in der konstituierenden Sitzung genannt.	

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 5	Titel: Grundfragen der Gemeindepädagogik
--	-------	--

LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	<p>In der neueren praktisch-theologischen Diskussion ist »Gemeindepädagogik« zum Zentralbegriff geworden; er signalisiert – im Unterschied zum vorangegangenen Programm eines »Gesamtkatechumenats« - die Gleichwertigkeit und Gleichursprünglichkeit von Pädagogik und Theologie in den kirchlichen Handlungsfeldern. Im Seminar sollen die aktuellen gemeindepädagogischen Entwürfe und Modelle kritisch auf ihre theologische und pädagogische Angemessenheit hin befragt werden. Sodann werden exemplarisch die zentralen Handlungsfelder untersucht. Im Einzelnen ergeben sich folgende Themen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Gemeinde als theologisches und soziologisches Thema 2. Gemeindepädagogische Kontroversen 3. Evangelischer Kindergarten 4. Konfirmandenunterricht 5. Kirchliche Jugendarbeit 6. Kirchliche Erwachsenenbildung 7. Kirchliche Bildungsarbeit mit alten Menschen
Anmeldeformalitäten	<p>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.</p> <p>- Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung bei margit.schuster@phil.uni-augsburg.de und im digicampus möglich!</p>
Lehrende/n	Prof. Dr. Godwin Lämmermann
empfohlene Literatur	<p>- Wegenast, K./Lämmermann, G. (1994): Gemeindepädagogik. Kirchliche Bildungsarbeit als Herausforderung (Praktische Theologie heute, Bd. 18), Stuttgart</p> <p>- Adam, G./ Lachmann, R. (Hg.) (1987): Gemeindepädagogisches Kompendium, Göttingen</p> <p>- Grethlein, C. (1994): Gemeindepädagogik. Berlin /New York</p> <p>- Kirchenamt der EKD (Hg.) (21983b): Zusammenhang von Leben, Glauben und Lernen. Empfehlungen zur Gemeindepädagogik, Gütersloh</p> <p>- Lämmermann, G./Naurath, E./Pohl-Patalong, U. (2005): Arbeitsbuch Religionspädagogik. Ein Begleitbuch für Studium und Praxis, Gütersloh</p>

Titel der Veranstaltung	Kurs: Griechisch für Theologen (1. Abschnitt)
Nr.	01 100
Modulsignatur	FB-Gy-UF-eRe
Modultitel	FB Ev.Theol. Nr. 6 (ergibt 6 LP!)
LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis	Der erste (und zweite) Abschnitt des Kurses führt anhand des Lehrbuchs J. Dey/B. Dumbruch, Schola Verbi. Lehrbuch des neutestamentlichen Griechisch in die Sprache der Koinē ein. Zur Einübung von Grammatik und Wortschatz werden ausschließlich Originalsätze aus dem Neuen Testament und der Septuaginta herangezogen. Dabei werden die vorgelegten Einzelsätze auch in ihren Kontext gestellt und inhaltlich und theologisch knapp erläutert. Durch das Aufsuchen einzelner Übungstexte in der kritischen Ausgabe von Nestle/Aland wird zudem der Umgang mit der kritischen Edition geübt.
Voraussetzung	Keine
Prüfung(en), Prüfungsform(en)	Klausur am Ende eines jeden Kurses.
Anmeldeformalität	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus, Anmeldung zur Prüfung über

	STUDIS
Lehrende(r)	Dr. Peter Roth (Katholisch-Theologische Fakultät)
Literatur	J. Dey/B. Dumbruch, Schola Verbi. Lehrbuch des neutestamentlichen Griechisch, Münster (Aschendorff) 1989 (oder neuere Aufl.); Nestle-Aland, Novum Testamentum Graece, Deutsche Bibelstiftung Stuttgart; W. Gemoll, Griechisch-Deutsches Schul- und Handwörterbuch, München/Wien (G. Freytag Verlag) 1991
Bemerkung	Es kann nur einer der belegten und bestandenen Griechischkurse angerechnet werden. Griechischkenntnisse sind im Studiengang für das Staatsexamen am Gymnasium obligatorisch und werden ab Modul AII vorausgesetzt; der Nachweis über hinreichende Griechischkenntnisse auf dem Niveau von Kurs II muss spätestens zum Staatsexamen erbracht werden. Kurs 1 beginnt jeweils im Wintersemester und bildet die inhaltliche Voraussetzung für Kurs 2, der jeweils im Sommersemester angeboten wird. Zu „Griechisch für Theologen“ wird derzeit ein Tutorium angeboten.
Zeit	Di und Do 8:15 – 9:45 (4 St.) (Tutorium: Fr. 8.15-9.45, ab 29.10.2010)
Ort	R. 1088, Gebäude D (Tutorium: R. 1011a)